Zool. 207 g Koch

Aegyptische und Abyssinische

Arachniden

gesammelt von Herrn **C. Jickeli**

beschrieben und abgebildet

von

Dr. L. Koch.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Nürnberg 1875.

Verlag von Bauer & Raspe.

Emil Küster.

368 H

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Herr C. Jickeli, welcher behufs malakologischer Forschungen einen Theil Nordafrika's bereiste, wandte auch seine Aufmerksamkeit den dort vorkommenden Arachniden zu und brachte, besonders aus Abyssinien, eine weit grössere Anzahl von Arten, als bis jetzt bekannt waren, zurück, unter diesen sowohl sehr interessante neue Formen als auch Thiere, welche für die Kenntniss der geographischen Verbreitung der einzelnen Species von grosser Bedeutung sind. Mit Ausschluss einiger Milben beläuft sich die Zahl der von Herrn Jickeli gesammelten Arachniden auf 69 Arten; dieselbe würde eine weit höhere sein, wenn nicht ein Theil der Thierchen durch Aufbewahrung in Glycerin so gelitten hätte, dass dieselben für die Untersuchung unbrauchbar wurden. Ueber abyssinische Spinnen ist mit Ausnahme einer kurzen Arbeit von Cambridge (Notes on a Collection of Arachnida made by J. K. Lord Esq. in the Peninsula of Sinai and on the African borders of the Red Sea in the Procedings of the Zoological Society of London December 1870) meines Wissens noch Nichts veröffentlicht worden; durch Herrn Professor Pavesi in Genua erhielt ich das Verzeichniss einiger Arten in den Sammlungen der dortigen Universität freundlichst mitgetheilt; unter diesen befindet sich eine Species (Epeira sollers Walck., nach Cambridge l. c. p. 819 auch in Aegypten und Palästina einheimisch), welche von Herrn Jickeli nicht gefunden wurde; ebenso fehlen zwei der von Cambridge aufgeführten Arten der uns vorliegenden Sammlung. Von diesen 72 Species stammen 19 aus Aegypten (Umgebung von Cairo), 4 von Suakin, 5 von Habab, 10 von den Ufern des Anseba, 21 aus der Provinz Hamaszen, 7 wurden auf Massaua gefunden; — 31 derselben sind bereits bekannt, von diesen kommen drei auch in Europa weiter verbreitet vor (Epeira sollers Walck. [Russland, Schweden, ganz Deutschland und Oesterreich, Ungarn, England, Frankreich, Spanien und Italien], Attus Paykullii Sav. [französische Alpen und Paris] und Theridium triangulosum [fast in ganz Frankreich, dem südlichen Theile Tirols, der

Schweiz, Italien, Griechenland]; 15 gehören dem Faunagebiete des Mittelmeeres in grösserer oder geringerer Verbreitung an (Buthus funestus Hempr. et Ehr., Buthus quinquestriatus Sav. et Aud., Buthus Tunetanus Hbst., Lithyphantes hamatus C. Kch., Latrodectus 3-guttatus Rossi, Pholcus rivulatus Forsk., Tegenaria pagana C. Kch., Textrix rufipes Luc., Drassus lutescens C. Kch., Drassus mundulus Cambr., Dysdera lata Reuss, Filistata textacea Latr., Peucetia viridis Bl., Oxyopes Alexandrinus Sav. et Aud. und Palpimanus gibbulus Duf.). —

Dem Verdienste, welches Herr Jickeli um die Arachnologie sich erwarb, wird gewiss dauernde Anerkennung zu Theil werden; ich selbst fühle mich verpflichtet, ihm hiermit sowohl für die freundliche Ueberlassung des Materials, wie für die gefälligen Mittheilungen aus einigen mir unzugänglichen Werken meinen besten Dank auszusprechen.

Bei den Abbildungen wurde eine starke Vergrösserung der Objekte deswegen in Anwendung gebracht, weil nur so die Art der Behaarung, die Stacheln und viele andere Einzelnheiten anschaulich gemacht werden können.

Was die gebrauchten Abkürzungen betrifft, so sei bemerkt, dass MA — Mittelaugen, SA — Seitenaugen bedeutet.

Nürnberg, den 1. Februar 1875.

Dr. Koch.

Bayerische Staatsbibliothek München

Arachnoidea.

Acarina.

Ixodidae.

Ornithodoros C. Koch.

1. Ornithodoros Savignyi Aud.

Ein erwachsenes und zwei junge Exemplare aus der Umgebung des Stromes Anseba.

Arthrogastra.

Scorpioidea.

Heterometrus Hempr. et Ehrenb.

1. Heterometrus bellicosus n. spec.

T. I. f. 1. (Natürl. Grösse).

Das ganze Thier oben schwarzbraun; der Stamm des Scheerengliedes etwas lichter gefärbt; die Furchen am Endsegmente des Schwanzes schmutziggelb; die Basalhälfte des Stachels bräunlichgelb, die Endhälfte desselben rothbraun. Die Unterseite der Palpen gelbbraun; das Abdomen grünlichbraun; die Hüftglieder der Beine und die Brustkämme grünlichgelb; die Beine bräun-

lichgelb. Die Mandibeln dunkelbraungelb, schwarz fein netzaderig; die Zangenglieder rothbraun.

Die Oberseite des Körpers und des Schwanzes etwas glänzend. Der Cephalothorax oben ziemlich platt, in die Seiten steil und mit leichter Wölbung abgedacht, um $0^{m}0005$ länger als hinten breit, vorn um $0^{m}003$ schmäler, in der Mitte des Vorderrandes ausgebuchtet, beiderseits der Ausbuchtung gerundet, fast ganz glatt, nur gegen den Hinterrand schwach gerunzelt und vorn mit einigen groben, niederen Körnern. Vom Hinterrand zieht in der Mitte eine seichte Furche bis zur Einkerbung des Vorderrandes, hinter dem Vorderrandslappen beiderseits ein seichter Eindruck; die geschwungene Furche, welche Kopf- und Brusttheil abgrenzt, weit hinten; vor derselben eine zweite seichtere, schräg nach vorn zum Seitenrande verlaufende Furche. Der Seitenrand schmal abgerundet-aufgeworfen. Die drei Seitenaugen der Vorderrandsecke nahe liegend, die beiden vorderen einander genähert, das hintere etwas entfernt und einwärts stehend, kleiner als die vorderen. Die Scheitelaugen etwas hinter der Mitte der Länge des Abdomen, nur wenig grösser als die Seitenaugen; der Hügel, auf welchem sie sitzen, nieder, nur wenig länger als breit, vorn gerundet, mit zwei glatten, hinten divergirenden Kielen. Die Abdominalsegmente der Oberseite glatt, dabei aber etwas uneben, die hintere Hälfte etwas erhöht und mit einem wenig hervortretenden kurzen Kielchen in der Mitte; in der vorderen Hälfte des dritten, vierten, fünften und sechsten Segmentes beiderseits der Mittellinie je zwei, an ihrer Aussenseite erhöht umrandete Grübchen. Das siebente Segment hinten mehr als halb so breit als vorn, gewölbt, mit scharf erhöhter Seitenrandkante, an der seitlichen Absenkung runzelig uneben, oben mit zwei, hinten einander genäherten Längskielen, deren vordere Enden nach innen umgebogen sind, hinter diesem Bogen beiderseits ein schräges erhöhtes Leistchen.

Der Schwanz dünn, kurz, doch etwas länger als Cephalothorax und Abdomen zusammen; das erste, zweite und dritte Glied gleich lang, das erste jedoch etwas breiter; diese drei Glieder oben mit zwei leicht gerunzelten Beulen und einer Längsvertiefung zwischen denselben; seitlich je drei Kiele, diese Kiele nicht gekörnt, jedoch vertieft punktirt, die mittlere am ersten Segmente von der Mitte an nach hinten gegabelt, die Fläche zwischen den Kielen schwach gerunzelt; an der Unterseite zwei hinten einander etwas genäherte Längskiele, die Fläche zwischen diesen sowohl, als zwischen denselben und dem untersten Seitenkiele vertieft; das vierte Segment etwas länger, oben mit einer länglichen Vertiefung, in den Seiten drei Kiele, der mittlere und untere, wie an den ersten drei Segmenten etwas schärfer vorste-

hend, der obere schwach gezähnelt; an der Unterseite, wie an den vorhergehenden Segmenten zwei Kiele. Das fünfte Segment noch einmal so lang als das erste, jedoch schmäler, oben mit einer breiten Längsfurche, welche nur bis zur Mitte reicht; wie an den anderen Segmenten beiderseits drei Seitenkiele, der unterste derselben gezähnelt, die Zähnchen kurz und von gleicher Grösse, an der Unterseite ein gezähnelter Längskiel, die Flächen beiderseits von demselben granulirt. Das Endsegment oben flach, ungefurcht, glatt, in den Seiten je eine bis zur Basis des Stachels ziehende, geschwungene Furche; die Unterseite gewölbt, mit zwei Längsfurchen, beide durch Körnerreihen beiderseits begrenzt. Der Stachel kurz, wenig gekrümmt. Der ganze Schwanz scheint mit langen, bräunlichen, feinen Borsten besetzt zu sein.

Die Segmente der Unterseite des Abdomen mattglänzend, glatt, mit zwei Längsfurchen; die Bronchialöffnungen schmal, mässig lang, schiefliegend; das Endsegment beiderseits mit einem kaum erkennbaren Längskiele. Die Brustkämme kurz, mit 20 Lamellen.

Der Stamm der Mandibeln glatt; die Zangentheile kräftig, beide mit gelben Haaren besetzt, der bewegliche an der Spitze gegabelt.

Das erste Hüftenglied der Palpen von Oben nur wenig sichtbar, der vorn herab gerundete Kamm desselben nieder, mit langen, röthlichbraunen Borsten besetzt. Das zweite Glied vorn mit drei grob gekörnten Kielen, der innere und mittlere oben zusammenlaufend. Das Femoralglied noch einmal so lang, als am Ende breit, mit vier Kanten; zwei derselben vorn, sie sind gekörnt und die zwischen denselben liegende Fläche ebenfalls; die obere Fläche mit wenigen groben und feineren Körnern bestreut; die beiden anderen Kanten befinden sich an der Rückseite des Gliedes und sind wie die vorderen einander genähert, beide gekörnt, die obere dichter und gröber als die untere. Die untere Fläche glatt, etwas ausgehöhlt, mit einer kurzen, von der Basis bis zur Mitte sich hinziehenden schwach erhöhten Kante. Das Tibialglied etwas länger als der Femoraltheil, hinten leicht gewölbt, von prismatischer Form; die hintere Fläche durch zwei Kanten begrenzt, zwei andere Kanten in der Mitte; diese Kanten wenig erhöht, auf ihnen, wie der dazwischenliegenden Fläche runde Grübchen, aus welchen eine lange, braune Borste hervorragt. Die untere Fläche vorn glatt, hinten drei Längsreihen von Punktgrübchen. Die vordere Fläche stark geneigt, unten durch einen gekörnten Kiel begrenzt, spärlich mit feinen Körnchen bestreut; die zunächst der Basis vorspringende Ecke mit einem Zähnchen besetzt. Der Stamm des Scheerengliedes oben leicht gewölbt, um $0^{m}0015$ länger als breit, an der in-

neren Hälfte dichter und gröber, nach Aussen zu feiner granulirt, mit vier undeutlichen, niederen, gekörnten Längskielen, am Vorderrand zunächst der Basis gerundet, vorn verschmälert zulaufend; die schmale Aussenfläche durch zwei scharfe Kiele begrenzt. Die Unterseite nach Innen zu deutlich gekörnt, mit zwei abgekürzten, gekörnten Längskielen. Die Scheerenfinger kurz, der unbewegliche so lang als der Stamm des Gliedes, der bewegliche länger; die Zähne nieder, mit einem Höckerchen auf ihrer Höhe und an ihren Rändern fein gezähnelt. Alle Glieder der Palpen mattglänzend und mit langen, bräunlichen Borsten besetzt.

Die Beine glatt, etwas glänzend, weitschichtig mit Borsten besetzt; die Tarsen des dritten und vierten Paares, so wie die Spitze der Metatarsen an diesen Beinen bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}008$, des Abdomen: $0^{m}014$, des Schwanzes: $0^{m}023$, Breite desselben: $0^{m}025$.

Von Cairo. Das von Herrn Jickeli gesammelte Exemplar im kgl. Museum zu Berlin.

Buthus Leach.

1. *Buthus minax n. spec.*

T. I. f. 2 (zweimal vergrössert).

Femina.

Cephalothorax und Abdomen braungelb, an ersterem die gekörnten Kiele und vor den Scheitelaugen auch die Zwischenräume derselben schwarz; beiderseits der seitlichen Kiele der Abdominalsegmente, wie auch an den Vorderrandsumschlägen schwärzliche Flecken, auch die Kiele mit Ausnahme des letzten Segmentes schwarz. Das erste Segment des Schwanzes braungelb, die übrigen Glieder desselben rostfarbig; die Kiele an der Unterseite schwarz. Die Endhälfte des Stachels schwarzbraun. Die Mandibeln blassgelb, die Zähne an den Zangentheilen derselben schwärzlich. Die Palpen und Beine rostfarben, an letzteren die Tarsenglieder blassgelb; von gleicher Farbe auch die Brustkämme. Die unteren Abdominalsegmente grünlichgelb.

Der Cephalothorax nicht so lang als hinten breit, vorn stark verschmälert zulaufend und fast nur halb so breit, seitlich ziemlich steil abgedacht, etwas glänzend; die Kiele gekörnt und scharf hervortretend; der Augenhügel vor der Mitte der Länge, so lang als breit, seitlich steil abfallend, mit

zwei ziemlich weit von einander entfernten Kielen, welche nur an ihrem hintern Ende gekörnt sind und vorn in zwei nach aussen gebogene Kiele auslaufen, welche nach vorn divergiren und eine muschelförmige Vertiefung umschliessen; letztere, wie auch die Fläche am Vorderrande in ziemlicher Breite mit feineren und gröberen, glänzenden Körnern bestreut; beiderseits vom hinteren Ende des Augenhügels verläuft ein geschwungener, gekörnter Kiel zu dem hinteren Seitenauge, die Fläche zwischen diesem und dem vom Augenhügel abgehenden spärlich fein granulirt; ein zweiter, stärker geschwungener Kiel verläuft fast parallel mit dem vorderen; die übrige Seitenfläche mit feineren und gröberen, glänzenden Körnern bestreut; die hinter dem Augenhügel befindlichen Längskiele etwas vor ihrer Mitte gebrochen, nach hinten divergirend und flach gekörnt, die Fläche zwischen denselben von einer Längsfurche durchschnitten und in ihrem hinteren Theile gewölbt; sie ist granulirt mit regelmässigen, etwas vertieften, glatten Stellen. Der Seitenrandumschlag breit; die Ränder desselben äusserst fein gekörnt. Die Seitenaugen in gerader Linie an der Vorderrandsecke, dicht beisammen und von gleicher Grösse.

Der Stamm der Mandibeln glatt, leicht gewölbt, an seiner vorderen Hälfte schräg nach vorn abgedacht; die Grenze dieser Abdachung oben durch eine Reihe von Körnchen, von welchen zwei granulirte Längskiele abgehen, bezeichnet. Der bewegliche Zangentheil länger und am Ende gegabelt.

Die oberen Abdominalsegmente leicht gewölbt, mattglänzend; die Vorderrandsumschläge, die Granulationen und Kanten stärker glänzend. Die Vorderrandsumschläge glatt, nur ihr Hinterrandssaum äusserst fein granulirt; die Fläche der Segmente selbst gröber und feiner granulirt; die Granula vorn eine von den Seiten entspringende über die Kiele im Bogen wegziehende Linie bildend; jedes Segment mit drei Kielen; die Kiele nieder gekörnt und mit ihren hinteren Enden als Spitzen über den Hinterrandssaum vorstehend; die beiden seitlichen Kiele schräg nach vorn divergirend gegen einander verlaufend. Das siebente Segment stärker gewölbt, mit einem auf einer hinten spitz zulaufenden, leichten Erhöhung befindlichen, gekörnten Längskiele, welcher jedoch nicht bis zum Hinterrande reicht; beiderseits zwei weitere gekörnte Kiele, beide nach Aussen mit ihren vorderen Enden gebogen und an ihrem hinteren Ende an den ebenfalls gekörnten Hinterrand anstossend.

Der Schwanz dick, kurz, etwas mehr als $1^1/_2$mal so lang als Cephalothorax und Abdomen zusammen; das erste Segment ist das kürzeste, so lang als breit, wie die übrigen oben und seitlich glänzend, unten matt, oben in

der Mitte mit einer Längsfurche, beiderseits derselben gewölbt und spärlich granulirt, hinten höher als vorn; oben ein deutlich gekörnter Längskiel, das hinterste Körnchen grösser und spitziger als die übrigen, in den Seiten zwei ähnliche, hinten divergirende Kiele; die Flächen zwischen diesen drei Kielen dicht und deutlich granulirt; an der Unterseite dieses, wie der drei nächstfolgenden Segmente vier parallele Kiele, die Zwischenräume derselben spärlicher gekörnt; das zweite Segment nur wenig länger als breit, das dritte und vierte stufenweise jedoch nur unbedeutend länger und höher, alle drei wie das erste gekielt und geformt. Das fünfte oben stark gewölbt, besonders an seiner vorderen Hälfte, hinten sanfter abfallend als vorn, und stärker verschmälert, oben mit einer breiten, glatten Längsfurche, die beiderseitige Fläche gegen die Randkante hin fein granulirt; letztere gleichmässig gekörnt; die Seitenwand senkrecht, fein gekörnt; die untere Fläche leicht gewölbt, mit gröberen und feineren Körnern bestreut; fünf Längskiele, die beiden äusseren durchlaufend, die mittlere den Hinterrand nicht erreichend; noch kürzer sind die beiden dazwischen liegenden, welche kaum die Länge der Hälfte des Gliedes erreichen. Das letzte Segment so breit als das vorletzte, oben gewölbt, fast etwas kantig in der Mitte, an der Basis beiderseits ein vorstehendes Zähnchen; in den Seiten und unten ist das Glied gewölbt, gröber und feiner granulirt, unten beiderseits zwei abgekürzte Reihen grober Granula, in der Mittellinie ein beiderseits von einer Furche begrenzter, gekörnter Längskiel. Unter der Basis des Stachels kein Zähnchen. Der Stachel mässig lang, ziemlich stark gebogen. — Die unteren Abdominalsegmente glänzend, weitschichtig grob vertieft punktirt, mit zwei Längsfurchen; vor den Bronchialöffnungen je eine niedere, heller gefärbte Beule, die Oeffnungen selbst etwas schräg stehend, schmal, erhöht umrandet, in der hinteren Hälfte der Segmente; das letzte Segment mit vier schwach hervortretenden gekörnten Kielen, die beiden mittleren vom Vorderrande entfernt beginnend, jedoch bis zum Hinterrande sich erstreckend, die beiden seitlichen vorn und hinten abgekürzt. Die Brustkämme mit 24—25 kurzen Lamellen. Die Beine mattglänzend mit schwach gezähnelten Kielen an den Schenkeln und Tibien. Die Metatarsen und Tarsen unten mit zwei Längsreihen kurzer Stachelborstchen. Die Palpen mässig lang, glanzlos; das erste Hüftenglied derselben vorn eine gerundete, scharf gekörnte Kante bildend, das zweite unten mit zwei queren, vorn mit drei der Länge nach verlaufenden, gekörnten Kielen; die Fläche zwischen denselben sehr fein granulirt und flach; die vordere Fläche gewölbt, mit zwei Längsreihen gröberer Körner, oben durch den vorderen Kiel der oberen Fläche, unten durch einen zweiten,

ebenfalls durchlaufenden und gekörnten Kiel begrenzt; die untere Fläche ausgehöhlt, glatt und etwas glänzend, von der hinteren durch einen sägeartig gezähnelten Kiel abgesetzt. — Das Tibialglied hinten gewölbt, vorn an der Basis ausgehöhlt und gegen das Ende schräg verschmälert zulaufend; die vordere Fläche durch zwei gekörnte Kiele begrenzt, die ersten Körner jedes Kieles grösser und zahnartig vorstehend; die obere Fläche mit zwei durchlaufenden, schwach gekörnten Kielen; die hintere oben und unten durch stumpfe Kanten begrenzt; in der Mitte der unteren Fläche ein niederer, schwach gekörnter Längskiel. Der Stamm des Scheerengliedes nur wenig dicker als das Tibialglied, noch einmal so lang als dick, vorn bauchig, ohne Kanten. Die Scheerenfinger beträchtlich länger als der Stamm (der bewegliche um $^1/_3$); sie sind leicht gebogen, der unbewegliche an der Basis innen mit einem schwachen, in eine seichte Vertiefung des beweglichen eingepassten gerundeten Vorsprunge.

Länge des Cephalothorax: 0^m008, des Abdomen: 0^m017, des Schwanzes: 0^m038, Breite desselben: 0^m0055.

Mas.

Das Männchen hat dünnere Palpen und Beine, auch der Schwanz ist schlanker, ausserdem stimmt es völlig mit dem Weibchen überein.

Länge des Cephalothorax: 0^m007, des Abdomen: 0^m018, des Schwanzes: 0^m0355.

Von Cairo und Habab wurden mehrere Exemplare von Herrn Jickeli mitgebracht, sonderbarer Weise von ersterer Lokalität nur Weibchen, von letzterer nur das andere Geschlecht.

2. ***Buthus funestus Hempr. et Ehr.*** (Androctonus Diomedes C. K.) Cairo.

3. ***Buthus Lybicus Hempr. et Ehr.*** Cairo.

4. ***Buthus quinquestriatus Sav. et Aud.*** Cairo.

5. ***Buthus Tunetanus Hbst.*** Cairo; nach Prof. Pavesi's Mittheilung auch auf Massaua.

Brotheas C. Koch.

1. Brotheas hirsutus nov. spec.

T. I. f. 3. (Natürl. Grösse).

Der Cephalothorax lichter-, das Abdomen oben und die Schwanzglieder mit Ausnahme des letzten dunkel-gelbbraun; das letzte Schwanzglied hellbräunlichgelb, der Stachel an der Endhälfte rothbraun. Der Stamm der Mandibeln braungelb, die Zangen röthlichbraun. Die Palpen dunkelrothbraun; der Stamm des Scheerengliedes roströthlich. Die Beine hell-bräunlichgelb, an den Gelenkenden der Schenkel, Tibien und des zweiten Metatarsalgliedes vorn ein schwarzbrauner Flecken; die Tarsen an der Basis gebräunt. Die Brustkämme hell-bräunlichgelb. Die unteren Abdominalsegmente grünlich-braungelb.

Der Cephalothorax um $0^{m}001$ länger als hinten breit, vorn um $0^{m}005$ schmäler, nieder gewölbt, sehr glänzend, oben glatt, vor den Augen weitschichtig vertieft punktirt, an der ganzen seitlichen Abdachung granulirt; die Körnchen nicht sehr gedrängt und von mässiger Grösse. Der Vorderrand in der Mitte tief eingekerbt, beiderseits dieser Einkerbung schwach gerundet; im Grunde der letzteren ein kleines Höckerchen, von welchem eine ziemlich tief eingeschnittene Furche zum Augenhügel verläuft. Letzterer nieder, länger als breit, in der vorderen Hälfte des Cephalothorax liegend, von dem Winkel der Einkerbung am Vorderrande $0^{m}005$, vom Hinterrande $0^{m}0095$ entfernt, vorn gerundet, hinten spitz auslaufend und verflacht, mit zwei geglätteten Nähten; die Augen sehr gross, fast die ganze seitliche Abdachung des Hügelchens einnehmend. Die drei Augen jeder Seite dem Vorderrandswinkel genähert, in einer leicht gebogenen Reihe; die beiden vorderen grösser und nicht so weit von einander entfernt, als von dem hintersten. Der Seitenrandumschlag schmal, an seinem oberen Rande feiner, am unteren gröber granulirt, auch die Zwischenfläche weitschichtig mit Körnchen bestreut. Vom Augenhügel verläuft eine seichte Furche bis in die Nähe des Hinterrandes, wo der Hinterkopf beiderseits mit einer abgerundeten Beule verschmälert endet. Die geschwungene Furche zwischen Kopf und Brusttheil deutlich ausgeprägt. Die Borstchen, mit welchen der Hinter- und Seitenrand besetzt ist, fein und kurz. — Das Basalglied der Mandibeln um $^{1}/_{6}$ länger als breit, oben und an der Aussenseite gewölbt, glänzend und glatt, mit einer seichten Vertiefung am vorderen Ende, welche sich als Furche

theilweise noch in den unbeweglichen Zangentheil fortsetzt; letzterer, sowie auch das Basalstück an der Innenseite dicht mit gelben Haaren besetzt; an dem Innenrande zwei grosse Zähne, der hintere (obere) breit, am Ende abgerundet und eingekerbt, der vordere spitz mit breiter Basis. Der bewegliche Zangentheil stärker gekrümmt und länger, mit vier Zähnen, grob vertieft punktirt, oben und innen mit bräunlichen, steifen Borsten weitschichtig besetzt, unten mit gelben Haaren bewachsen. Das erste Hüftenglied der Palpen oben eine scharfe, vorn herabziehende, grob gekörnte Kante, welche beiderseits mit braunen Borsten besetzt ist, bildend; die Innen- und Aussenfläche nur gegen die Kante hin granulirt, sonst glatt, die untere Fläche an ihrer Aussenhälfte gekörnt. Das zweite Hüftenglied vorn herab mit drei spitzgekörnten Kanten; die beiden inneren Kanten oben zusammenlaufend, zwischen der mittleren und äusseren eine tiefe Furche, die Fläche zwischen den Kanten glatt; die untere Fläche vorn grob granulirt. — Das Femoralglied sechskantig; die Kanten mit starken, fast zahnförmigen Körnern besetzt, auch die obere Fläche in ähnlicher Weise gekörnt, die übrigen Flächen zwischen den Kanten glatt, jene der Unterseite an der Endhälfte ausgehöhlt; das Glied selbst ist noch einmal so lang als am Ende breit und nimmt von der Basis an allmählich an Dicke zu. Das Tibialglied um 0^{m}002 länger als der Femoraltheil, von prismatischer Form; die obere Kante nur zunächst der Basis fein gekörnt, geschwungen, mit einzelnen vertieften Punkten; die hintere Fläche an ihrem Ende mit einem halbmondförmigen, tiefen Eindrucke, an ihrer unteren Hälfte gekörnt, die Körnchen nieder, breit, mit einem Grübchen in der Mitte, in welchem eine lange, bräunliche Borste sitzt; die obere Hälfte glatt, mit einzelnen vertieften Punkten. Die untere hintere Kante etwas erhöht und, wie auch der ihr zunächst liegende Theil der unteren Fläche mit vertieften, je eine lange, bräunliche Borste tragenden Grübchen; die untere Fläche gewölbt. Die untere vordere Kante mit scharfen Körnchen besetzt, das unterste derselben grösser und zahnartig vorstehend; die vordere Fläche weitschichtig fein granulirt. Der Stamm des Scheerengliedes glänzend, von der Basis bis zum Beginn des unbeweglichen Fingers gemessen nicht so lang, als an seiner breitesten Stelle breit, innen ziemlich scharfkantig, die Kanten gerundet, mit ihrer hinteren Rundung über die Einlenkung des Gliedes herabragend; die äussere Kante scharf, fast geflügelt; der Basalrand grob gekörnt; die obere Fläche nur wenig gewölbt, gegen die äussere Kante schräg abgedacht und hier ziemlich reichlich granulirt; die übrige Fläche durch niedere Höckerung uneben, mit zerstreuten vertieften Punkten; eine Längsreihe vertiefter Punkte zieht von der Basis

schräg gegen die Wurzel des unbeweglichen Scheerenfingers. Die untere Fläche zeigt noch mehr Glanz als die obere und hat an ihrer äussern Hälfte drei Kanten, die äusserste derselben stumpf, mit einer Reihe vertiefter Punkte; die beiden andern sind kürzer und gekörnt; die Fläche gegen die die Finger hin weitschichtig feiner granulirt. Der unbewegliche Finger oben mit einer Längskante, mit feineren vertieften Punkten und grösseren Punktgrübchen, welche eine lange, bräunliche Borste tragen; am Innenrande drei starke Zähne. Der bewegliche Finger länger, ebenfalls mit drei, in die Zwischenräume der Zähne an dem unbeweglichen Finger eingreifenden Zähnen; nach aussen hin oben eine abgerundete Kante; zwei andere Kanten begrenzen die hintere Fläche des Fingers. — Die Segmente der Oberseite des Abdomen glänzend, glatt, nur an der hinteren Hälfte gegen die seitlichen Enden zu fein gekörnt; am Hinterrande des fünften und sechsten Segmentes beiderseits kleine Fältchen. Die Vorderrandsumschläge glatt. Die hintere Hälfte der Segmente erhöht und gewölbt, von der vorderen durch eine quere Einschnürung abgesetzt. Auf dem zweiten, dritten, vierten und fünften Segmente in der Mitte ein schwach vorstehender Längskiel. Das siebente Segment in der Mitte nur halb so breit, als vorn, nur vorn in der Mitte glatt, sonst weitschichtig granulirt; auch der Hinterrand gekörnt. Die Segmente der Unterseite glatt, doch weniger glänzend, mit zwei Längsfurchen. Die Bronchialöffnungen schief liegend, lang. Am letzten Segmente sind die Längsfurchen breiter und beiderseits durch eine kielartige Erhöhung begrenzt. Die Brustkämme mit 20 Lamellen.

Der Schwanz dünn, bis zur Spitze des Stachels gemessen so lang als Cephalothorax und Abdomen zusammen, oben und unten glänzend; die Glieder stufenweise, jedoch nur unbedeutend an Länge zunehmend, nur das vorletzte merklich (um $^1/_4$) länger als das vierte. Die obere Fläche an den beiden Segmenten mit einer Längsfurche und beiderseits davon mit einer hinten stärker hervortretenden Beule, dabei weitschichtig mit kleinen Körnchen bestreut; die beulenartigen Erhöhungen am ersten Segmente am deutlichsten, am dritten bedeutend schwächer; am Ende derselben je ein kleines Zähnchen, der Hinterrand an diesen drei Segmenten ebenfalls mit kurzen, scharfen Zähnchen besetzt. Beiderseits drei schwach vortretende Kiele mit eingedrückten Punktgrübchen, zwischen dem mittleren und unteren an deren hinterem Ende eine kurze, kielartige Erhöhung. An der Unterseite zwei einander genäherte Längskiele; die Fläche zwischen beiden und dem untersten der Seitenkiele vertieft. In den Seiten und unten sind an den ersten drei Segmenten keine Granula zu bemerken. Das vierte Segment oben mit zwei,

vorn und hinten einander genäherten, weitschichtig gekörnten Längskielen, welche eine seichte Rinne einschliessen; beiderseits drei Längskiele, der oberste nieder und abgerundet, die beiden unteren schärfer und granulirt; die Unterseite granulirt mit zwei einander genäherten, gekörnten Kielen. Das fünfte Segment oben an der Basalhälfte gewölbt und nach hinten sanft abgedacht, glatt, mit einer durchlaufenden, seichten Längsfurche und zwei Längsreihen vertiefter Punkte; beiderseits zwei gekörnte Längskiele, der obere derselben nur bis zur Mitte der Länge reichend, der untere durchlaufend; die Unterseite granulirt mit einem durchlaufenden, scharfen, gekörnten Mittellängskiel. Das Endsegment oben mit drei Längsfurchen; die Fläche zwischen der mittleren und äusseren Furche seitlich gewölbt und eingestochen punktirt, unten ist das Segment leicht bauchig aufgetrieben, grob vertieft punktirt, mit drei Längsfurchen. Der Stachel anfangs gerade, in der Mitte seiner Länge dann nach unten gebogen. Das ganze Segment bis zur Endhälfte des Stachels mit langen, bräunlichen Borsten besetzt.

Die Glieder der Beine seitlich zusammengedrückt, ohne Kiele, glänzend, mit bräunlichen Borsten besetzt. Die Tarsenglieder weitschichtig gekörnt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0165$, des Abdomen: $0^{m}028$, des Schwanzes: $0^{m}0425$, Breite desselben: $0^{m}0045$.

Von Habab. Das eine von Herrn Jickeli mitgebrachte Exemplar befindet sich im kgl. Museum zu Berlin.

Araneinae.

Orbitelariae.

Epeiroidae.

Epeirinae.

Gasteracantha Latr.

1. Gasteracantha lepida Cambr.

T. I. f. 4. Femina (viermal vergrössert).

Cambridge: »Notes on a Collection of Arachnida made by J. K. Lord Esq. in the Peninsula of Sinai and the African borders of the Red Sea.« Proceedings of the Zoological Society of London Decbr. 1870. p. 821 Plate L f. 2.

Femina.

Der Cephalothorax hinten gelbbraun; die erhöhte vordere Parthie desselben rothbraun, die Behaarung weiss; die Mandibeln rothbraun, weiss behaart, die Klaue schwarzbraun, an der Spitze durchscheinend roth; Maxillen Lippe und Sternum schwarzbraun, erstere vorn am Innenrande bräunlichgelb. Die Beine und Palpen dunkel-röthlichbraun, schwarz behaart. Das Abdomen oben braungelb mit drei rothen Querbinden; die vorderste derselben ist die breiteste, in der Mitte breiter als gegen beide Enden hin, sie umfasst die ganze vordere Ocellenreihe bis zur äussersten zwischen den Seitenstacheln, auch die beiden vorderen Ocellen der Mitte liegen noch innerhalb ihres Hinterrandes; die zweite Binde ist schmäler und gleich breit, sie beginnt beiderseits hinter den hinteren Seitenstacheln, in derselben liegen die beiden Ocellen, welche sich hinter den hinteren Seitenstacheln befinden und die beiden Ocellen des hinteren, in der Mitte befindlichen Paares; die hinterste Binde ist die schmälste und schliesst nur die zwei kleinen mittleren Ocellen vor dem Hinterrande ein. Die Stacheln sind dunkelrothbraun, schwarz behaart. Die Unterseite braungelb, alle Vertiefungen, Furchen, Grübchen u. s. w., sowie der Höcker vor den Spinnwarzen schwarz; die Spinnwarzen schwarzbraun.

Der Cephalothorax so lang als breit, in den Seiten des Thorax leicht gerundet und vorn sehr wenig verschmälert, hinten nieder und gegen den Seitenrand hin leicht gewölbt, zwischen dem ersten und zweiten Beinpaare hoch und fast senkrecht ansteigend, von der Höhe dann nach vorn steil abgedacht; der so gebildete Kamm in der Mitte eingekerbt und zwei kleine Höckerchen bildend; die Seitenwände hinter den Augen senkrecht abfallend. Die Oberfläche glänzend, glatt, mit kurzen, abstehenden Härchen licht bewachsen; die hintere vom Abdomen bedeckte Wand kahl. — Die vier MA. liegen an einem nieder gewölbten, gemeinschaftlichen Hügelchen, welches über den Vorderrand unten etwas vorsteht, sie sind gleich gross, die hinteren weiter von einander als die vorderen und mindestens in ihrem Durchmesser und ebensoweit auch von den vorderen entfernt; der Abstand der vorderen, dem Kopfrande sehr genäherten MA. ist kaum so gross, als deren Halbmesser beträgt. Die SA. liegen an einem gemeinschaftlichen Höckerchen über der Vorderrandsecke des Kopftheiles, sie sind ebenfalls von gleicher Grösse und kaum kleiner als die MA., und stehen in ihrem Halbmesser von einander entfernt.

Die Mandibeln verkehrt birnförmig, vorn stark gewölbt, von der Mitte

an innen divergirend, glatt und sehr glänzend, weitschichtig mit abstehenden, kurzen Haaren bewachsen; über der Einlenkung der Klaue ist die Fläche der Quere nach grob gerunzelt; der vordere Klauenfalzrand mit langen Borsten besetzt. Die Klaue selbst kräftig und sehr stark gekrümmt; beide Falzränder mit einer Reihe kurzer Zähnchen besetzt. Die Maxillen breit, am Vorder- und Innenrande vor der Lippe befranset. Die Lippe halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig, erhöht, in der Mitte flach gewölbt, gegen die Seitenränder hin mit tiefen Impressionen, hinten spitz, glänzend, mit kurzen, weissen, abstehenden Härchen bewachsen.

Der Rückenschild des Abdomen nicht ganz noch einmal so breit (die Stacheln nicht mitgerechnet) als lang, am breitesten zwischen den hinteren Seitenstacheln und von da nach hinten allmählich und gleichmässig verschmälert, der Vorderrand einen niederen Bogen, welcher in der Mitte leicht eingedrückt ist, bildend; von einem der hinteren Seitenstacheln bis zum andern verläuft eine niedere Querwulst; die Fläche ist glänzend, weitschichtig gröber und feiner vertieft punktirt; in jedem solchen Punktgrübchen ein abstehendes, feines, mässig langes Härchen. Längs des Vorderrandes verläuft eine nach vorn gebogene Ocellenreihe, die vier mittleren Ocellen rund, klein, in gerader Linie liegend, etwas hinter denselben beiderseits eine etwas grössere, erhöht umrandete, rundliche Ocelle, nach Aussen von diesen beiderseits zwei grosse, spitz eiförmige; diese sind erhöht umrandet und ihre Spitze ist nach innen gerichtet, die äusserste derselben liegt zwischen den beiden Seitenstacheln; hinter dem hinteren dieser Stacheln liegen zwei quere, länglichrunde, ebenfalls erhöht umrandete Ocellen, welche mit den hinteren Ocellen der Mitte eine leicht nach vorn gebogene Querreihe bilden. — Vor dem Hinterrande vier ganz kleine, runde Ocellen in einer leicht nach vorn gebogenen Querreihe; die beiden mittleren derselben sind von einander etwas weiter, als von den äusseren entfernt. Die vier Ocellen in der Mitte des Rückenschildes sind klein, die vorderen derselben stehen näher beisammen als die hinteren, sie sind rund, während letztere quer-länglich erscheinen. Die beiden Seitenstacheln sind einander ziemlich genähert, ohne jedoch an der Basis zusammenzustossen, die vorderen sind schräg nach vorn gerichtet und gerade, die hinteren, welche mehr als $1^1/_2$ mal so lang sind als die vorderen, stehen gerade ab und sind dabei gegen das Ende leicht nach hinten gebogen. Die Stacheln des Hinterrandes divergirend, sie bilden eine feinere Spitze als die vorderen Seitenstacheln und sind etwas länger als diese. Sämmtliche Stacheln sind grobkörnig rauh und reichlich mit langen Haaren

bewachsen. Die Unterseite ist der Quere nach tief gerunzelt; der die Spinnwarzen umfassende Ring nieder; das Höckerchen an der Basis des Abdomen nicht stark prominirend, behaart.

Das Femoralglied der Palpen seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt und leicht nach aussen gekrümmt. Das Tarsalglied etwas länger wie der Tibialtheil, leicht gebogen und wie die übrigen Glieder ziemlich lang behaart.

Die Beine glänzend, kurz behaart; die Schenkel, Patellen und Tibien der beiden Vorderpaare merklich dicker, als jene an den beiden Hinterpaaren.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}0055$, Breite des letzteren zwischen den beiden Seitenstacheln: $0^{m}01$; Breite von der Spitze eines vorderen Seitenstachels zur anderen gemessen: $0^{m}0125$; Breite von der Spitze eines hinteren Seitenstachels zur anderen gemessen: $0^{m}016$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}009$, des zweiten: $0^{m}0085$, des dritten: $0^{m}006$, des vierten: $0^{m}009$.

Wahrscheinlich auf der Insel Massaua in einem Exemplare von Herrn Jickeli gefunden. Im kgl. Museum zu Berlin findet sich eine Anzahl von Weibchen dieser Art aus verschiedenen Entwicklungsperioden vor; dieselben wurden von Herrn Steudner auf der Insel Schech-Said bei Massaua zwischen Schorabüschen (Avicennia tomentosa) gesammelt. Das Exemplar, welches Cambridge vor sich hatte, wurde in Sumpfgegenden auf Massaua gefunden; in der Sammlung der Universität Genua befinden sich Exemplare von Saik-Said bei Massaua.

Ich hielt die Einschaltung dieser bereits von Cambridge vortrefflich beschriebenen Art desswegen für nothwendig, weil die beigefügte Abbildung nicht alle Theile, besonders die Ocellen der Rückenseite des Abdomen nicht so deutlich zeigt, als es zur Erkennung der Species nothwendig erscheint.

Argiope Sav. et Aud.

1. Argiope Lordii Cambr.-Notes of a Collection of Arachnida etc. in the Proceedings of the Zool. Soc. of London Debr. 1870. p. 820. Pl. L. f. 1. Massaua.

2. Argiope Aurelia Sav. Von Herrn Jickeli in einer Anzahl von Exemplaren wahrscheinlich in der abyssinischen Provinz Hamaszen gesammelt. Cambridge gibt Massaua als Ort ihres Vorkommens an.

3. *Argiope fissiloba nov. spec.*

T. II. f. 1. Femina ($1^1/_2$ mal vergrössert) f. 1ª Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax dunkelbraun, am Seitenrande des Brusttheiles gelblich, mit weissen Härchen bedeckt. Die Mandibeln schmutzig gelb, mit einem schrägen, schwarzen Querstreifen in der Mitte. Die Maxillen und die Lippe an der Basis schwarzbraun, vorn blassgelb. Das Sternum gelblichweiss, mit gelblichweissen Härchen bedeckt. Das Abdomen oben hellbräunlichgelb, vorn schwarz gefleckt, mit weissen Silberhärchen bedeckt. An der hinteren Hälfte vier, an der hinteren Spitze zusammenlaufende braune Längsstriche; die Lappen an der Unterseite schwarzbraun; die Seiten braun, der Länge nach gelblich gestrichelt; die braunen Stellen mit bräunlichgelben, die helleren mit silberweissen Härchen bedeckt. Die Unterseite braun, ebenso die Bronchialdeckel und die Epigyne, hinter der letzteren vier weissliche Fleckchen in einer Querreihe, die beiden äusseren derselben beträchtlich grösser, hinter den mittleren zwei weissliche Mondflecken, deren Convexität nach aussen gerichtet ist, hinter dieser ein breites, weissliches Querband. Die Spinnwarzen schwarzbraun, zu beiden Seiten derselben ein weisser Längsstreifen, dessen hinteres Ende sich nach innen krümmt. Die hellen Stellen der Unterseite ebenfalls mit weissen Silberhärchen bedeckt. Das Femoralglied der Palpen blassgelb; die übrigen Glieder bräunlichgelb; die Basis des Tibialgliedes schwarz; das Tarsalglied gegen das Ende stärker gebräunt; die Behaarung weiss, glänzend; die Borsten und Stacheln schwarz. Die Beine dunkelbraun, braungelb behaart; an den Schenkeln und Tibien breite, aus weissen Haaren gebildete Ringe.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0m002 länger als zwischen dem dritten Beinpaare breit, vorn nicht ganz halb so breit, nieder, mit verschmälertem, beiderseits durch Furchen vom Thorax deutlich abgesetztem Kopftheile; der Thorax mit leichter Rundung nach hinten allmählich an Breite zunehmend; über dem dritten Beinpaare am breitesten, nieder, von gleicher Höhe wie der Kopftheil und wie dieser dicht und gleichmässig mit seidenglänzenden Haaren bedeckt, nur soweit derselbe vom Abdomen bedeckt ist, kahl. Hinter dem

Kopftheile eine quere Impression, beiderseits zwei Strahlenfurchen. Der Kopftheil mit zahlreichen, kurzen, aufrechten Stachelborsten besetzt.

Die Augen nehmen fast die ganze Kopfbreite ein; die vordere Reihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. an einem den Clypeus etwas überragenden Vorsprung, von einander in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. c. 2mal so weit und von den SA. und dem Kopfrande c. 3mal soweit als von einander entfernt. Die SA. an einem stark prominirenden Hügelchen mit den hinteren SA., kleiner als diese und als die vorderen MA.; die hinteren SA. sind kleiner als die vorderen MA. und stehen dicht an den vorderen. Die hintere Reihe in gleicher Weise, aber viel stärker als die vordere gebogen, breiter; die MA. kleiner als die vorderen, weiter als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, sehr glänzend, kürzer als die vordersten Patellen, mit abstehenden, feinen Borsten besetzt, so dick als die Vorderschenkel.

Die Maxillen glänzend, mit geradem Vorderrande, nach innen schräg abgestutzt. Die Lippe an der Basalhälfte flach und glanzlos; die vordere, spitz zulaufende Hälfte glatt, sehr glänzend, gewölbt.

Das Sternum flach, breit herzförmig, mit anliegenden, langen, seidenglänzenden Haaren dicht bedeckt. Am Seitenrande beiderseits drei niedere Höckerchen gegenüber der Hüften der drei vorderen Beinpaare.

Das Abdomen länglich, oben flach gewölbt, mit kurzen silberglänzenden Härchen bedeckt und weitschichtig mit kurzen, starken Borstchen besetzt, vorn den hinteren Theil des Cephalothorax deckend und gerade abgestutzt, hinten in eine die Spinnwarzen überragende Spitze zulaufend. Am Seitenrande des Abdomen beiderseits drei dicke Läppchen, diese sind durch eine Furche gespalten; der vordere Theil ist kürzer als der hintere. Beiderseits der Spitze ein kleines Höckerchen.

Die Epigyne stark prominirend, vorn hochgewölbt; der hintere geglättete und aufgeworfene freie Rand ist in der Mitte tief eingekerbt, vor der Einkerbung ein glänzendes, glattes, viereckiges Plättchen.

Die Palpen etwas länger als der Cephalothorax; das Femoralglied fast gerade, gegen das Ende allmählich verdickt, unten lang behaart, oben mit einer Längsreihe kurzer Stacheln, am vorderen Ende innen ein längerer Stachel. Das Tarsalglied am Ende spitz, so lang als der Patellar- und Tibialtheil zusammen.

Die Beine dünn, lang, mit anliegenden, theilweise seidenglänzenden Härchen bedeckt; die Stacheln kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}008$, Breite zwischen dem dritten Beinpaare: $0^{m}006$, Breite am Vorderrande: $0^{m}003$; Länge des Abdomen: $0^{m}0155$; Breite zwischen den beiden vordersten Lappen: $0^{m}0125$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}039$, des zweiten: $0^{m}0385$, des dritten: $0^{m}0235$, des vierten: $0^{m}041$.

Vorkommen: Habab.

Argiope fissiloba hat mit Arg. Lordii Cambr. (Notes on a Collection of Arachnida made by J. K. Lord Esq. in the Peninsula of Sinai and on the African borders of the Red Sea in the Proceedings of the Zoological Society of London Decemb. 1870 p. 820 Pl. L. f. 1) grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich jedoch durch die Form der Seitenlappen des Abdomen und ihre ansehnlichere Grösse von letzterer Art, auch fehlen ihr die röthlich-gelben Flecken in der Abgrenzungslinie von Kopf- und Brusttheil. Das Sternum einfarbig; bei Arg. Lordii dunkelfarbig mit einem gelben Kreuze.

Epeira Walck.

1. *Epeira sollers Walck.*

Exemplare dieser Art aus Massaua besitzt die Sammlung der Universität Genua nach gefälliger Mittheilung des Herrn Professors Pavesi; — Cambridge fand sie in Palästina und Aegypten.

2. *Epeira nautica nov. spec.*

T. II. f. 2 Fem. ($2^1/_2$ mal vergrössert) f. 2^a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, an der Mittelritze braun; die Behaarung weiss. Die Mandibeln hellbräunlichgelb, mit weissen Borsten besetzt; die Klauen rothbraun. Die Maxillen und die Lippe an der Basalhälfte braun, vorn blassgelb. Das Sternum bräunlichgelb, mit einem gelblichweissen, meist undeutlichen Mittellängsstreifen, die Haare weiss; die Borsten an der Basalhäfte braun, gegen das Ende gelblich. Das Abdomen ockergelb; die obere seitliche Grenze durch ein schmales, schwarzes Zackenband eingefasst, an der Basis eine weisse Winkellinie; hinter dieser beginnt ein weissgesäumtes, zackiges Längsband; die vordersten beiden Zacken am breitesten, auffallend breiter als die übrigen und spitz, die übrigen

kurz, am Ende abgerundet; bei lebhaft gefärbten Exemplaren sind die Hinterränder der Zacken schwarz angelegt; die Spinnwarzen gelbbraun; beiderseits derselben drei weisse Fleckchen, das hinterste derselben schmal, ein kurzes Strichelchen darstellend; an der Unterseite des Abdomen vor den Spinnwarzen zwei grössere weisse Flecken neben einander. Die Borsten des Abdomen gelblichweiss, an der Basis braun. Die Beine hellbräunlichgelb; die Schenkel mit zwei, mehr oder weniger deutlichen, braunen Ringen; die Tibien an der Endhälfte bald mehr, bald minder stark gebräunt; je zwei Ringe an den Metatarsen und die Endhälfte der Tarsen braun. Die Stacheln der Schenkel an der Basalhälfte braun, gegen das Ende gelblich; jene der übrigen Glieder schwarzbraun. Die Palpen hellbräunlichgelb, ein Ring am Ende des Tibialtheiles und die Endhälfte des Tarsalgliedes braun.

Der Cephalothorax kürzer als Patella cum Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0005$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nur halb so breit, in den Seiten des Brusttheiles stark gerundet, über der Einlenkung der Palpen abgesetzt verschmälert, an der seitlichen Abdachung gewölbt, an der hinteren kahl, sonst ganz mit anliegenden, einfachen, langen Haaren bedeckt. Der Kopftheil oben nur wenig gewölbt, vom Thorax seitlich durch zwei Furchen, welche vor der Mittelritze in einem spitzen Winkel zusammentreffen, deutlich abgesetzt. Die Mittelritze lang, tief eingeschnitten, an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die vier MA. an den Ecken eines vorn breiteren Trapezes; die vorderen grösser, von einander weiter als ihr Durchmesser beträgt und ebensoweit von den hinteren MA. entfernt, letztere nur in ihrem Halbmesser von einander abstehend. Die SA. über den Vorderrandecken an einer schrägen Erhöhung, gleichgross, etwas kleiner als die hinteren MA., von einander nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, an der Basis stark hervorgewölbt, etwas auseinanderweichend, glänzend, mit abstehenden, ziemlich langen Borsten licht bewachsen. Die Klauen kräftig, stark gekrümmt; die Falzränder mit starken Zähnen (am vorderen 4, am hinteren 3) besetzt.

Die Maxillen breiter als lang, gewölbt; die Lippe ein Quadrat mit aufgesetztem Dreieck bildend.

Das Sternum herzförmig, vorn rund ausgeschnitten, gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen herzförmig, hochgewölbt, vorn und seitlich gerundet,

zunächst der Basis am breitesten, hinten spitz zulaufend, mit kürzeren und längeren abstehenden, in einem Punktgrübchen sitzenden Borsten weitschichtig besetzt. Die Epigyne zungenförmig, an der Basalhälfte stark gewölbt und glänzend; die Ränder der hinteren, verschmälert zulaufenden Hälfte aufgestülpt. An der Unterseite bemerkt man an der hinteren Hälfte zwei tiefe Grübchen neben einander.

Die Schenkel der Beine oben gewölbt; die Tibien stielrund, ohne Längsfurchen. Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, das Abdomen: $0^{m}0075$, vordere Breite desselben: $0^{m}0065$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}016$, des zweiten oder vierten: $0^{m}0145$, des dritten: $0^{m}009$.

Herr Jickeli fand diese Epeira in den Kajüten seines Rothen-Meer-Dampfers und an der afrikanischen Küste des rothen Meeres bei Suakin.

3. *Epeira Liriope nov. spec.*

T. II. f. 3 Mas (6 mal vergrössert) f. 3^{a} Kopulationsorgane von Unten gesehen, f. 3^{b}. dieselben von Oben.

Mas.

Der Cephalothorax schmutzig bräunlich gelb, an der hinteren Abdachung gelbbraun; an der seitlichen Wölbung des Kopftheiles je ein dreieckiges, braunes Fleckchen. Die Mandibeln blassgelb mit bräunlicher Klaue; die Maxillen blassgelb, an der Aussenseite leicht gebräunt; die Lippe braun; vorn blassgelb; das Sternum blassgelb. Das Abdomen an der Basis oben braun, bräunlichgelb gesprenkelt, oben gelblichweiss; die gelblichweisse Färbung erstreckt sich auch, von dunkleren Linien, welche von der Unterseite heraufziehen, durchschnitten, in die Seiten herab und ragt mit einer tief eingekerbten Spitze in den braunen Vorderrand hinein; in der Mitte beginnt ein wellenrandiger, schwarzer, hinten verschmälerter Rückenflecken, welcher sich bis zu den Spinnwarzen erstreckt. An der Unterseite ein grosses, gelblichweisses Mittelfeld; beiderseits von diesem ein von der Basis bis zur Mitte reichender, weisser Bogenstreifen. Die Spinnwarzen schwarzbraun. Die Palpen blassgelb; die Copulationsorgane theils bräunlich, theils, besonders an den vorstehenden Spitzen schwarzbraun. Die Beine blassgelb; die Schenkel, Patellen, Tibien und Metatarsen an der Spitze gebräunt.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach spitz eiförmig, hoch, zwischen dem dritten Beinpaare am höchsten und von da nach vorn sanft abgedacht, vom Hinterrande fast senkrecht ansteigend, auf seiner Höhe, welche

durch eine tiefe, auch an der hinteren Abdachung sich herabziehende Längsfurche getheilt ist, so wie in den Seiten des Brusttheils gewölbt, glänzend, weitschichtig fein granulirt. — Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt. — Ueber jedem der vorderen MA. und der hinteren SA. eine lange starke Borste. Die Behaarung des Cephalothorax meist abgerieben, doch sind noch Spuren von gelblichweissen, glänzenden, anliegenden Haaren vorhanden.

Die vier MA. an einer, vorn den Clypeus stark überragenden Erhöhung, die Ecken eines hinten schmäleren Trapezes bildend; die vorderen grösser als die übrigen Augen, in ihrem Durchmesser von einander und etwas weiter von den SA. und den hinteren MA. entfernt; letztere kleiner, weiter, als ihr Durchmesser beträgt, von einander abstehend. Die SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, gleichgross, kleiner als die hinteren MA., von einander in ihrem Halbmesser entfernt.

Die Mandibeln dünn, lang, etwas nach hinten gedrückt, an ihrem unteren Ende auswärts gebogen, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit weissen, mässig langen Härchen licht bewachsen. Die Klauen stark gekrümmt, am vorderen Falzrande drei Zähne. Maxillen und Lippe von gewöhnlicher Form.

Das Sternum oval, flach, glänzend, mit langen, abstehenden, gelblichweissen Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn gerundet und im vordersten Dritttheile am breitesten, hinten verschmälert zulaufend, mit zwei kleinen, spitzen Höckerchen, etwas einwärts von der grössten Weite, glanzlos; die Behaarung, mit Ausnahme von Spuren gelblichweisser, glänzender, kurzer Härchen, abgerieben.

Das Femoralglied der Palpen kurz, fast gerade, gegen das Ende allmählich verdickt; der Patellartheil nicht länger als breit, am vorderen Ende oben mit zwei sehr langen, vorwärts gerichteten, starken Borsten. Das Tibialglied lang behaart, breiter als lang, an der Aussenseite eine vorn einwärts gebogene, kurze Spitze bildend. Die Decke der Kopulationsorgane an der Innenseite der letzteren lang behaart, an der Basis einen kurzen, aufwärts gekrümmten, am Ende abgerundeten Sporn bildend. —

Das erste Beinpaar fehlt; die Tibien des zweiten Paares in der Mitte leicht verdickt, reichlich bestachelt, besonders an der Vorderseite; hier sind die Stacheln sehr lang und nur wenig kürzer als das Glied selbst. —

Länge des Cephalothorax: 0^{m}002, des Abdomen, 0^{m}002, eines Beines des zweiten Paares: 0^{m}006, des dritten: 0^{m}004, des vierten: 0^{m}006.

An der afrikanischen Küste des rothen Meeres bei Suakin von Herrn Jickeli gefunden.

Leider fehlt dem einen vorliegenden Exemplare das erste Beinpaar.

Cyrtophora E. Sim.

1. Cyrtophora Opuntiae L. Duf.

Nach Cambridge (l. c. p. 819) auf Massaua vorkommend.

Retitelariae.

Theridioidae.

Theridium Walck.

1. Theridium bajulans nov. spec.

T. II. f. 4. Mas (6 mal vergrössert) f. 4[a] männliche Palpe f. 5 femina (6 mal vergrössert) f. 5[a] Epigyne.

Diese Art, besonders das Männchen derselben hat so grosse Aehnlichkeit mit Theridium lutipes Cambr., dass es sehr schwierig ist, sie davon zu unterscheiden.

Mas. et femina.

Der Cephalothorax, das Sternum und die Beine braungelb; die Mandideln, die Maxillen und die Lippe röthlichbraun; das Abdomen graugelb, oben mit einer Längsreihe weisser Fleckchen in der Mittellinie, von welchen sich mehre weisse Bogenstreifen in die Seiten herabziehen. Diese weissen Zeichnungen sind aber meist sehr undeutlich, oft nur in Spuren angedeutet. Die Spinnwarzen braungelb. Die Palpen braungelb; die Kopulationsorgane des Männchens braungelb.

Femina.

Der Cephalothorax so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um ein Minimum länger als breit, dem Umrisse nach herzförmig, hoch, oben nur hinter den Augen leicht gewölbt; seitlich jedoch mit starker Wölbung abfallend, zwischen dem dritten Beinpaare am breitesten, am

Kopftheile vorn sehr verschmälert und hier nur halb so breit als in der Mitte, glänzend, äusserst fein netzartig, mit Körnchen, welche eine sehr lange, starke Borste tragen, weitschichtig besetzt; Kopf und Thorax seitlich durch Furchen abgesetzt; am Thorax in der Mittellinie ein Längseindruck, beiderseits von diesem je ein kleines Grübchen; auch an der seitlichen Wölbung mehrere seichte Impressionen; der Kopftheil reichlicher mit langen, steifen Borsten besetzt; der Clypeus so hoch, als die vordere Augenreihe breit ist, schräg nach vorn abgedacht, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, unterhalb dieser Einschnürung stark gewölbt, reichlich mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren bewachsen.

Die vordere Augenreihe, von vorn betrachtet, gerade erscheinend; die MA. von einander nicht ganz in ihrem Durchmesser, von den SA. höchstens in ihrem Halbmesser abstehend, an einem Vorsprunge, grösser als die SA., kreisrund, mit den hinteren MA. ein Quadrat bildend und von diesen sohin soweit als von einander entfernt. Die SA. mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, so gross als letztere und an sie anstossend, schräg gegen dieselben gestellt und wie diese an ihrem Berührungspunkte abgeplattet. Die hintere Reihe leicht nach hinten gebogen (procurva), so breit als die vordere, die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln schwach, so lang als das Tarsenglied der Palpen, sehr glänzend, senkrecht vom Kopfrande abfallend, divergirend, gegen das Ende etwas dünner, an der oberen Hälfte glatt, unten der Quere nach gerunzelt, mit langen, feinen, abstehenden Haaren spärlich bewachsen. Die Klaue kurz, schwach gekrümmt.

Die Maxillen wenig gewölbt, über die Lippe geneigt, über der Basis innen eingeschnürt, mit geradem, leicht aufgeworfenem Innenrande, vorn gerundet, mit langen Borsten besetzt. Die Lippe nicht halb so lang als die Maxillen, breiter als lang, vorn gerundet, halbkreisförmig.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, an dem hinteren Ende abgerundet, mit abstehenden, vorwärts gerichteten, langen, schwarzen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn, oben, hinten und seitlich gewölbt, hoch, höher als lang, fettartig glänzend, oben und seitlich mit langen, schwarzen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen, an der Unterseite kürzer behaart. Die Epigyne halbkugelförmig.

Die Palpen lang behaart; das Femoralglied leicht nach Aussen gekrümmt;

das Tibialglied länger als der Patellartheil; das Tarsalglied ungefähr so lang, als die beiden vorhergehenden zusammen, am Ende spitz.

Die Beine lang behaart; an den Tibien, Metatarsen und Tarsen die Haare merklich länger, als der Durchmesser dieser Glieder.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m00275, Höhe desselben: 0^m003, Breite: 0^m003; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m011, des zweiten: 0^m007, des dritten: 0^m005, des vierten: 0^m008.

Mas.

Der Kopftheil des Cephalothorax vom Brusttheile schärfer abgesetzt, kleiner; die Mandibeln an der Basis etwas gewölbt; das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gebogen, unten mit langen Haaren besetzt: der Patellartheil kaum länger als breit, oben ein kugeliges Höckerchen, welches mit langen Borsten besetzt ist, bildend. Das Tibialglied bildet eine Schuppe an der Aussenseite der Kopulationsorgane; dieses Schüppchen ist vorn gerundet, kaum so lang als breit und mit Borsten besetzt, welche circa $2^1/_2$ mal so lang als das Schüppchen, sind. Die Decke der Kopulationsorgane lang behaart, zunächst der Basis stark gewölbt, in der Mitte des Aussenrandes rund ausgeschnitten, am vorderen Ende gerade abgestutzt.

Länge des Cephalothorax: 0^m00175, des Abdomen: 0^m0025, Höhe desselben: 0^m00225, Breite: 0^m00175; Länge eines Beines des ersten Paares: 0^m009, des zweiten: 0^m0065, des dritten: 0^m0045, des vierten: 0^m006.

In der Umgebung Cairos und der afrikanischen Küste des rothen Meeres bei Suakin von Herrn Jickeli entdeckt.

Theridium bajulans ist mit Theridium lutipes Cambr. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die viel längeren Beine; beim Weibchen von Ther. lutipes ist die Behaarung des Abdomen und der Beine weit kürzer, die Tibien der letzteren sind auffallend dicker, die MA. der hinteren Reihe sind weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt, während sie bei Th. bajulans höchstens in der Breite desselben von einander abstehen; der Kopftheil bei letzter Art ist mit starken, schwarzen Borsten, bei Ther. lutipes nur mit langen, feinen, gelblichen Haaren besetzt.

2. *Theridium triangulosum Walck.*

Ein Exemplar aus der Umgegend von Cairo.

Lithyphantes Thor.

1. Lithyphantes hamatus C. Kch.

Ein Weibchen und ein Männchen aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

2. Lithyphantes Martius Sav. et Aud.?

Obwohl nicht ganz sicher, glaube ich doch kaum bezweifeln zu dürfen, dass die beiden von Herrn Jickeli mitgebrachten, aus der abyssinischen Provinz Hamaszen stammenden Exemplare die echte Savigny'sche Art repräsentiren; von dem sehr weit verbreiteten, wahrscheinlich der ganzen Mittelmeerküste angehörenden Lithyphantes dispar Duf. (Lithyphantes [Phrurolithus] lunatus C. Kch.) unterscheidet sie sich in folgenden wesentlichen Punkten: Der Kopftheil des Cephalothorax ist unterhalb der SA. bei L. dispar stark hervorgewölbt, bei L. Martius ist er sehr steil schräg abgedacht; bei letzter Species stehen die Augen beider Reihen dichter zusammengedrängt, der Raum zwischen den vier MA. ist der Quere nach tief eingedrückt, bei Lith. dispar gleichmässig nieder gewölbt; die Mandibeln von Lith. Martius sind schlanker, verhältnissmässig länger, sehr glänzend; der Zahn am unteren inneren Ende derselben steht mit beträchtlicher Länge vor, während er bei Lith. dispar sehr kurz erscheint; die Beine von L. Martius dünner und kürzer (I.: $0^{m}013$, II.: $0^{m}01$, III.: $0^{m}009$; IV.: $0^{m}013$), bei Lith. dispar misst das erste Beinpaar: $0^{m}016$, das zweite: $0^{m}013$, das dritte: $0^{m}011$, das vierte: $0^{m}016$; die Beine dieser Art sind auch bedeutend kräftiger. Die Epigyne von Lith. Martius hat zwar eine der von Lith. dispar ähnliche Form, doch sind an der vorderen Wand der querliegenden Höhlung zwei rundliche, durch eine Längsfurche getheilte Erhöhungen vorhanden, welche bei Lith. dispar fehlen.

Lathrodectus Walck.

1. Lathrodectus 13-guttatus Rossi.

Ein unentwickeltes Weibchen aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Scytodoidae.

Pholcinae.

Pholcus Walck.

1. *Pholcus rivulatus Forsk.*

Aus der Umgegend Cairo's von Herrn Jickeli mitgebracht. In der Sammlung der Universität Genua Exemplare von Massaua.

2. *Pholcus Borbonicus Vins.*

T. III. f. 1. Femina (zweimal vergrössert). f. 1[a]. Augenstellung. f. 1[b]. Palpen. f. 1[c]. Seitenansicht des Abdomen.

Femina.

Der Cephalothorax blassgelb, schwärzlich marmorirt; ein sternförmiger Flecken um die Rückengrube, welcher sich nach hinten verlängert, braun. Die Augen röthlich. Der Clypeus mit einem undeutlichen, dunkleren, breiten Längsbande. Die Mandibeln bräunlichgelb, unten ins Röthliche gefärbt; die Klaue röthlich, an der Aussenseite ein dunklerer Längsstreifen. Das Sternum blassgelb, die hintere Hälfte schwärzlich angelaufen. Das Abdomen hellbräunlichgelb, oben mit einer doppelten Längsreihe von je vier braunen Flecken; zwei solche Flecken an der hinteren Wölbung und zwei Streifen von gleicher Farbe in jeder Seite, letztere ziehen sich senkrecht von Oben nach der Unterseite herab. Die Spinnwarzen blassgelb, schwarz angelaufen. Die Palpen und Beine gelblichweiss; die Schenkel und Tibien der letzteren an der Spitze rein weiss; unterhalb dieses ziemlich breiten, rein weissen ein brauner Ring. Die Patellen und die Basis der Tibien braun.

Der Cephalothorax breiter als lang, in den Seiten stark gerundet, nieder gewölbt, mit tiefer, runder Rückengrube am hinteren Ende des Kopftheiles, von welcher eine Furche nach dem Hinterrande abgeht; die Oberfläche ist etwas glänzend und mit Ausnahme der kürzer behaarten hinteren Abdachung reichlich mit langen, schwarzen Borsten, besonders am Kopftheile und dem Seitenrande, besetzt. Der Kopftheil klein, durch Furchen deutlich vom

Thorax abgesetzt. Der Clypeus schmal, lang, vorn herab gewölbt, von der vorderen Augenreihe überragt, nur wenig schräg nach vorn gerichtet, fast senkrecht abfallend.

Die Augen röthlich; die hinteren MA. sind die kleinsten, die vorderen MA. etwas grösser; die übrigen Augen grösser und gleichgross. Die vorderen MA. dicht beisammen, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die SA. der vorderen Reihe und die MA. und SA. der hinteren nicht so auffallend wie bei anderen Arten dieses Genus in zwei Gruppen abgesondert; beide Augenreihen sind ziemlich regelmässig angeordnet, beide nach vorn gebogen (recurvae), die hintere breiter; die MA. der hinteren Reihe weiter als ihr Durchmesser beträgt, von einander entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere sind den vorderen SA. ebenso nahe gerückt, wie den hinteren MA.

Die Mandibeln verkehrt birnförmig, vorn gewölbt, am Ende leicht nach hinten gedrückt, an der Innenseite mit einer leichten Impression und bis zur Mitte herab mit einander verwachsen, glänzend, mit langen, herabhängenden Haaren besetzt, an der unteren Hälfte der Quere nach gerunzelt.

Die Maxillen schmal, vorn über der Lippe zusammenschliessend. Die Lippe gewölbt, länger als breit, vorn gerundet, parallel mit dem Vorderrande zwei Querfurchen.

Das Sternum breit-herzförmig, gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen höher als lang und breit, hoch gewölbt, hinten die Spinnwarzen überragend und in der Richtung gegen dieselben schräg nach vorn abgestutzt, vorn gewölbt, mit abstehenden, nach hinten gerichteten Borsten reichlich bewachsen.

Die Palpen mit langen, schwarzen Borsten reichlich besetzt; das Tarsalglied von der Basis an allmählich spitz zulaufend.

Die Beine sehr lang, die Schenkel, Tibien und Metatarsen mit langen Borsten besetzt. Die Tibien gegen das Ende etwas verdickt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, Breite desselben: $0^{m}0035$, Länge des Abdomen von der Basis bis zu den Spinnwarzen: $0^{m}004$; von der Basis bis hinteren oberen Wölbung: $0^{m}005$; Höhe desselben: $0^{m}0055$; Breite: $0^{m}004$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0495$, des zweiten: $0^{m}036$, des dritten: $0^{m}031$, des vierten: $0^{m}0385$.

Vorkommen: in der Umgebung Cairo's; im Museum der Universität Genua Exemplare von Massaua.

Scytodinae.

Scytodes Latr.

1. Scytodes immaculata nov. spec.

T. III. f. 2. Femina (fünfmal vergrössert). f. 2a. Seitenansicht des Abdomen.

Der Cephalothorax oben schmutzig bräunlichgelb, an der seitlichen und hinteren Abdachung grauweiss; die Grenze der bräunlichen Färbung, welche sich auch noch an der Abdachung herabzieht, durch eine dunklere Randlinie bezeichnet, über der letzteren eine Reihe undeutlicher dunklerer Fleckchen; die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Palpen und Beine hellbräunlichgelb; das Abdomen licht graugelb, ohne Zeichnung; die Spinnwarzen bräunlichgelb, vor denselben ein schwärzliches Fleckchen.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, vorn stark verschmälert, vom Hinterrande senkrecht ansteigend, am höchsten zwischen dem vierten Beinpaare und von da nach vorn schräg und mit leichter Wölbung abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0m00075 länger, als an seiner breitesten Stelle breit, oben mit regelmässig geordneten, mässig langen, abstehenden Borsten besetzt.

Das vorderste Augenpaar an einem gemeinschaftlichen Hügelchen; die Augen länglich rund, etwas schräg, mit der Divergenz nach hinten, gegen einander gestellt, von einander nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, vom Kopfrande nur wenig weiter als ihr Durchmesser beträgt, von den vorderen SA. aber noch einmal so weit entfernt. Die SA. jeder Seite ebenfalls an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, schmäler als die vorderen Augen und viel stärker als diese in der Richtung nach innen divergirend.

Die Mandibeln schwach, vorwärts gerichtet, gegen beide Enden verschmälert, oben und an der Aussenseite gewölbt, mit mässig langen, starken, abstehenden schwarzen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen stark über die Lippe geneigt und mit ihren geraden Innenrändern vor derselben zusammenschliessend, längs der Lippe, dieser entsprechend ausgehöhlt, lang, gewölbt, mit langen Borsten licht besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, am vorderen Ende zugespitzt, aus breiter Basis verschmälert zulaufend, leicht gewölbt.

Das Sternum dem Umrisse nach elliptisch, hinten abgerundet, leicht gewölbt, etwas glänzend, mit abstehenden, mässig langen Borsten weitschichtig besetzt. Am Seitenrande zwischen den Hüften deutliche Impressionen.

Das Abdomen nur wenig länger als breit, vorn, seitlich, oben und an der hinteren, über die Spinnwarzen hinausragenden Absenkung gewölbt, fettähnlich glänzend, mit kurzen, abstehenden, gelblichen Härchen licht bewachsen.

Die Palpen dünngliedrig, kurz behaart; das Femoralglied leicht nach aussen gebogen, unten mit langen Borsten besetzt; der Tibialtheil länger als das Patellarglied; der Tarsaltheil am Ende spitz und mit zwei abwärts gerichteten, leicht gebogenen Klauen versehen.

Die Beine dünn, mit mässig langen Borstchen licht bewachsen. Die Schenkel von der Basis an allmählich dünner, jene des vierten Paares der Seitenwölbung des Abdomen entsprechend, gebogen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, Höhe zwischen dem vierten Beinpaare: $0^{m}0015$, Breite: $0^{m}002$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0105$, des zweiten: $0^{m}009$, des dritten: $0^{m}0065$, des vierten: $0^{m}0095$, des Abdomen: $0^{m}0035$.

Umgebung von Cairo.

Von Scytodes Berthelotii Luc., einer auf den Canarischen Inseln und auf Rhodus vorkommenden Art, welche grosse Aehnlichkeit mit der oben beschriebenen Species besitzt, unterscheidet sich letztere durch ihre sehr viel dünneren Palpen, den nach vorn steiler abgedachten Cephalothorax, sowie dadurch, dass das Tibialglied der Palpen, welches bei Sc. Berthelotii kaum noch einmal so lang, als am Ende dick ist, fast dreimal so lang ist, als die Dicke des Gliedes am Ende beträgt.

2. *Scytodes humilis n. spec.*

T. IV. f. 1. Femina (viermal vergrössert).

Femina.

Mehrere junge, ziemlich beschädigte Exemplare. Der Cephalothorax von Grundfarbe hell bräunlichgelb, fast gelblichweiss, die Zeichnungen schwarz; der Seitenrand ist mit Flecken besetzt; parallel mit demselben ein zackiges Längsband, welches an der hinteren Abdachung beginnt und bis unter die SA. sich erstreckt, von demselben verlaufen kleine Streifchen zum Seiten-

rande herab; von der hinteren Wölbung gehen zwei stark divergirende Längsflecken ab, dieselben geben an ihrem Aussenrande Strahlen ab, welche sich mit dem Bande an der seitlichen Absenkung verbinden und schräg nach vorn verlaufen; zwischen diesen Längsflecken ein längliches Fleckchen, dessen vordere Spitze sich in einen feinen Streifen, welcher bis zwischen die Seitenaugen verläuft, verlängert; beiläufig in der Mitte des Cephalothorax beginnen zwei parallele Längsflecken, welche sich bis zum Vorderrande erstrecken. Die Mandibeln bräunlichgelb, oben bis über die Mitte hinaus schwarz. Maxillen und Lippe schmutzig weiss; das Sternum bräunlichgelb, am Rande schmal dunkler gesäumt. Das Abdomen schmutzig weiss; die Zeichnungen schwärzlichblau; an der Oberseite vorn ein seitwärts verzweigter Längsstreifen, hinter demselben eine Doppelreihe einander sehr genäherter schiefer Fleckchen, von welchen sich bogige, aus Punktfleckchen gebildete Streifen in die Seiten herabziehen. Die Spinnwarzen hell bräunlichgelb. Die Palpen gelblichweiss mit gelbem Tarsalgliede; das Femoralglied mit einem undeutlichen schwarzen Ringe vor dem Ende; der Tibialtheil am Ende schwarz. Die Beine blassgelb; an den Schenkeln der beiden Vorderpaare je drei, an denen des dritten und vierten Paares je zwei schwarze Ringe; die Patellen an der Endhälfte schwarz; die Tibien und Metatarsen an der Basis schwarz, in der Mitte mit einem breiteren, am Ende mit einem schmäleren, schwarzen Ringe.

Der Cephalothorax im Verhältniss zu den übrigen Arten dieses Genus ziemlich nieder, vom Hinterrande mit leichter Wölbung kurz ansteigend, oben und an der seitlichen Abdachung gewölbt; die höchste Wölbung zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare; dem Umrisse nach ist der Cephalothorax breit eiförmig, vorn jedoch stark verschmälert, und zwischen den Augen sanft abgedacht; er ist etwas glänzend, äusserst fein und unregelmässig gerunzelt und oben der ganzen Länge nach mit gröberen Körnern, welche zum Theil in Längsreihen geordnet sind und ein kurzes, dickes, aufrechtes Borstchen tragen, besetzt. Die beiden Vorderrandsecken sind wulstig aufgetrieben. Die beiden Vorderaugen rund, gross, dicht beisammen, an einem gemeinschaftlichen, niederen Hügelchen. Die SA. jeder Seite an einem schrägen, stark vortretenden Wulste, länglich, schräg, nach innen divergirend gegen einander gestellt, aneinander stossend.

Die Mandibeln vorwärts gerichtet, oben und aussen gewölbt, kurz, etwas glänzend, mit längeren und kürzeren, feinen Haaren spärlich bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt und vor derselben zusammen-

schliessend, aussen nur wenig gerundet, gewölbt, mit langen Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn verschmälert und gerundet.

Das Sternum breit-oval, etwas glänzend, äusserst fein netzartig, mit kurzen, abstehenden Borsten weitschichtig besetzt.

Das Abdomen oben, hinten und seitlich stark gewölbt, c. $^1/_5$ länger als breit, mattglänzend, mit kurzen, dicken, auf kleinen Körnern sitzenden Borsten licht bewachsen.

Die Beine dünn, mit kurzen, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}0035$, Breite desselben: $0^{m}003$, Höhe: $0^{m}0035$; Länge eines Beines des ersten Paares: $0^{m}013$, des zweiten: $0^{m}01$, des dritten: $0^{m}008$, des vierten: $0^{m}0105$.

Abyssinische Provinz Hamaszen.

Tubitelariae.

Urocteoidae.

Uroctea Duf.

1. Uroctea limbata C. Kch.

Ein gut erhaltenes, weibliches, unentwickeltes Exemplar aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Hersilioidae.

Hersilia Sav. et Aud.

1. Hersilia caudata Sav. et Aud.?

Ein sehr defektes, unentwickeltes Exemplar von der Umgebung des Anseba stammend.

Agelenoidae.

Amaurobiinae.

Amaurobius C. Kch.

1. ***Amaurobius tristis n. spec.***

T. III. f. 3. Femina (4 mal vergrössert). f. 3ª. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Kopftheile dunkler gefärbt, gelblichweiss behaart; die Mandibeln rothbraun; die Maxillen, die Lippe und das Sternum gelbbraun; die Palpen und die Schenkel der Beine dunkelbraun, die übrigen Glieder derselben gelbbraun; das Abdomen oben und unten einfarbig dunkel gelbbraun, graugelb behaart.

Der Cephalothorax beträchtlich länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0m001 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um 0m00075 schmäler, etwas glänzend, mit niederem, seitlich schwach gerundetem Brust- und hohem, oben und seitlich stark gewölbtem Kopftheile, mit anliegenden, langen Haaren licht bedeckt. Der Kopftheil vom Thorax deutlich abgesetzt, am hinteren Ende desselben ein längliches, tiefes Grübchen. Die Strahlenfurchen am Brusttheile deutlich ausgeprägt.

Die Augen an der vorderen Wölbung des Kopfes; beide Augenreihen breit; die vordere gerade, noch einmal so weit, als der Durchmesser eines Auges beträgt, vom Kopfrande entfernt; die MA. rund, an einem kleinen Vorsprunge, von einander höchstens in ihrem Durchmesser, von den SA., den hinteren MA. und dem Kopfrande gleichweit entfernt; die SA. länglich rund, etwas grösser als die MA., mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, von diesen in ihrem kurzen Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der SA. gebogen; die MA. rund, von einander weiter als von den vorderen MA. und von den SA. beträchlich weiter als von einander entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, noch einmal so lang als die vordersten Patellen, dicker

als die Vorderschenkel, nicht divergirend, etwas glänzend, reichlich mit langen, feinen, abstehenden, auf Körnchen sitzenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, reichlich mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, schmal, vorn etwas verschmälert und am Ende gerundet.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, etwas glänzend, mit gelblichen, vorwärts gerichteten, langen Haaren licht bewachsen.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, länglich, fettartig glänzend, mit anliegenden, langen Haaren bedeckt.

Die Beine etwas glänzend, mit anliegenden, kurzen Haaren dünn bedeckt. Nur an dem Ende der Metatarsen sind Stacheln vorhanden, sonst sind die Beine vollkommen unbewehrt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0035$, des Abdomen: $0^{m}005$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0105$, des zweiten: $0^{m}0085$, des dritten: $0^{m}0075$, des vierten: $0^{m}0085$.

An den Ufern des Anseba.

2. *Amaurobius crassipes n. spec.*

T. III. f. 4. Femina ($2^1/_2$mal vergrössert). f. 4^a. Augenstellung. f. 4^b. Maxillen und Lippe. f. 4^c. Tarsenklauen.

Eine durch ihre helle Färbung und die dicken Beine, an welchen besonders die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare auffallen, sehr ausgezeichnete Art; leider nur in einem, unentwickelten, jedoch gut erhaltenen Exemplare mir vorliegend.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, vorn allmählich ins Röthlichbraune gefärbt; die Vorderrandswinkel schwarz. Die Mandibeln hell-röthlichbraun. Die Maxillen und die Lippe hell bräunlichgelb. Das Abdomen graugelb; die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Hüften der Beine und die Unterseite der Schenkel gelblichweiss, die Oberseite derselben, sowie die übrigen Glieder bräunlichgelb, die Tarsen am Ende stärker gebräunt. Die Palpen hell bräunlichgelb, das Tarsalglied dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^{m}00175 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, hier breiter als Tibia IV lang, vorn um 0^{m}001 schmäler, vom Hinterrande bis zur Kopfwölbung allmählich schräg ansteigend, in den Seiten des Brusttheiles leicht gerundet; der Kopftheil oben und seitlich stark gewölbt, vom Thorax seitlich nur durch eine schwach angedeutete Furche abgegrenzt. An der seitlichen Abdachung des Thorax je drei Strahlenfurchen, die vorderste in der Richtung zwischen dem ersten und zweiten, die mittlere zwischen dem zweiten und dritten, die hinterste gegen das vierte Beinpaar verlaufend. — Die Mittelritze ein kurzes, verhältnissmässig breites Grübchen bildend, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare. Die Oberfläche des Cephalothorax glänzend, leicht mit anliegenden, kurzen, einfachen, gelblichweissen Härchen bedeckt.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. kreisrund, vom Kopfrande circa $1^1/_2$ mal soweit als von den hinteren MA., von diesen und von einander gleichweit und beiläufig in ihrem Durchmesser, von den SA. etwas, jedoch nur unbedeutend weiter entfernt, kleiner als die übrigen Augen. Die SA. länglich rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen etwas weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, ebenfalls gerade; sie ist so breit, dass die SA. weit über der äusseren Peripherie der vorderen SA. hinaus liegen; die MA. rund, etwas grösser als die vorderen MA., in ihrem Durchmesser, und daher etwas weiter als diese von einander, von den SA. jedoch fast dreimal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln sehr kräftig, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, viel dicker als die Vorderschenkel, beträchtlich länger als die vordersten Patellen, glänzend, mit langen, herabhängenden, auf Körnchen sitzenden, gelblichen Haaren reichlich bewachsen; der vordere Klauenfalzrand mit rothgelben Haarfransen besetzt. Die Klaue kurz; am vorderen Falzrande zwei, am hinteren drei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, mit fast geradem Aussen- und Innenrande, vorn an der Aussenseite gerundet und nach Innen schräg abgestutzt; der Innenrand längs der Lippe gefurcht; der Aussenrand mit langen Borsten besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt; an der Basis beiderseits seicht ausgeschnitten, vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum länglich, dem Umrisse nach oval, vorn verschmälert, sehr glänzend, glatt, licht behaart, ohne Eindrücke am Seitenrande.

Die Palpen dickgliederig; der Femoraltheil mit entsprechender Kopfkrümmung; das Patellar- und Tibialglied gleichlang, der Tarsaltheil dichter behaart, mit einigen langen Stacheln an der Innenseite und unten vor der Spitze. Die Klaue ziemlich lang, erst am Ende gekrümmt mit zahlreichen, vorwärts gerichteten Zähnen, welche nach vorn allmählich an Länge zunehmen.

Die Beine kurz, dick, glänzend, mit kurzen, anliegenden Haaren licht bedeckt; an den Tarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula; die Schenkel und Patellen ohne Stacheln; die Stacheln an den übrigen Gliedern kurz. Die beiden Vorderpaare dicker, besonders auffallend, anderen Arten des Genus Amaurobius gegenüber die Metatarsen und Tarsen derselben.

Das Abdomen glanzlos, mit anliegenden, einfachen, gelblichen Haaren bedeckt, länglich, in den Seiten leicht gerundet. — Die Spinnwarzen kurz, das oberste und unterste Paar ist gleich lang, letzteres dicker.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}005$, des Abdomen: $0^{m}006$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0105$, des zweiten: $0^{m}009$, des dritten: $0^{m}0075$, des vierten: $0^{m}0115$.

In dem trockenen Strombette des Anseba.

Agaleninae.

Tegenaria Latr.

1. *Tegenaria mirabilis n. spec.*

T. IV. f. 2. Mas ($2^1/_2$ mal vergrössert) f. 2^a Kopulationsorgane f. 2^b Tibialglied der Palpen.

Mas.

Cephalothorax, Palpen und Sternum braungelb; die beiden Hinterbeinpaare und die Schenkel des ersten und zweiten Paares braungelb, die übrigen Glieder aber rothbraun; die Behaarung der Beine grau. Das Abdomen schwärzlichgrau, graugelb behaart. Die Borsten schwarz.

Der Cephalothorax um $0^{m}00125$ länger als breit, vorn halb so breit als in der Mitte, am Brusttheile seitlich gerundet, am Kopftheile über den Palpen abgesetzt stark verschmälert, nieder, an der seitlichen Abdachung gewölbt, glänzend, mit langen, angedrückten Haaren licht bedeckt. Der Kopftheil klein, vom Thorax in den Seiten durch Furchung deutlich abge-

setzt. Die Radialfurchen an der seitlichen Wölbung des Thorax deutlich. Die Mittelritze lang, tief eingeschnitten. Der Clypeus circa $2^1/_2$ mal so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, unter der vorderen Augenreihe leicht ausgehöhlt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. kreisrund, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt, von den SA. in ihrem Halbmesser, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. länglich rund, grösser, schräg gestellt, mit den hinteren SA. an einem gemeinschaftlichen Hügelchen, an diese anstossend. Die hintere Reihe, wie die vordere gebogen, breiter; die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, von den SA. merklich weiter entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig, jedoch nur unbedeutend hervorgewölbt, am Ende etwas auswärts gebogen, daher leicht divergirend, mattglänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit kurzen, abstehenden Haaren licht bewachsen. Die Klaue stark gekrümmt, von mässiger Länge.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, gerade vorwärts gerichtet, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, vorn an der Aussenseite gerundet, innen schräg gegen die Lippe abgestutzt und längs derselben ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis verengt, dann breiter, vorn jedoch verschmälert zulaufend, am Vorderrande gerundet.

Das Sternum breit-oval, hinten verschmälert, sehr glänzend, ohne seitliche Eindrücke, weitschichtig vertieft punktirt, die Pünktchen erhöht umrandet, in jedem derselben eine schwarze Borste.

Das Abdomen leider zerquetscht, so dass die Form nicht mehr deutlich bestimmt werden kann; es scheint länglich zu sein, jedoch nur wenig länger als breit, in den Seiten fast gleichbreit, vorn und hinten abgestutzt; es ist mit langen, anliegenden Haaren bedeckt und mit noch längeren, abstehenden Borsten besetzt.

Die Palpen dünngliederig; das Femoralglied auswärts gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Patellarglied so dick, als das Femoralglied an seinem Ende, nicht länger als breit; das Tibialglied etwas länger behaart, dünner als der Patellartheil, am Ende leicht auswärts gebogen und hier mit einem Fortsatze, welcher sich nach Aussen krümmt und am Ende mit einem Borstenbüschel besetzt ist; unterhalb dieses Borstenbüschels sind an der Aussenseite noch zwei ähnliche Schöpfe.

Die Decke der Kopulationsorgane spitz-eiförmig, lang behaart; der Aussenrand glatt, gewulstet.

Das erste Beinpaar ist das längste und stämmiger als die übrigen; die Schenkel dieses Paares an der Basalhälfte gebogen; die Tibien am Ende ebenfalls gekrümmt; die Metatarsen von höchst eigenthümlicher Form, an der Basis dick, an der Ecke des verdickten Basaltheiles aussen ein langer, gekrümmter Dorn; dieses verdickte Stück ist vorn abgestutzt und setzt sich ziemlich dünn an der inneren Ecke fort, der dünne Theil des Gliedes ist geschwungen, oben anfänglich scharfkantig, unten und vorn lang behaart; an der Aussenfläche bis zur Mitte der Länge mit spitzen Zahnhöckerchen besetzt. An den Tarsen keine Scopula. Die übrigen Beine von gewöhnlicher Gestalt, lang behaart. Drei Klauen an den Tarsen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}005$; des Abdomen: $0^{m}0055$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0235$, des zweiten: $0^{m}02$, des dritten: $0^{m}016$, des vierten: $0^{m}0215$.

Aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Leider sind an dem stark beschädigten Abdomen die Spinnwarzen nicht zu erkennen; doch hat dieses durch die Bildung seiner Metatarsen höchst eigenthümliche Thierchen alle übrigen Merkmale des Genus Tegenaria an sich.

2. *Tegenaria pagana* C. Koch.

Umgebung von Cairo.

Textrix Sund.

1. Textrix rufipes Luc.

Ein defektes Exemplar aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Podophthalma Brito Capello.

1. Podophthalma (species?)

T. IV. f. 3 Cephalothorax 3^{a} Augenstellung 3^{b} Maxillen und Lippe f. 3^{c} Tarsenklaue f. 3^{d} Klaue der weiblichen Palpen.

Herr Jickeli brachte nur ein zu diesem interessanten Genus gehörendes Thierchen mit; das Exemplar ist aber leider so sehr beschädigt, dass es

kaum möglich sein wird, die Art zu ermitteln; wenn auch im Allgemeinen defekt, sind bei demselben dennoch alle jene Theile vorhanden, welche für eine genauere Schilderung der charakteristischen Merkmale des Genus erforderlich sind; es würde kaum zu verantworten sein, wollte man nicht Alles benützen, um über diese noch wenig bekannte Spinnengattung jede mögliche Aufklärung zu geben; so sollen denn in Folgendem die einzelnen Theile mit möglichster Genauigkeit dargestellt werden.

Der Cephalothorax 0^m006 lang, dem Umrisse nach breit-oval, beträchtlich kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0015 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, am Brusttheile seitlich gerundet, über den Palpen abgesetzt verschmälert und von da nach vorn gleichbreit, vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, an der niederen seitlichen Abdachung leicht gewölbt, am Kopftheil oben bis zu den hintersten Augen mit schwacher Wölbung etwas erhöht und von da vorn ziemlich schroff abfallend, glänzend. Die Behaarung fast ganz abgerieben; die wenigen vorhandenen Spuren derselben bestehen aus anliegenden, ziemlich langen, gefiederten Haaren. Bei guter Vergrösserung erscheint die Oberfläche weitschichtig mit feineren und gröberen Körnchen (letztere wahrscheinlich die Träger grösserer Borsten), bestreut. Die Mittelritze ist lang, tief eingeschnitten und reicht fast bis zum Hinterrande. An der seitlichen Wölbung des Brusttheiles je drei sehr schwach ausgeprägte radiäre Furchen, ausserdem verschiedene rundliche Grübchen. Der Kopftheil, vom Thorax oben beiderseits durch eine geschwungene, seichte Furche abgesetzt, endet vorn in zwei, den Vorderrand überragende, gerade nach vorn und etwas abwärts gerichtete, am Ende abgerundete, kurze Höcker, welche etwas nach Innen vor den Vorderrandsecken stehen und an der Aussenseite ihrer vorderen Rundung die beiden vordersten Augen tragen; diese sind wie die übrigen Augen, rund, schwarz und so gross wie die Augen der dritten Reihe; sämmtliche acht Augen sind nämlich in drei Reihen vertheilt; die vorderste Reihe bilden die beiden eben bezeichneten, auf den Höckern des Kopfendes sitzenden; diese sind abwärts und etwas nach Aussen gerichtet; die zweite Reihe besteht ebenfalls aus zwei Augen, dieselben sind kleiner als die übrigen, bräunlich bernsteinfarben, kaum in ihrem Halbmesser von einander und von den MA. der dritten Reihe und der zwischen den beiden Vorderrandshöckern befindlichen Ausbuchtung gleichweit entfernt, ihre Achse ist nach vorn gerichtet. Die dritte Reihe sehr stark nach vorn gebogen (recurva), so zwar, dass, indem die hintere Peripherie der MA. viel tiefer als die vordere der SA. steht, sie fast als dritte und vierte Reihe betrachtet

werden könnte. Diese Augen sind dunkelfarbig; die MA., nach Oben und vorn sehend, sind von einander um ihren Halbmesser, von den SA. so weit als von den Augen der zweiten Reihe entfernt; die SA. stehen von einander nicht so weit ab, als die Augen der ersten Reihe, sie befinden sich an der Aussenseite eines stark prominirenden, kuglichen Höckerchens, ihre Sehachse ist nach Aussen und Hinten gerichtet. Der Vorderrand des Kopftheiles ist mit sehr langen, nach vorn gerichteten Borsten besetzt. Der Cephalothorax ist braungelb, vorn stärker gebräunt und zwischen den Augen der zweiten und dritten Reihe am dunkelsten. Die Behaarung scheint meist rein-weiss zu sein, über dem Hinterrande ist beiderseits ein schwarzer Haarflecken noch erhalten; zwischen den Augen sind noch Spuren gelblicher Haare zu bemerken; die Vorderrandshöcker sind unten und seitlich weiss, oben bräunlichgelb behaart.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande hervorgewölbt, am Ende leicht nach hinten gedrückt, glänzend, so lang als die vordersten Patellen und etwas dicker als die Vorderschenkel, im untersten Dritttheil innen auseinanderweichend, gelbbraun, vorn mit abstehenden kürzeren und längeren, weissen und schwarzen Borsten besetzt; an der Aussenseite ein oben beginnender und bis zur Mitte herabreichender Längsstreifen aus reinweissen Haaren. Die Klaue kurz, schwach gekrümmt; am vorderen Falzrande drei Zähne, von welchen der mittlere beträchtlich grösser ist; der Hinterrand ist ebenfalls mit drei Zähnen besetzt; diese sind von gleicher Grösse und so gross als der Mittelzahn der vorderen Reihe.

Die Maxillen gerade vorwärts gerichtet, an der Basis verschmälert, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, gewölbt, mit einem leichten Eindruck in der Mitte; das untere Ende biegt sich in Form einer vorspringenden Ecke nach Innen um. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis schmäler, dann plötzlich an Breite zunehmend und nach vorn gleichbreit, mit gerundetem Vorderrande. Die Lippe ist frei beweglich mit dem Sternum verbunden; letzteres ist breit-herzförmig, am Seitenrande den Hüften entsprechende Ecken bildend, flach, mit abstehenden, sehr langen, steifen Borsten reichlich besetzt. — Maxillen, Lippe und Sternum gelbbraun; die Borsten an letzterem schwarz.

Das Abdomen $0^{m}0105$ lang, schmal, fast dreimal so lang als vorn breit, von der Basis an allmählich verschmälert, hinten und vorn rundlich abgestumpft. Die Spinnwarzen von dem hinteren Ende des Abdomen, jedoch ganz unbedeutend überragt. Das untere Paar kurz, zweigliedrig mit sehr kurzem, abgerundetem Endgliede, abgestutzt kegelförmig, gegen einander

geneigt; das obere abwärts gebogen, ebenfalls zweigliederig, wie das untere reichlich mit langen, schwarzen Haaren bedeckt, dünner; das obere Glied kürzer als das Basalstück; das mittlere Paar der Spinnwarzen ganz zwischen den beiden anderen versteckt. Das Abdomen ist sowohl oben als unten mit anliegenden, etwas seidenartig glänzenden, gefiederten Haaren filzig bedeckt und, besonders an der Unterseite mit sehr langen, starken, abstehenden Borsten reichlich besetzt; leider ist dasselbe zum grössten Theile abgerieben und eine Zeichnung nicht mehr zu erkennen; die Grundfarbe ist gelbbraun, gegen das hintere Ende ins Dunkelbraune übergehend, hier lassen sich noch breite, laubförmige Flecken in einer Doppelreihe dicht aneinander hängend und in den Seiten ein oberwärts tief gezackter, dunkelbrauner Längsstreifen erkennen; die anliegende Federbehaarung ist von bräunlich gelber Farbe; die Borsten schwarz. Die Spinnwarzen bräunlichgelb, russig angelaufen.

Die Palpen braungelb, dünngliederig; der Femoraltheil leicht nach Aussen gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, so lang als der Tarsaltheil, unten mit sehr langen, gerade abstehenden Borsten besetzt, und wie die übrigen Glieder mit anliegenden, weissen Federhärchen bedeckt, oben an der Endhälfte drei kurze, kräftige Stacheln, e i n e r an der Innenseite im Enddritttheile. — Das Patellarglied kurz; der Tibialtheil kürzer als das Femoralglied, unten, wie dieses, mit langen Borsten, in der Seite mit Stacheln besetzt. Das Tarsalglied am Ende spitz, langborstig und mit auffallend langen Stacheln besetzt; die Endklaue kurz, stark gekrümmt, mit acht von vorn nach hinten stufenweise kürzeren Zähnen.

Die Beine dünngliedrig, lang, glänzend und wie aus den vorhandenen Spuren zu erkennen, mit weisslichen Federhärchen bedeckt. — Das erste und vierte Paar sind die längsten ($0^{m}036$), das zweite ist kürzer ($0^{m}033$), das dritte, nach dem noch vorhandenen Femur zu schliessen, das kürzeste. Die Schenkel fast stielrund und von der Basis bis zum Ende ziemlich gleich dick, mit sehr langen, gerade abstehenden Borsten und vorn, oben und hinten mit zahlreichen Stacheln besetzt. Die Tibien und Metatarsen kurz behaart und mit langen Stacheln bewehrt. Keine Scopula, kein Calamistrum. Drei Endklauen an den Tarsen, die beiden oberen stark gekrümmt, mit stark verlängertem herabgebogenem Ende; 12 — 13 lange, etwas vorwärts gerichtete Zähne, die vordersten sind die längsten, nach hinten nimmt die Länge der Zähne an beiden Klauen allmählich ab. — Die dritte Klaue aus kurzem Basalstück in einen senkrecht abfallenden, langen Endtheil übergehend, mit zwei Zähnen, beide am Ende einwärts gebogen, der vordere merklich länger

als der hintere. Die Beine sind gelbbraun, die Spitzen der Schenkel, Tibien und Metatarsen braun geringelt; die Stacheln schwarzbraun.

Einer mir von Herrn Jickeli freundlichst mitgetheilten Copie der Abhandlung von Capello, worin dieser sein neues Genus Podophthalma beschreibt, kann ich die Ansichten desselben über die systematische Stellung dieser Gattung nicht entnehmen. Nach meinem Dafürhalten kann Podophthalma nirgend anders wohin, als unter die Agaleniden eingereiht werden; schon der ganze Habitus des Thieres verräth die grösste Aehnlichkeit mit denselben, die stark verlängerten Beine mit langen Stacheln und den drei Tarsenklauen, von welchen die obere mit einer Reihe zahlreicher, langer Kammzähne besetzt sind, die Federbehaarung des Körpers, die Form der Mundwerkzeuge und die Längenverhältnisse der Beine, dies Alles ist dem Genus Podophthalma mit den Agaleniden gemein; nur die Bildung des Spinnapparates könnte einiges Bedenken erregen, wenn wir nicht aus jenen Familien auch Gattungen kennen würden, bei welchen das oberste Paar der Mamillen nicht verlängert ist. Mit allen übrigen Spinnen-Familien lässt sich kein näheres Verwandtschaftsverhältniss begründen.

Das eine vorliegende Exemplar, ein unentwickeltes Weibchen, wurde von Herrn Jickeli in der Umgebung des Flusses Anseba gesammelt.

Drassoiden.

Gnaphosa Latr.

1. Gnaphosa rhodopis nov. spec.

T. IV. f. 4. Femina (fünfmal vergrössert) f. 4ª Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile vorn etwas stärker gebräunt, mit schmalem, schwarzem Randsaume und einem durch helle Strahlenstriche getheilten schwärzlichen Längsbande an der seitlichen Abdachung des Brusttheiles; die Behaarung graugelb. Die Mandibeln gelbbraun; Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres am Rande stärker gebräunt und graugelb behaart. Das Abdomen schmutzig grau, oben und unten graugelb behaart; der Vorderrand mit einem schwarzen Haarsaume, oben eine Doppelreihe schwarzer, hinten genährter Fleckchen; die vorderen dieser Fleckchen etwas grösser; in den Seiten vor den Spinnwarzen je zwei schwarze

Striche. Die Spinnwarzen braungelb. Die Palpen und Beine hellbräunlichgelb, das Tarsalglied der ersteren und die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare etwas stärker gebräunt.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0005$ länger als breit, dem Umrisse nach oval, mässig hoch, oben der Länge nach leicht gewölbt, hinten und seitlich ziemlich steil abgedacht, an abgeriebenen Stellen glänzend, dicht mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt und mit langen, abstehenden, schwarzen Borsten spärlich besetzt; diese Borsten sind am Kopftheile zahlreicher. Die Mittelritze lang, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare und noch etwas an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die vordere Augenreihe fast gerade (die SA. stehen nur um ein Minimum tiefer als die MA.), letztere kreisrund, etwas grösser als die SA., von einander kaum in ihrem Halbmesser abstehend, an die SA. anstossend, von der hinteren MA. in ihrem Durchmesser und vom Kopfrande fast dreimal so weit als von den hinteren MA. entfernt; die SA. länglich rund, von den hinteren SA. etwas weiter als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter als die vordere, durch Tieferstehen der MA. leicht gebogen (recurva); die MA. etwas eckig, die Ecken jedoch abgerundet; sie sind von den SA. und von einander gleichweit und ebensoweit wie die vorderen MA. entfernt. Sämmtliche Augen sind röthlich.

Die Mandibeln vorn nicht gewölbt, ziemlich stark nach hinten zurückweichend, nicht divergirend, kürzer als die vordersten Patellen, nach Unten an Breite abnehmend, glänzend, mit abstehenden kürzeren und längeren Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen gewölbt, in der Mitte eingedrückt, die Lippe fast ganz umfassend, mit langen Borsten reichlich besetzt, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach, mit abstehenden, nach hinten gerichteten, einfachen Haaren und Borsten licht bewachsen, glänzend, ohne Impressionen an dem mit längeren Haaren besetzten Seitenrande.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten fast gleichbreit, um $^{1}/_{3}$ länger als breit, mit anliegenden, gefiederten Haaren, zwischen welchen lange, abstehende Borsten in reichlicher Anzahl hervorragen, bedeckt. Die Epigyne bildet eine einfache, hufeisenförmige Oeffnung, an ihrer Umrandung hinten beiderseits ein eingedrücktes Pünktchen.

Die Palpen kurz; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, nach Aussen gebogen; das Patellar- und Tibialglied

gleichlang, letzteres sowie das am Ende spitze Tarsalglied reichlich mit Stacheln besetzt. Die Beine kurz, am Tarsus der beiden Vorderpaare eine Scopula. An den Metatarsen der beiden Vorderpaare unter 2. 2 Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0m002, des Abdomen: 0m003, eines Beines des ersten Paares: 0m06, des zweiten: 0m005, des dritten: 0m0045, des vierten: 0m0075.

Aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

2. *Gnaphosa pallida nov. spec.*

T. IV. f. 5. Femina (5 mal vergrössert). f. 5a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax blassbräunlichgelb, die Mandibeln und Maxillen heller-, die Lippe dunkler bräunlichgelb; das Sternum, die Palpen und Beine blassbräunlichgelb, das Tibial- und Tarsalglied der ersteren und die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare gelbbraun. Das Abdomen schmutzig-gelblich-weiss, die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax breit-oval, vorn ziemlich zugespitzt, oben der ganzen Länge nach leicht gewölbt, nach hinten steiler, in die Seiten schräg abgedacht, um 0m00075 länger als breit, am breitesten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, sehr glänzend, mit anliegenden, gelblichweissen, gefiederten Härchen bedeckt und mit schwarzen, dicken Borsten besetzt, letztere in der Mittellinie des Kopftheiles in eine Längsreihe geordnet. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. rund, sehr gross, stark gewölbt, vom Kopfrande noch einmal soweit als von den hinteren MA., von diesen etwas weiter als ihr Halbmesser beträgt, von einander noch weniger weit entfernt, an die SA. anstossend; die SA., wie die hinteren SA. länglichrund, von letzteren so weit als die vorderen und hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe etwas nach vorn gebogen (recurva), nur wenig breiter, die MA. etwas kleiner als die SA., von diesen so weit als die vorderen MA., von einander weiter als letztere entfernt, flach, schräg nach vorn divergirend gegen einander gestellt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, kürzer als die vordersten Patellen, nicht divergirend, an der Basis nur ganz schwach knieförmig hervortretend, vorn herab nicht gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren reich-

lich bewachsen; die Klaue kräftig, stark gekrümmt; am hinteren Falzrande das der Gattung eigenthümliche gezahnte Plättchen.

Die Maxillen schräg an die Lippe gelehnt, aus breiter Basis verschmälert, vorn gerundet, gewölbt, mit einer schwachen Impression in der Mitte. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn stark verschmälert, in den Seiten leicht gerundet, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, flach, ohne seitliche Impressionen, glänzend, weitschichtig fein vertieft punktirt. Die Behaarung völlig abgerieben.

Das Abdomen gewölbt, vorn und hinten abgestumpft, in den Seiten gerundet, jenseits der Mitte nach hinten an Breite zunehmend, mit gelblichweissen, seidenglänzenden, gefiederten Härchen bedeckt. Die Epigyne bildet vorn einen ovalen Bogen, in dessen Mitte sich ein nach hinten gerichtetes, kurzes, glattes Zäpfchen befindet; der Hinterrand ist ein nach vorn offener, wulstiger halbkreisförmiger Bogen, welcher merklich breiter ist, als der Bogen des Vorderrandes; der Seitenrand verengt sich hinter dem Zäpfchen und erweitert sich wieder gegen den Hinterrand.

Die Palpen kurz, dickgliederig; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung; der Tibialtheil kürzer als das Patellarglied; der Tarsaltheil am Ende spitz, rings mit kürzeren und längeren, sehr starken Stachelborsten dicht besetzt.

Die Beine kurz, stämmig; die Schenkel der beiden Vorderpaare an der Basis sehr dick, mit langen feinen Stacheln besetzt; die Patella und die Tibia des dritten Beinpaares sind oben mit sehr zahlreichen Stacheln bewehrt; letztere unten in gewöhnlicher Weise bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}00225$, des Abdomen: $0^{m}003$, eines Beines des ersten oder zweisen Paares: $0^{m}0045$, des dritten: $0^{m}004$, des vierten: $0^{m}0055$.

Vorkommen: in der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Neben vielem Eigenthümlichen, was diese Art zeigt, ist das Auffallendste die dichte Bestachelung der Oberseite der Patella und Tibia des vierten Beinpaares.

3. *Gnaphosa Aethiopica nov. spec.*

T. V. f. 1. Mas (viermal vergrössert). f. 1[a]. Kopulationsorgane. f. 1[b]. Ende des Tibialgliedes der Palpen und die Decke der Kopulationsorgane von der Seite gesehen.

Mas.

Das ganze Thierchen einfarbig blassgelb; die anliegende Federbehaarung gelblichweiss; die übrige Behaarung und die Stacheln schwarz. Die Decke der Kopulationsorgane graugelb.

Der Cephalothorax nieder, um $0^{m}0005$ länger als breit, in den Seiten stark gerundet, vorn sehr verschmälert und nur den dritten Theil so breit, als in der Mitte, glanzlos, mit anliegenden, gefiederten Haaren bedeckt, an der niederen seitlichen Abdachung leicht gewölbt. Die Mittelritze lang.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. bedeutend gebogen (procurva); die Augen rund, gleichgross; die MA. von einander kaum in ihrem Halbmesser, von dem Kopfrande fast dreimal soweit, als ihr Durchmesser beträgt, von den hinteren MA. jedoch nicht ganz in der Breite ihres Durchmessers entfernt, an die SA. fast anstossend; die hintere Reihe gerade; die MA. flach, länglich, stark nach vorn divergirend, hinten näher beisammen als die vorderen MA. und von den SA. nur wenig weiter entfernt, als am hinteren Ende von einander; die SA. länglich rund, so gross als die Augen der vorderen Reihe, von den vorderen SA. weiter, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Der Clypeus mit starken, schwarzen Borsten besetzt.

Die Mandibeln schwach, senkrecht vom Kopfrande abfallend, vorn nicht gewölbt, nicht divergirend, viel kürzer als die vordersten Patellen, glänzend, mit anliegenden, weissen, einfachen Härchen bedeckt und mit abstehenden, schwarzen Borsten licht besetzt. Die Klaue im Verhältniss zu den Mandibeln gross; am hinteren Falzrande das der Gattung eigenthümliche gezahnte Plättchen.

Die Maxillen gewölbt, mit einem schrägen Eindruck in der Mitte, etwas über die Lippe gebogen, vorn gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, in den Seiten leicht gerundet, nach Vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum fast kreisrund, hinten in eine kurze Spitze zulaufend, glänzend, flach, mit schwachen Eindrücken am Seitenrande. Die Behaarung

besteht aus kurzen, weissen nach hinten gerichteten, einfachen Härchen, zwischen welchen lange, schwarze Borsten hervorragen.

Das Abdomen länglich, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, hinten gerundet, mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt und reichlich mit abstehenden, schwarzen Borsten besetzt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen sehr lang und dünn, länger als die Patella eines Beines des vierten Paares.

Die Palpen mit gefiederten Härchen belegt; das Femoralglied an der Basis leicht nach Aussen gebogen, gegen das Ende verdickt, der Patellar- und Tibialtheil von gleicher Länge, letzterer aber dünner, mit sehr langen Borsten besetzt, am vorderen Ende aussen mit einem glatten, mässig langen, aufwärts und dabei etwas nach Innen gebogenen, am Ende spitzen Fortsatz; an der Innenseite vorn eine glatte, vorstehende Wulstung. Die Decke lang, schmal, innen an der Basis gerundet, am Ende spitz, dicht kurz behaart. — Betrachtet man den äusseren Fortsatz des Tibialgliedes von unten, so erscheint er am Ende gespalten.

Die Beine lang, dünn, mit Federhärchen bedeckt, ohne Scopula; die Tarsenglieder lang. Die drei Vorderpaare von gleicher Länge.

Länge des Cephalothorax: 0^{m}003, des Abdomen: 0^{m}004, eines Beines des ersten, zweiten oder dritten Paares: 0^{m}0115, des vierten: 0^{m}0155.

Vorkommen nicht ganz sicher angegeben, entweder aus der abyssinischen Provinz Hamaszen oder von den nordöstlichen Grenzländern Abyssiniens.

Prosthesima L. Koch.

1. *Prosthesima cordigera nov. spec.*

T. V. f. 2. Femina (fünfmal vergrössert). f. 2a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax heller-, die Mandibeln, die Lippe und das Sternum dunkler gelbbraun; die Lippe wie der Cephalothorax gefärbt; die Palpen und Beine braungelb, das Tarsalglied der ersteren röthlichbraun. Das Abdomen grauschwarz, schwarz behaart; die Spinnwarzen braungelb; die Epigyne rothbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^{m}005 länger als breit, vorn nur wenig mehr als halb so

breit, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, dem Umrisse nach oval, ziemlich hoch, oben leicht gewölbt, in die Seiten steiler als nach hinten und mit schwacher Wölbung abgedacht, glänzend, weitschichtig mit Körnchen, welche ein kurzes, abstehendes Härchen tragen, besetzt. Die Abgrenzungslinie zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine Furche nur schwach angedeutet; an der seitlichen Abdachung des Thorax je zwei kurze Strahlenfurchen. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander, vom Kopfrande merklich weiter und von diesem und den hinteren MA. gleichweit abstehend, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere länglich rund, schräg gestellt, von den hinteren SA. soweit als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, in gleicher Weise wie die vordere, jedoch weit stärker gebogen; die MA. flach, besonders nach hinten sich verflachend, länglichrund, nicht so weit als die vorderen MA. von einander, von den SA. in ihrem längeren Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann stark nach hinten zurückweichend, vorn herab nicht gewölbt, divergirend, glänzend, an der unteren Hälfte der Quere nach gerunzelt, mit langen, abstehenden Borsten weitschichtig besetzt.

Die Maxillen mit einer Impression vor der Mitte, von der Basis bis zu diesem Eindrucke gewölbt, am vorderen Ende einwärts gebogen und wie auch an der Aussenseite gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn nur wenig verschmälert, fast gleichbreit, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum sehr glänzend, oval, flach, ohne seitliche Eindrücke, weitschichtig vertieft punktirt, in jedem Punktgrübchen ein nach hinten gerichtetes Haar.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten rundlich abgestumpft, fast gleichbreit, mit abstehenden, ziemlich langen Haaren licht bewachsen. — Die Epigyne stellt eine gewölbte, hinten verschmälerte, glänzende Platte dar, deren Vorderrand in der Mitte tief eingekerbt ist, wodurch dieselbe eine längliche-herzförmige Gestalt gewinnt, in der Mittellinie ist eine schwache Längsfurche zu bemerken und vor dem Hinterrande sind zwei runde, kleine Grübchen neben einander vorhanden.

Die Beine kurz, glänzend, sehr spärlich mit kurzen abstehenden Härchen

bewachsen; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare, an ersteren jedoch nur unvollständig, eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^m 0025$, des Abdomen: $0^m 00325$, eines Beines des ersten Paares: $0^m 006$, des zweiten: $0^m 005$, des dritten: $0^m 00475$, des vierten: $0^m 0065$.

Vorkommen: die abyssinische Provinz Hamaszen.

2. ***Prosthesima setigera n. spec.***

T. V. f. 3. Femina (fünfmal vergrössert). f. 3ª. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Palpen, Beine, Mandibeln, Maxillen, Lippe, Sternum und Spinnwarzen braungelb; das Abdomen bläulich-dunkelgrau. Vor der vorderen Augenreihe ein schwarzer Querflecken.

Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^m 00075$ länger, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, dem Umrisse nach spitz-eiförmig, vorn stark verschmälert, nieder, an der seitlichen Abdachung leicht gewölbt, glänzend, mit kurzen, feinen, angedrückten Härchen sehr licht bewachsen. Zwei Radialfurchen am Thorax; die Abgrenzungslinie zwischen Kopf- und Brusttheil durch eine schwach ausgeprägte Furche angedeutet. Die Mittelritze kurz, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen (procurva); die MA. rund, von einander fast in ihrem Halbmesser, von den SA. kaum halb so weit, von den hinteren MA. in ihrem Durchmesser, vom Kopfrande c. $2^1/_2$ mal so weit, als von den hinteren MA. entfernt. Die SA. beträchtlich grösser, länglich rund, von den hinteren SA. in ihrem kurzen Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe etwas breiter; die MA. quer-länglichrund, flach, von einander nicht ganz soweit als die vorderen MA., von den SA. etwas weiter als von einander abstehend, so gross als die vorderen SA.; die SA. kleiner.

Die Mandibeln klein, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, viel kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die vordersten Schenkel, sehr glänzend, zunächst der Basis kahl, sonst mit sehr kurzen, steifen, schwarzen Borsten dicht besetzt; am unteren Ende längere Haare.

Die Maxillen an der Basalhälfte stark gewölbt, vor der Insertion der Palpen der Quere nach eingedrückt und verschmälert, mit ähnlichen Borstchen, wie die Mandibeln besetzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, breit, in den Seiten fast gleichbreit, vorn schwach gerundet, wie die Maxillen, mit kurzen Borstchen besetzt.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, glänzend, mit kurzen, feinen, nach hinten gerichteten, schwarzen Härchen dünn bewachsen; am Seitenrande längere, steife Borsten.

Das Abdomen fast noch einmal so lang als breit, schwach metallisch blau schillernd, in den Seiten wenig gerundet, oben und unten mit kurzen, eingedrückten Härchen dünn bewachsen. — Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, länger und dicker als die übrigen.

Die Beine glänzend, mit sehr kurzen Härchen dünn bewachsen. Die Metatarsen des dritten und vierten Paares unten dicht mit schwarzen Borstchen besetzt. An den Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0025$, des Abdomen: $0^{m}0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0065$, des zweiten: $0^{m}0055$, des dritten: $0^{m}005$, des vierten: $0^{m}0075$.

Aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

3. *Prosthesima ravida n. spec.*

T. V. f. 4. Femina (sechsmal vergrössert) f. 4a. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum hell-gelbbraun; die Palpen und Beine bräunlichgelb; das Abdomen schwärzlichgrau, die Spinnwarzen braungelb.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0005$ länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt stark verschmälert, nieder, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben fast eben, sehr glänzend, glatt, mit sehr kurzen, schwarzen Borstchen licht bewachsen. Kopf- und Brusttheil nicht von einander abgesetzt; die Mittelritze sehr kurz, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vor derselben eine deutliche Telle.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. stark gebogen; die MA. rund, kleiner als die SA., von einander in ihrem Halbmesser, vom

Kopfrande in der doppelten Breite ihres Durchmessers, von den hinteren MA. etwas weiter als von einander entfernt, an die SA. fast anstossend; letztere länglichrund, von den hinteren SA. nur halb so weit, als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe so breit als die vordere; die Augen gleichweit von einander entfernt; die MA. flach, queroval, grösser als die vorderen MA. und nicht ganz so weit von einander abstehend, als diese. —

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, dann nach hinten zurückweichend, divergirend, glänzend, kürzer als die vordersten Patellen, mit steifen, schwarzen Borsten, besonders an der Innenseite reichlich bewachsen. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt. —

Die Maxillen gewölbt, mit einem Eindrucke vor der Insertion der Palpen. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen. — Das Sternum oval, hinten spitz, flach, mit kurzen Härchen dicht bewachsen.

Das Abdomen länglich, fast noch einmal so lang als breit, vorn und hinten rundlich und breit abgestumpft, in den Seiten nur leicht gerundet, glanzlos, mit sehr kurzen, angedrückten Härchen licht bewachsen. Von den drei Paaren Muskelgrübchen sind die beiden vorderen einander genähert, das dritte vom zweiten noch einmal so weit, als dieses vom ersten entfernt.

Das Femoralglied der Palpen stark nach Aussen gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; der Tibialtheil kaum länger als das Patellarglied; der Tarsaltheil dichter behaart, gerade.

Die Beine glänzend; die Schenkel an der Basis dicker und oben gewölbt; nur an den Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Die Behaarung gleichmässig kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}002$, des Abdomen: $0^{m}00225$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}005$, des zweiten, $0^{m}004$, des dritten: $0^{m}0035$, des vierten: $0^{m}0055$.

Aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Drassus Walck.

1. *Drassus lutescens C. Koch.*

Abyssinische Provinz Hamaszen.

2. *Drassus mundulus Cambr.*

Umgebung von Cairo.

3. *Drassus coruscus nov. spec.*

T. V. f. 5. Femina ($2^1/_2$ mal vergrössert) f. 5^a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, gelblichweiss behaart; die vorderen MA. schwarz, die übrigen Augen röthlich; die Mandibeln gelbbraun mit rothbrauner Klaue; die Lippe gelbbraun; die Maxillen und das Sternum braungelb, letzteres gelblichweiss behaart; das Abdomen schmutzig graugelb, schwärzlichgrau behaart; die Bronchialdeckel blassgelb; das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen bräunlichgelb, das mittlere blassgelb; die Palpen bräunlichgelb, das Tarsalglied röthlichbraun; die Beine bräunlichgelb, graubraun behaart; die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m00175 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, dem Umrisse nach oval, ziemlich hoch, hinten und seitlich steil abgedacht, mit anliegenden, stark seidenglänzenden, langen, gefiederten und einfachen Haaren dicht bedeckt; oben mit abstehenden Borsten besetzt. Die Mittelritze mässig lang, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt; an der seitlichen Abdachung des letzteren sind keine Furchenstriche zu bemerken.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. deutlich gebogen (procurva); die MA. stark gewölbt, in ihrem Halbmesser von einander, vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, grösser als die übrigen Augen, rund. Die SA. länglichrund, von den hinteren SA., so weit, als die vorderen MA. von einander entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere, jedoch stärker gebogen; die MA. flach, nach vorn divergirend gestellt, länglichrund, von einander nicht so weit als die vorderen MA., von den SA. und den vorderen MA. gleichweit entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig, jedoch nicht sehr weit, hervortretend, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, kürzer als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, nach unten etwas verschmälert, glänzend, mit kürzeren, feinen Haaren und langen abstehenden Borsten licht bewachsen. Die Klaue mässig lang, stark ge-

krümmt; am vorderen Falzrande drei Zähne, von welchen der mittlere merklich grösser ist; am hinteren Falzrande nur ein kleines Zähnchen.

Die Maxillen mit einem schrägen Eindrucke in der Mitte, an der Aussenseite und vorn gerundet, die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, schmal, in den Seiten fast gleichbreit, vorn gerundet.

Das Sternum lang und schmal, in den Seiten schwach gerundet, hinten spitz zulaufend, flach, glänzend, ohne seitliche Impressionen, mit anliegenden, gefiederten Härchen bedeckt und mit abstehenden längeren Borsten besetzt.

Das Abdomen länglich, fast noch einmal so lang als breit, vorn und hinten abgestumpft, in den Seiten gerundet, mit anliegenden, stark seidenglänzenden, einfachen und gefiederten Haaren dicht bedeckt und mit abstehenden Borsten weitschichtig besetzt. — Das unterste Paar der Spinnwarzen cylindrisch, länger und dicker als das oberste. Die Oeffnung der Epigyne lang, schmal, vorn einen doppelten Rundbogen bildend, von welchem eine schmale, scharfkantige Leiste nach hinten abgeht; diese Leiste erweitert sich an ihrem hinteren Ende blattförmig.

Das Femoralglied der Palpen hat eine starke Kopfkrümmung, es ist seitlich zusammengedrückt und gegen das Ende verdickt, oben 1. 3 Stacheln; das Tarsalglied nur wenig länger, als der Tibialtheil, dicht behaart und mit langen Stacheln besetzt.

Die Beine kurz, stämmig, an allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An den Schenkeln der beiden Hinterpaare oben 1. 1. 1 Stacheln, an der Tibia des dritten Paares oben 1 Stachel.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0045$, des Abdomen: $0^{m}006$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}009$, des dritten: $0^{m}008$, des vierten: $0^{m}0115$.

Vorkommen: die abyssinische Provinz Hamaszen.

Drassus coruscus steht bezüglich der Bestachelung der hinteren Beinpaare und wegen der nach hinten gebogenen vorderen Augenreihe dem im östlichen Europa einheimischen Drassus loricatus L. Koch am nächsten, unterscheidet sich jedoch von diesem dadurch, dass die vorderen MA. grösser als die seitlichen sind, von Drassus mandibularis L. Kch. durch das Fehlen der vorstehenden Ecken an der Basis der Mandibeln. Drassus villosus Thor., welcher gemäss seiner Augenstellung und der Bestachelung der hinteren Beinpaare ebenfalls zu dieser Gruppe gehört, hat einen weit verschieden gestalteten Cephalothorax; auch sind die hintersten Beine dreimal so lang als der Cephalothorax.

5. *Drassus imbecillus nov. spec.*

T. V. f. 6. Femina (dreimal vergrössert) f. 6a Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, ohne schwarzen Randsaum, vorn stärker gebräunt, gelblichweiss behaart. Die Mandibeln röthlichbraun, graugelb behaart. Die Maxillen gelbbraun; die Lippe röthlichbraun. Das Sternum blassgelb, schmal braun gesäumt, gelblichweiss behaart. Das Abdomen graugelb, oben dunkler gefärbt, gelblichweiss behaart. Das unterste Paar der Spinnwarzen bräunlichgelb; die beiden oberen Paare blassgelb. Die Palpen und Beine blassgelb; das Tibial- und Tarsalglied der ersteren, sowie die Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderbeinpaare röthlichbraun.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger, als zwischen dem 2. und 3. Beinpaare breit, vorn um $0^{m}0075$ schmäler, ziemlich hoch, vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, seitlich steil abgedacht, oben der ganzen Länge nach gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, glänzend, mit langen anliegenden, seidenglänzenden, einfachen und gefiederten Haaren dicht bedeckt. Die Mittelritze lang, noch an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der SA. gebogen (procurva); die MA. kreisrund, grösser als die SA., von einander weiter als in ihrem Halbmesser, von den SA. halb so weit als von einander, vom Kopfrande weiter als in ihrem Durchmesser, von den hinteren MA. jedoch nicht ganz so weit entfernt. Die SA. länglichrund, schräg gestellt, von den hinteren SA. soweit, als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, wie die vordere gebogen; die MA. flach, fast viereckig, an den Ecken abgerundet, schräg nach vorn divergirend gegen einander gestellt, kaum halb so weit als die vorderen MA. von einander, von den SA. noch einmal so weit als von den vorderen MA. entfernt.

Die Mandibeln vom Kopfrande senkrecht abfallend, vorn herab nicht gewölbt, nicht divergirend, lang, etwas länger als die vordersten Patellen, glänzend, mit langen, auf Körnchen sitzenden, herabhangenden Haaren licht bewachsen.

Die Maxillen an der Basalhälfte gewölbt, mit einem schrägen Eindruck in der Mitte, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, mit langen Borsten besetzt; am Innenrande längs der

Lippe ein scharfer Kiel. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn etwas verschmälert zulaufend, mit gerundetem Vorderrande.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, mit anliegenden, gefiederten Härchen, zwischen welchen längere, aufrechte Haare hervorragen, dicht bedeckt.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, dicht mit anliegenden, gefiederten und einfachen, seidenglänzenden Haaren bedeckt und weitschichtig mit abstehenden, langen Borsten besetzt.

Die Spinnwarzen cylindrisch; das unterste Paar länger und dicker und ausser der gewöhnlichen Behaarung mit Federhärchen belegt, die beiden oberen Paare gleichlang, mit einfachen Haaren bedeckt.

Die Beine ebenfalls mit gefiederten Härchen belegt; an allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. An den Schenkeln der beiden Hinterpaare oben 1. 1. 1 Stacheln; auch die Tibien dieser Beine sind an der Oberseite bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}004$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}008$, des zweiten: $0^{m}007$, des dritten: $0^{m}0065$, des vierten: $0^{m}01$.

Aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Chiracanthium C. Koch.

1. Chiracanthium molle n. spec.

T. V. f. 7. Männliche Palpe (Aussenseite).

Die beiden Exemplare (Mas et Fem.) leider defekt und gewiss ganz frisch gehäutet. Der Cephalothorax beider Geschlechter gelblichweiss, vorn etwas gebräunt; die Mandibeln des Weibchens gelbbraun, beim Männchen gelblichweiss; Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen und Beine beider Geschlechter gelblichweiss; das Abdomen des Männchens braun, oben und unten weiss netzaderig, mit einem schwärzlichen Längsstreifen, welcher von der Basis bis zur Mitte reicht und weiss gesäumt ist. Das Abdomen des Weibchens ist gelblich, ebenfalls netzaderig weiss und hat, wie das Männchen, einen dunkleren, weissgesäumten Längsstreifen an der Oberseite.

Femina. (Unentwickelt).

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}0005$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, oben der ganzen Länge nach gewölbt, seitlich steil abgedacht, glänzend, mit langen, weissen Haaren bedeckt. Kopf- und Brusttheil sind nicht von einander abgesetzt; statt der Mittelritze eine seichte, lineäre Impression an der hinteren Abdachung.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, an einem vorspringenden Hügelchen, vom Kopfrande in ihrem Durchmesser und ebensoweit von den SA., von einander und den hinteren MA. gleichweit, jedoch nicht völlig in der Breite ihres Durchmessers entfernt. Die SA. länglich rund, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen in ihrem kürzeren Durchmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter; die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, vom Kopfrande senkrecht abfallend, vorn herab nicht gewölbt, mit einem Eindrucke an der Innenseite des unteren Endes, glänzend, mit langen, abstehenden, feinen Borsten licht bewachsen; die Klaue lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, vorn breiter. Die Lippe mehr als halb so lang, als die Maxillen, vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum oval, hinten spitz, glänzend, leicht gewölbt, mit langen, weissen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen circa $^{1}/_{3}$ länger als breit, in den Seiten leicht gerundet, hinten und vorn rundlich abgestumpft, mit langen, weissen Haaren bedeckt.

Die Palpen so lang als der Cephalothorax; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung; das Tibialglied länger, als der Patellartheil; das Tarsalglied so lang als beide vorhergehende zusammen.

Die Beine mässig lang; sämmtliche Schenkel mit Stacheln besetzt. Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0025$, des Abdomen: $0^{m}003$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}012$, des zweiten: $0^{m}008$, des dritten: $0^{m}007$, des vierten: $0^{m}0095$.

Mas.

Der Cephalothorax in den Seiten stärker gerundet und vorn mehr ver-

schmälert, oben fast gar nicht, an der seitlichen Abdachung jedoch mehr gewölbt, niederer; die lineäre Impression an der hinteren Abdachung schärfer ausgeprägt. Die Augen der beiden Reihen stehen gedrängter; die Augen der vorderen Reihe sind gleichweit von einander entfernt, die MA. beträchtlich grösser als die SA.; die Mandibeln dünner, von der Mitte an innen auseinanderweichend, etwas nach hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt. Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax. Der Tibialtheil der Palpen beträchtlich länger als das Patellarglied, sehr lang behaart; am vorderen Ende oben ein aufrechter, etwas vorwärts gerichteter, an der Endhälfte schwarzer, glänzender Zahn, die Spitze desselben hackenförmig nach Aussen gebogen; an der Aussenseite dieses Gliedes ein stark gekrümmter, nach Oben gerichteter, am Ende in eine feine Spitze auslaufender Fortsatz. Die Decke der Kopulationsorgane dicht mit langen Haaren besetzt; aus eiförmiger, gewölbter Basis in einen langen, geraden Schnabel endend; der Sporn an der Basis kaum halb so lang als der Tibialtheil. Sämmtliche Beine sind defekt.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m0025.

Die Umgebung des Strombettes des Anseba.

Liocranum L. Koch.

1. Liocranum nigritarse nov. spec.

V. VI. f. 1. Mas (fünfmal vergrössert) f. 1a. Kopulationsorgane mit dem Ende des Tibialgliedes f. 1b. Das Ende des Tibialgliedes von Unten gesehen f. 1c. Epigyne f. 1d. Klaue am Tarsus des ersten Beinpaares f. 1e. Klaue der weiblichen Palpen.

Mas. et Femina.

Beide Geschlechter sind gleich gefärbt; der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile stärker gebräunt; die Mandibeln gelbbraun; die Maxillen und die Lippe braungelb, am Vorderrande gelblichweiss; das Abdomen schmutzig gelblichweiss, ohne Zeichnung; die Spinnwarzen hellbräunlichgelb; die Epigyne gelbbraun, das Sternum bräunlichgelb; die Palpen und Beine braungelb, das Tarsenglied der Beine schwarzbraun.

Femina.

Der Cephalothorax etwas länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^m0005 länger als breit, am Brusttheile seitlich gerun-

det, zwischen den Palpen und dem ersten Beinpaare abgesetzt mässig verschmälert, vom Hinterrande bis zur Kopfwölbung schräg ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glänzend, weitschichtig fein granulirt, mit anliegenden, kurzen, einfachen, gelblichweissen Härchen licht bedeckt. Kopf- und Brusttheil gehen unmerklich in einander über; an der seitlichen Abdachung des Thorax je zwei undeutliche Strahlenfurchen. Die Mittelritze lang.

Die vorderen MA. sind die grössten von allen Augen, die hinteren MA. die kleinsten; die SA. gleichgross und grösser als die hinteren MA., die vordere Augenreihe gerade; die MA. rund, in ihrem Durchmesser von einander und ebensoweit von den SA. und den hinteren MA. entfernt; die SA. länglich rund, von den hinteren SA. nur in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Zurückstehen der MA. gebogen (procurva); die MA. rund, sehr klein, von einander weiter als von den SA. entfernt. Die MA. der vorderen Reihe vom Kopfrande circa $1^1/_2$ mal so weit, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt.

Die Mandibeln glänzend, unter dem Kopfrande in Form eines spitzen Kniees hervortretend, vorn herab leicht gewölbt, von der Basis an divergirend, grob granulirt und dabei etwas gerunzelt, mit sehr kurzen Härchen und abstehenden längeren, feinen Borsten licht bewachsen. Die Klaue kräftig und lang; der vordere Klauenfalzrand ist mit Haarfransen und drei Zähnchen besetzt; am hinteren nur ein Zähnchen zunächst der Einlenkung der Klaue.

Die Maxillen gewölbt, ein Dreieck mit abgerundeten Ecken darstellend, in der Mitte am breitesten, vorn und hinten verschmälert, vorn gerundet, und nach Innen breit schräg abgestutzt. — Die Lippe frei beweglich mit dem Sternum verbunden, nicht halb so lang als die Maxillen, breiter als lang, über der Basis eingeschnürt, am Aussenrande und vorn leicht gerundet.

Das Sternum flach, herzförmig, glänzend, mit feinen, abstehenden, einfachen, mässig langen, gelblichen Haaren dünn bewachsen. Am Seitenrande zwischen den Hüften schwache Impressionen.

Das Abdomen länglich, oben gewölbt, vorn, hinten und in den Seiten gerundet, oben mit sehr feinen, gelblichen und borstenähnlichen, dicken, angedrückten Haaren licht bedeckt; die Unterseite mit längeren, feinen, schwarzen Haaren bewachsen. — Die Spinnwarzen kurz; das oberste und unterste Paar von gleicher Länge und Dicke.

Die Palpen ohne Stacheln, mit steifen, ziemlich langen Borsten besetzt; das Tarsalglied an der Endfläche dicht behaart. Das Femoralglied der

Kopfwölbung entsprechend gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende leicht verdickt. Das Tibialglied länger als der Patellartheil; das Tarsalglied leicht gekrümmt.

Die Beine stämmig; die Schenkel an der Basis am dicksten, gegen das Ende gleichmässig dünner. Keine Scopula. Ausser der lichten feinen Behaarung sind die Beine mit abstehenden, dicken Borsten besetzt. Die Stacheln meist abgerieben, doch sind Spuren davon an den Schenkeln, den Tibien und Metatarsen zu erkennen. —

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0025$, des Abdomen: $0^{m}003$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}006$, des zweiten: $0^{m}0055$, des dritten: $0^{m}005$, des vierten: $0^{m}007$. (Es kommen auch grössere Exemplare — Ceph.: $0^{m}003$. Abd.: $0^{m}004$ — vor).

Mas.

Der Cephalothorax wie bei dem Weibchen; die Augen stehen gedrängter; die vorderen MA. nicht ganz in ihrem Durchmesser von einander, den SA. und den hinteren MA. entfernt, das gegenseitige Grössenverhältniss der Augen ist wie bei dem anderen Geschlechte; die Mandibeln divergiren weniger; das Femoralglied der Palpen mit sehr starker Kopfkrümmung, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, mit einem kräftigen Stachel oben am Ende. Das Tibial- und Patellarglied gleichlang, ersteres mit drei Fortsätzen, welche sich an der Aussenseite, jedoch mehr nach unten befinden, der hinterste steht ungefähr in der Mitte des Gliedes vor, er ist nach Aussen gerichtet und am Ende spitz, vor diesem befindet sich an der Unterseite der zweite Fortsatz, aus kugeliger Basis in eine nach Aussen gerichtete Spitze zulaufend; der dritte ist dünn und lang, vor- und auswärts gerichtet, in der Mitte ist derselbe einwärts gebogen; sein spitzes, hackenförmig gekrümmtes Ende ist nach Innen gerichtet. — Die Decke der Kopulationsorgane licht behaart, aus eiförmiger, gewölbter Basis in einen kurzen, dicht schwarzborstigen, an der Unterseite nicht ausgehöhlten Schnabel verlängert.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}00275$, des Abdomen: $0^{m}0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0075$, des zweiten: $0^{m}007$, des dritten: $0^{m}0055$, des vierten: $0^{m}0075$.

Vom trockenen Strombette des Anseba.

Dysderoiden.

Dysdera Latr.

1. Dysdera lata Reuss.

Von Cairo.

Filistatoidae.

Filistata Latr.

1. Filistata testacea Latr.

Von Cairo.

Territelariae.

Theraphosoidae.

Ischnocolus Auss.

1. Ischnocolus Jickelii nov. sp.

T. VI. f. 2. Femina (dreimal vergrössert).

Femina.

Cephalothorax, Maxillen, Lippe, Sternum, Palpen, Beine und Mandibeln schmutzig braungelb, die Seiten der letzteren ins Röthlichbraune gefärbt und deren Klauen rothbraun mit lichterer Basis. Das Abdomen schmutzig braungelb, oben mit einem grösseren schwarzen Flecken an der vorderen und fünf, stufenweise schmäleren Winkelflecken an der hinteren Hälfte. Die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax um 0ᵐ001 länger als breit, in den Seiten nur schwach gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verschmälert, vorn um 0ᵐ002 schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vom Hinterrande bis zu den Augen allmählich sanft ansteigend, in die Seiten steiler abgedacht, mit querer, tiefer, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare befindlicher Rückengrube, etwas glänzend mit langen, feinen,

anliegenden Haaren dünn bedeckt; die Haare an dem Kopftheile nach oben und hinten gestrichen. Der Kopftheil vom Thorax beiderseits durch eine schwach ausgeprägte Furche abgesetzt.

Der Augenhügel nieder, fast noch einmal so breit als lang. Die vordere Reihe nach hinten gebogen (procurva); die MA. rund, etwas grösser als die SA., überhaupt grösser als die übrigen Augen, von einander weiter als von den SA., jedoch kaum in ihrem Halbmesser entfernt; die SA. lang, schmal, dem Umrisse nach elliptisch, schräg stehend. Die MA. vom Kopfrande kaum weiter, als ihr Durchmesser beträgt, entfernt, vor denselben starke, lange, nach hinten gekrümmte Borsten. Die SA. stehen nur wenig tiefer als die MA. und sind von den hinteren SA. nicht weiter als von den vorderen MA. entfernt. Die hintere Reihe ist so breit als die vordere; die Augen sind länglich, durchscheinend glänzend; die SA. und MA. einander ganz genähert und der Länge nach neben einander stehend; die MA. mit ihrem vorderen Ende von den vorderen MA. nicht weiter als von den SA. entfernt. —

Die Mandibeln vorn herab stark gewölbt, mit langen Borsten besetzt, oben nach Aussen zu ein kahler Längsstreifen. Das vordere Ende ohne Zähne.

Die Maxillen gleichbreit, vorn an der Innenseite in eine kurze Spitze vorgezogen, die Innenkante mit rothgelben Haarfransen, die übrige Fläche mit schwarzen Borsten besetzt, der innere hintere Winkel reichlich mit Zahnhöckerchen bewehrt. Die Lippe breiter als lang, gewölbt, am Vorderrande mit langen, schwarzen Borsten, an der vorderen Hälfte ebenfalls mit Zahnhöckerchen besetzt.

Das Sternum etwas glänzend, flach, in den Seiten fast gleichbreit, hinten in eine kurz vorspringende Ecke zulaufend, mit kürzeren und längeren, vorwärts gerichteten, schwarzen Haaren dünn bedeckt.

Das Abdomen eiförmig, von der Basis an allmählich an Breite zunehmend, hinten gerundet, glanzlos, mit langen, gelblichen, theils anliegenden, theils abstehenden Haaren dünn bedeckt.

Vier Spinnwarzen; das innere Paar kurz, cylindrisch, am Ende schräg abgestutzt; die äusseren ein Drittheil der Länge des Abdomen messend, das mittlere Glied derselben etwas kürzer, das Endglied konisch.

Die Palpen ungefähr so lang als Femur, Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares; das Femoralglied nach Aussen gebogen, unten mit langen, feinen Haaren, oben mit langen Borsten besetzt; der Tibialtheil länger als das Patellarglied, mit einigen Stacheln bewehrt. Das Tarsalglied unten nach Art einer Scopula dicht behaart.

Die Beine stämmig, kurz; die Schenkel der beiden Vorderpaare gekrümmt, oben mit stärkeren Borsten besetzt; die Unterseite aller Schenkel mit feinen, langen, abstehenden Haaren bewachsen; die übrigen Glieder ziemlich lang behaart, an der Oberseite mit einzelnen sehr langen Haaren; an den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare und den Tarsen des dritten und vierten Paares eine Scopula; an den Tarsen des dritten und vierten Paares ist dieselbe durch ein Längsband von starken Borsten getheilt. Die Tibien und Metatarsen sämmtlicher Beine bestachelt. Die Haarbüschel an den Tarsenklauen gespreitzt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}007$, des Abdomen: $0^{m}0075$, einer Palpe: $0^{m}0075$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}01$, des zweiten: $0^{m}0085$, des dritten: $0^{m}008$, des vierten: $0^{m}012$.

Aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Von Ischnocolus holorericeus Auss., welchem die eben beschriebene Art am nächsten verwandt ist, unterscheidet sie sich ausser der Zeichnung der Oberseite des Abdomen noch besonders durch die Bestachelung der Beine, die auseinander gespreitzten Haarbüschel an den Tarsenklauen und die breiten, rundlichen MA. der hinteren Augenreihe.

Laterigradae.

Thomisoidae.

Philodrominae.

Sparassus Walck.

Zwei unentwickelte Thiere von zwei verschiedenen Arten, das eine von Gemhele Dalar, das andere von der afrikanischen Küste des rothen Meeres bei Suakin stammend; von keinem der beiden lässt sich die Species genauer ermitteln.

Selenops Duf.

1. Selenops Aegyptiaca Sav. et Aud.

Sehr defekte Exemplare von Massaua und aus dem trockenen Strombette des Anseba.

Thanatus C. Koch.

1. Thanatus rubicundus n. spec.

T. VI. f. 3. Femina (viermal vergrössert) f. 3[a]. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax von Grundfarbe schmutzig bräunlichgelb mit zwei braunen Längsbändern an der seitlichen Abdachung, einem dreieckigen, braunen Fleckchen, welches sich an der hinteren Wölbung herabzieht und drei braunen Längsstreifen an dem Kopftheile; die Behaarung ist rein weiss, nur die dunkleren Zeichnungen sind gelb behaart. Die Mandibeln braungelb, weiss behaart. Maxillen und Sternum roth; erstere am Ende gelblichweiss, letzteres gelblichweiss behaart. Das Abdomen von Grundfarbe hellbräunlichgelb, oben an der Basis ein rother, rautenförmiger Längsfleck, hinter diesem ein bis zu den Spinnwarzen reichender, hinten verschmälerter, rother Flecken, an den Seiten je zwei breite, rothe Streifen, an der Unterseite vier rothe, hinten einander genäherte Längslinien; der rautenförmige Fleck an der Oberseite gelb behaart, schmal weiss gesäumt, die übrigen rothen Zeichnungen ebenfalls gelb behaart, die übrige Fläche mit reinweissen Haaren bedeckt. Die Unterseite gelb behaart. Die Schenkel, Patellen und Tibien der Beine roth, mit zwei dunkleren Längsstreifen an der Oberseite; die Metatarsen und Tarsen hellbräunlichgelb; die Behaarung weiss. Das Femoral-, Patellar- und Tibialglied der Palpen roth, der Tarsaltheil bräunlichgelb. Das Femoralglied an der Innenseite intensiver gefärbt. Im trocknen Zustande erscheinen die rothen Zeichnungen des Abdomen schwärzlich.

Der Cephalothorax beträchtlich kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, dem Umrisse nach herzförmig, um $0^{m}0005$ länger als breit, vorn nur halb so breit als hinten, vom Hinterrande steil ansteigend, ziemlich hoch, oben weniger, an der seitlichen Abdachung stärker gewölbt, glatt, glänzend, mit anliegenden Haaren bedeckt, am Kopftheile, besonders vorn lange, abstehende Borsten. Der Clypeus etwas schräg nach vorn abgedacht, sehr hoch, wenigstens $1^1/_2$ mal so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt.

Die vordere Augenreihe durch Tieferstehen der MA. mässig gebogen (recurva); die Augen gleichgross; die MA. c. $1^1/_2$ mal soweit als ihr Durchmesser beträgt, von einander, von den SA. kaum in der Breite derselben, von den hinteren MA. c. $1^1/_2$ mal so weit als von einander entfernt. Die SA. von

den hinteren SA. noch einmal soweit als von den hinteren MA. abstehend. Die hintere Reihe wie die vordere, aber weit stärker nach vorn gebogen; die Augen von gleicher Grösse wie jene der vorderen Reihe; die MA. weiter von einander, als die vorderen MA., von den SA. ungefähr so weit, als die vorderen und hinteren SA. von einander entfernt.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, gegen das untere Ende verschmälert, glänzend, mit dicken Haaren und Borsten, welche auf Körnchen sitzen, licht bewachsen, so lang als die vordersten Patellen. Die Klaue kurz, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande zwei Zähne.

Die Maxillen vorn gerundet, über die Lippe stark geneigt und vor dieser fast zusammenschliessend; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxille, vorn gerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, mit dicken, anliegenden Haaren bedeckt und reichlich mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach eiförmig, oben gewölbt, dicht anliegend behaart, und mit mässig langen, abstehenden Borsten weitschichtig besetzt.

Die Palpen dünngliederig; das Femoralglied stark gebogen; das Tarsalglied ist das dünnste, kurz behaart und mit langen Stacheln besetzt.

Die Beine etwas glänzend; die Schenkel oben leicht gewölbt; an allen Metatarsen und Tarsen eine Scopula. Die Behaarung der Beine ist kurz.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}005$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}009$, des zweiten: $0^{m}01$, des dritten: $0^{m}009$, des vierten: $0^{m}01$.

Provinz Hamaszen.

Walckenaer (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 559) nimmt an, dass die von Sav. et Aud. beschriebenen und abgebildeten beiden Arten (Aran. d'Egypte p. 161 pl. VI, f. 3 [Thomisus Fabricii] und p. 161 pl. 6 f. 4 [Philodromus Albini] die Männchen zu Thanatus formicinus Cl. repräsentiren; es wäre wohl auch denkbar, dass eine derselben das Männchen zu der oben beschriebenen Species sein könnte; doch nach den Abbildungen zu schliessen, hatten die Verfasser nur unentwickelte Thierchen vor sich, so dass es sich schwerlich je wird ermitteln lassen, welcher Art diese angehörten.

Unsere Species unterscheidet sich von Thanatus formicinus Cl. sowohl durch die Farbe der Behaarung als durch verschiedene wesentliche Merkmale in der Körperform; der rautenförmige Fleck an der Basis des Abdomen, bei Th. formicinus tief sammetschwarz, ist roth, die Behaarung des-

selben bräunlichgelb; der grösste Theil der übrigen Behaarung des Abdomen weiss, — bei Thanatus formicinus röthlich.

Der Cephalothorax von Than. rubicundus ist im Verhältniss zur Länge weniger breit, oben mehr gewölbt und vorn mehr verschmälert; die Augen der vorderen Reihe sind gleichgross, während bei Th. formicinus die SA. merklich umfangreicher erscheinen, die Mandibeln bei gleicher Länge viel schmächtiger, als bei Th. formicinus; die Palpen und Beine dünner als bei letztgenannter Species; die Borstchen, mit welchen das Abdomen besetzt ist, sind länger; die Form der Epigyne beider Arten wesentlich verschieden.

Thomisinae.

Xysticus C. Koch.

1. *Xysticus jugalis nov. spec.*

T. VI. f. 4. Mas (sechsmal vergrössert). f. 4a. Kopulationsorgane.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelbraun, gegen den Seitenrand hin schwarzbraun, ohne weissen Randsaum; an der Oberseite des Kopftheiles zwei Paare weisse Fleckchen hinter einander; die seitliche Abdachung weiss marmorirt; die Augen der vorderen Reihe und die SA. der hinteren liegen in einem weissen Halbkreise, die hinteren MA., jedes für sich, in einem weissen Fleckchen; der Clypeus gelblich. Die Mandibeln gelblichweiss, mit einer schwarzen Querlinie oberhalb des unteren Endes. Maxillen schmutzig gelblichweiss; die Lippe gelbbraun. Das Sternum weiss, braun marmorirt. Das Abdomen oben röthlichgrau, mit schwarzen Streifen am Rande, welche an der vordern Hälfte fast gerade verlaufen, an der hinteren jedoch bogenförmig nach Innen sich winden und an undeutliche braune Querstreifen sich ansetzen; die Seiten der Länge nach und die hintere Rundung quer weiss gestreift, zwischen den einzelnen Streifen schwarze Punkte. Die Spinnwarzen braun. — Das Femoral- und Patellarglied der Palpen blassgelb, schwärzlich angelaufen; das Tibialglied und die Decke der Kopulationsorgane schmutzig gelblichweiss. Die Schenkel der beiden Vorderbeinpaare unten bräunlichgelb, oben schwärzlich, jene der Hinterpaare bräunlichgelb, oben mit einem weissen Längsstreifen, an der vorderen Hälfte schwarz angelaufen; die Patellen und Tibien oben ebenfalls schwärzlich angelaufen

und mit einem durchlaufenden weissen Längsstreifen; die Metatarsen und Tarsen blassgelb.

Der Cephalothorax um ein Minimum länger als breit, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, hoch, am höchsten zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare und von da nach vorn mit ziemlich starker Wölbung abgedacht, auch an der steilen seitlichen Abdachung leicht gewölbt, in den Seiten gerundet, etwas glänzend, weitschichtig mit Borsten, welche auf einem gröberen Körnchen sitzen und bis zu ihrem stumpfspitzen Ende gleichdick sind, besetzt. Der Clypeus an seinem Vorderrande mit längeren Borsten bewachsen.

Die vordere Augenreihe nach vorn gebogen (recurva); die MA. mit den hinteren MA. die Ecken eines Quadrates bildend, vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit und etwas weiter als von den SA. entfernt; letztere beträchtlich grösser, mit den hinteren SA. an einer gemeinschaftlichen schrägen Erhöhung, von diesen so weit als die vorderen und hinteren MA. entfernt. Die hintere Reihe breiter, in derselben Weise, doch etwas stärker als die vordere gebogen; die Augen klein, gleichgross, etwas kleiner als die vorderen MA , gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, gegen das untere Ende verschmälert, dicht aneinanderschliessend, mit kurzen, starken Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen lang, schmal, über die Lippe geneigt, gegen das vordere Ende verschmälert; der Innenrand vorn bis zur Lippe gerade; die Lippe gewölbt, schmal, beträchtlich länger, als die Hälfte der Mandibeln beträgt, am vorderen Ende gerundet und wie die Maxillen mit starken, schwarzen Borsten besetzt.

Das Sternum oval, hinten spitz, flach, ebenfalls mit starken Borsten licht bewachsen.

Das Abdomen solang als breit, in den Seiten und hinten stark gerundet, oben leicht gewölbt, mattglänzend, oben mit kurzen, angedrückten, gleichdicken, am Ende in eine stumpfe Spitze zulaufenden Borsten, welche in einer ringförmigen Erhöhung sitzen, weitschichtig bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen kurz und dick, von der Basis bis zum Ende gleichdick, das Patellarglied solang als dick, der Körper des Tibialgliedes kürzer als der Patellartheil, mit langen Stacheln besetzt, von Oben besehen, bemerkt man einen flügelartigen, gerundeten, abwärts gebogenen Fortsatz, welcher solang als das Glied selbst ist; mit diesem ist an der Unterseite ein zweiter Fortsatz verwachsen, welcher an seinem vorderen Ende umgebogen und gerundet ist und hinten in eine scharfe kurze

Spitze endet, ein dritter Fortsatz verläuft am Aussenrande der Decke der Kopulationsorgane; er ist bis zu seinem Ende gleichbreit und bildet dann plötzlich eine kleine, nach Innen umgebogene Spitze. Die Decke selbst ist nur wenig länger als breit, gewölbt, in den Seiten leicht gerundet, vorn in eine sehr kurze Spitze auslaufend, mit starken Borsten und am vorderen Ende mit kurzen, feinen Härchen licht bewachsen.

Die Beine mattglänzend, dicht fein granulirt, die Borsten und Stacheln an grösseren Körnern sitzend. Die Tarsen, besonders jene der beiden Hinterpaare unten dicht borstig.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}003$, des Abdomen: $0^{m}003$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}0095$, des dritten oder vierten: $0^{m}0065$. Das erste Beinpaar defekt.

Abyssinische Provinz Hamaszen.

2. *Xysticus aethiopicus n. spec.*

T. VI. f. 5. Femina ($3^1/_2$ mal vergrössert). f. 5^a. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax bräunlichgelb, an der hinteren Abdachung röthlichweiss; die Zeichnungen braun; in der Mittellinie des Kopftheiles ein schmaler, durch eine feine, hellere Linie gespaltener Längsstreifen, welcher bis zu den hinteren MA. reicht, beiderseits von diesem je ein Fleckchen; die obere Grenze des Kopftheiles durch eine feine, weisse Linie bezeichnet; die Fläche, welche sie umschliesst, weiss netzaderig; an der seitlichen Abdachung oben ein breites Längsband, hinter diesem an der hinteren Abdachung ein schwarzer Flecken; der Seitenrand weiss gesäumt, an demselben ein breites Band, welches an der hinteren Rundung beginnt und bis zur Vorderrandsecke reicht; die Mandibeln mit Ausnahme des braunen Endes bräunlichgelb, oben weiss geadert, die Seitenkante schwarz, zunächst derselben nach Innen zwei braune Längsstrichelchen. Maxillen blassgelb; Lippe schwärzlich. Sternum hellbräunlichgelb, braun getüpfelt. Das Abdomen braungelb, an der Basis ein gelblicher, trapezoider Flecken, dessen kürzeste Seite am Vorderrande liegt, hinter demselben abwechselnd kürzere und breitere, weissliche Querbinden; die Endzacken der breiteren biegen sich nach vorn und laufen als weisse Längslinien in den Seiten bis zur Basis. Die Spinnwarzen dunkelbraun. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen gelblichweiss; ersteres oben an der

Spitze, letzteres an der Basis schwarz; der Tibial- und Tarsaltheil bräunlichgelb, oben mit einem durchlaufenden weissen Längsstreifen. Die Schenkel der Beine röthlich- oder gelblichweiss, an der Oberseite bräunlich, mit einem durchlaufenden, weissen Längsstreifen; entweder alle oder nur jene der beiden Hinterpaare am Ende oben schwarz; die übrigen Glieder der Beine hellbräunlichgelb, die Patella oben braun, an den Tibien der beiden Hinterpaare oben zunächst der Basis und am Ende oben je ein schwarzer Flecken; die Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen mit einem weissen Längsstreifen an der Oberseite.

Der Cephalothorax hoch, zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten und von da nach Vorn in leichter Wölbung sanft abgedacht, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung gewölbt, länger als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, fast so breit als lang, vorn um 0^{m}001 schmäler als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten leicht gerundet, an der hinteren Abdachung glatt und sehr glänzend, sonst mattglänzend und fein granulirt, mit kurzen, anliegenden Härchen und Borsten, welche an der Basis dünner, am Ende breiter und abgestumpft sind, licht besetzt.

Beide Augenreihen durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurvae); die MA. der vorderen Reihe vom Kopfrande und den hinteren MA. gleichweit, von einander weiter als von den SA. entfernt, kleiner als die SA.; mit den hinteren MA. ein Rechteck, dessen längere Seiten dem Vorderrande parallel sind, bildend. Die SA. an einer gemeinschaftlichen, schrägen Erhöhung, so weit als die vorderen und hinteren MA. von einander entfernt, die vorderen etwas grösser als die hinteren und diese grösser als die MA. Die hintere Reihe breiter; die Augen gleichweit von einander entfernt, die MA. so gross als die vorderen MA. Beiderseits von den Augen und am Vorderrande lange, gleichdicke Borsten.

Die Mandibeln kurz, gegen das untere Ende stark verschmälert, nicht divergirend, von der Basis bis zum untersten Dritttheile glanzlos, aufgetrieben und fein granulirt, gegen das Ende glänzend und der Quere nach gerunzelt, mit kürzeren, dünnen und längeren, starken, am Ende spitzen Borsten besetzt.

Die Maxillen lang, schmal, über die Lippe geneigt, gewölbt, mit langen, starken Borsten besetzt. Die Lippe gewölbt, mehr als halb so lang, als die Maxillen; vorn verschmälert und abgerundet.

Das Sternum herzförmig, flach, mit feinen, kurzen Härchen und langen Borsten licht bewachsen, glanzlos.

Das Abdomen an der Basis am schmälsten, von da nach Hinten allmählich an Breite zunehmend, hinten gerundet, fast so breit als lang, glanzlos, mit kürzeren und längeren Borsten, welche an der Basis schmäler und am Ende abgestumpft sind, licht besetzt. Die Seiten der Länge nach faltig.

Die Schenkel an der Oberseite glänzend, unten matt, jene der beiden Vorderpaare oben stark gewölbt. Die Behaarung der Beine sehr kurz, angedrückt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0035$, des Abdomen: $0^{m}004$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}008$, des dritten: $0^{m}9055$, des vierten: $0^{m}006$.

Abyssinische Provinz Hamaszen.

3. *Xysticus Tarcos n. spec.*

T. VI. f. 6. Mas (sechsmal vergrössert) f. 6ª. Kopulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax an der seitlichen Abdachung röthlichgrau, schwarz marmorirt, mit einem weisslichen Längsstreifen, welcher parallel mit dem Seitenrande läuft und über dem ersten Beinpaare endet; oben ein breites, weissliches Längsband, am Hinterrande beginnend und bis zu den hinteren MA. reichend; beiderseits davon an der hinteren Abdachung ein schwarzer Flecken, hinter den Augen drei schwarze Längsstriche, von welchen der mittlere am weitesten nach Hinten reicht und durch eine feine, weisse Linie der Länge nach getheilt ist. Die Hügelchen der SA. weiss. Die Mandibeln grauweiss, an der Basalhälfte der Länge nach schwarz gestreift. Die Maxillen innen und am vorderen Ende grau, in der Mitte weiss; schwarz gefleckt; die Lippe grau, ebenfalls mit schwarzen Fleckchen. Das Sternum weiss, bräunlichgelb gefleckt. Das Abdomen an der Oberseite mit einem breiten, von der Basis bis zu den Spinnwarzen durchlaufenden, hinten verschmälerten, weissgesäumten Längsbande, dasselbe ist graugelb und bräunlichgelb gefleckt, auch die Muskelgrübchen sind bräunlichgelb; beiderseits von diesem Längsbande ist die Oberseite des Abdomen grau, mit schwarzen Punkten und Strichelchen; die Seiten sind der Länge nach weiss gestreift;

die Unterseite ist weiss, in der Mitte mehr hellgrau und schwarz getüpfelt. Die Hüften der Beine sind weiss, breit grau gestreift; die Schenkel unten und vorn grau, schwarz getüpfelt, oben schwarz; die Patellen und Tibien grau, schwarz gefleckt und mit einem weissen Längsstreifen an der Oberseite, welcher jedoch an den beiden Vorderpaaren undeutlich ist; die Metatarsen und Tarsen blassgelb; die Metatarsen des vierten Paares an der Spitze schwarz. Das Femoralglied der Palpen schwarz, am Ende weiss, die übrigen Glieder gelblichweiss, schwarz und bräunlich gefleckt.

Der Cephalothorax zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare am höchsten, von da nach Hinten steil, nach Vorn sanft abgedacht, an der seitlichen Absenkung gewölbt, so lang als Patella und Tibia eines Beines des ersten Paares, an der breitesten Stelle $0^{m}002$, vorn nur $0^{m}00125$ breit, in den Seiten gerundet, mattglänzend, fein granulirt, mit gröberen, borstentragenden Körnchen. Die Borsten stark, in regelmässiger Anordnung, am Ende spitz.

Beide Augenreihen durch Tieferstehen der MA. gebogen (recurvae); die vier MA. sitzen, jedes für sich, an einer kleinen Erhöhung, sie sind gleichgross und gleichweit von einander entfernt, indem sie die Ecken eines Quadrates bilden; die vorderen sind vom Kopfrande und den SA. gleichweit und nicht so weit als von den hinteren MA. entfernt; die SA. der beiden Reihen an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste; die vorderen grösser als die hinteren, letztere grösser als die MA.; sie sind ebensoweit von einander entfernt, als die vorderen und hinteren MA. Die hintere Reihe beträchtlich breiter, die Augen gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, dicht aneinander schliessend, gegen das untere Ende verschmälert, mit abstehenden, langen Borsten licht bewachsen.

Die Maxillen über die Lippe geneigt, gewölbt, am vorderen Ende spitz; der Innenrand vorn bis zur Lippe gerade. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn stark verschmälert und gerundet.

Das Sternum schmal herzförmig, leicht gewölbt, glanzlos, mit langen, abstehenden, steifen Borsten weitschichtig besetzt.

Das Abdomen dem Umrisse nach breit-eiförmig, hinten gerundet, oben mit dicken, mässig langen, auf Körnern sitzenden, am Ende spitzen Borsten besetzt.

Die Palpen sehr kurz. — Die Schenkel der Beine oben gewölbt und

wie die übrigen Glieder glänzend, kurz behaart; die Borsten und Stacheln auf feinen und groben Körnern.

Länge des Cephalothorax: 0m00225, des Abdomen: 0m002, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0m0065, des dritten: 0m004, des vierten: 0m0045.

Abyssinien.

Citigradae.

Lycosoidae.

Lycosa Latr.

1. Lycosa galerita nov. sp.

T. VII. f. 1. Mas (viermal vergrössert) f. 1a. Kopulationsorgane.

Mas.

Cephalothorax gelbbraun, mit einem schmalen, röthlichen Haarsaume am Seitenrande und einem grossen, bräunlichgelben, gelblich behaarten, zackigen Flecken an der Oberseite; dieser Flecken erstreckt sich bis zur mittleren Augenreihe; die seitliche Abdachung ist schwärzlich behaart, parallel mit dem Seitenrande ein röthlicher Haarstreifen. Die Mandibeln röthlichbraun. Die Maxillen blass-bräunlichgelb; die Lippe an der Basalhälfte braun, vorn bräunlichgelb. Das Sternum schwarz, gelblichweiss behaart, die Borsten schwarz. Das Abdomen oben bräunlichgelb behaart; in der Mitte ein schwarzer, geschwungener Querstreifen, dessen beide seitliche Enden sich nach Vorn umbiegen, vor demselben zwei weisse Haarfleckchen neben einander; an der hinteren Hälfte zwei schwarze Fleckchen in einer Querreihe; die Seiten röthlichgelb —, der Bauch gelblichweiss behaart. — Das Femoralglied der Palpen schwarz, an der Spitze blassgelb, schwarz behaart; das Patellar- und Tibialglied blassgelb, oben und seitlich weiss —, unten schwarz behaart. Die Decke der Kopulationsorgane dunkelbraun, schwarz behaart, an der Basis ein Querstreifen blendendweisser Haare. Die Schenkel der Beine braungelb, schwärzlich angelaufen, oben mit je drei gelblichweiss behaarten Ringen; die Patellen schwärzlich, an der Basis und am Ende gelblichweiss behaart; die Tibien schwärzlich, mit zwei gelblich-

weiss behaarten Ringen in der Mitte und vor dem Ende; die Metatarsen schwärzlich, ebenfalls mit zwei gelblichweiss behaarten Ringen; die Tarsen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax hoch, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0^{m}00075 länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit und hier breiter, als Tibia IV lang, vorn nur halb so breit, hinten und seitlich steil und mit leichter Wölbung abgedacht, auch oben etwas gewölbt, mit anliegenden Haaren bedeckt und am Kopftheile besonders vorn mit langen, schwarzen, abstehenden Borsten besetzt. Die Mittelritze lang.

Der Kopf fällt vorn und seitlich senkrecht ab; an der vorderen Wand desselben, etwas weiter, als der Durchmesser eines Auges der zweiten Reihe beträgt, vom Kopfrande entfernt, befindet sich die vorderste Augenreihe; die Augen derselben liegen in gerader Linie; die MA. sind grösser, als die SA., sie sind von einander und den Augen der zweiten Reihe gleichweit, jedoch nicht völlig um ihren Durchmesser entfernt, von den SA. sind sie nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die zweite Reihe ist breiter als die erste; die beiden Augen derselben sind circa in ihrem Durchmesser von einander, von jenen der dritten aber merklich weiter entfernt; letztere sind kleiner als die Augen der zweiten und grösser, als die MA. der ersten Reihe. —

Die Mandibeln dünn, etwas divergirend, so lang, als die Patella eines Beines des vierten Paares, halb so dick als die Vorderschenkel, vorn herab leicht gewölbt, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt. Der vordere Falzrand ist mit zwei, der hintere mit drei Zähnchen besetzt.

Die Maxillen gewölbt, fast gleichbreit, vorn gerundet. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, gewölbt, mit geradem Vorderrande.

Dss Sternum oval, leicht gewölbt.

Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit sehr langen, schwarzen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Die Unterseite der Schenkel, die Tibien und Metatarsen mit langen, abstehenden Haaren besetzt. — Die Stacheln an den Beinen lang. Keine Scopula.

Das Patellar- und Tibialglied der Palpen gleichlang, letzteres unten lang behaart. Die Decke der Kopulationsorgane aus breit-eiförmiger Basis

in einen Schnabel verlängert, letzterer an der Unterseite so wie die Seitenränder mit langen Haaren besetzt, die übrige Fläche kürzer behaart. Die Spitze der Decke ohne klauenartige Stielchen.

Länge des Cephalothorax: 0m00375, des Abdomen: 0m00325, eines Beines des ersten Paares: 0m0095, des zweiten: 0m0085, des dritten: 0m0085, des vierten: 0m012.

Umgebung von Cairo.

2. *Lycosa serena nov. spec.*

Femina (unentwickelt).

Cephalothorax schwarz, röthlichgelb behaart, an der hinteren Abdachung weiss behaart; die Mandibeln rothbraun, an der Basalhälfte mit gelblichen Haaren und Borsten besetzt. Die Maxillen und die vordere Hälfte der Lippe schmutzig blassgelb, die Basalhälfte der letzteren schwärzlich. — Das Sternum schwarz, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben und seitlich röthlichgelb —, unten gelblichweiss behaart; an der Oberseite zunächst der Basis zwei schwarze Fleckchen; hinter diesen drei nach vorn gebogene Querreihen von je drei schwarzen Fleckchen; die Palpen braungelb; das Femoral- und Patellarglied stärker gebräunt; an der Basis des Tarsalgliedes oben ein schwarzes Fleckchen. Die Beine braungelb, röthlichgelb behaart; an den Schenkeln drei schwarze Ringe, an den Tibien und Metatarsen zwei; die Patellen in der Mitte an der Oberseite mit einem schwarzen Flecken; diese Ringe an den beiden Hinterpaaren viel deutlicher. — Hinter den schwarzen Fleckchen an der Oberseite des Abdomen bei einzelnen Exemplaren ein weisses Haarfleckchen.

Der Cephalothorax lang, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0m001 länger als breit, breiter als Tibia IV lang, seitlich weniger steil als hinten abgedacht, mit langen, anliegenden Haaren bedeckt und mit einzelnen auffallend langen, aufrechten Borsten besetzt. Die Mittelritze lang, sich noch an der hinteren Abdachung herabziehend. Der Kopftheil höher als der Thorax, vorn und seitlich senkrecht abfallend, oben zwischen den Augen platt.

Die vordere Augenreihe nach Hinten gebogen (procurva), nicht so breit als die zweite, die Augen ziemlich entfernt von einander; die MA. etwas grösser als die SA., von diesen weiter als von einander und eben so weit,

als von den SA., von den Augen der zweiten Reihe entfernt. Die Augen der zweiten Reihe sehr gross, von einander weiter als ihr Halbmesser beträgt, fast in ihrem Durchmesser, von den Augen der dritten Reihe, merklich weiter als ihr Durchmesser beträgt, entfernt; die Augen der dritten Reihe etwas kleiner als jene der zweiten.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, mit anliegenden, kürzeren Härchen licht bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen.

Die Maxillen stark gewölbt, gerade vorwärts gerichtet; die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, breit, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, sehr glänzend, mit kurzen, dicken, am Ende spitzen, anliegenden Haaren, welche auf einem kleinen Körnchen sitzen, bewachsen und mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet, dicht mit anliegenden Haaren bedeckt und reichlich mit sehr langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Schenkel des ersten Beinpaares dicker, als die übrigen, am Ende vorn mit 2 Stacheln; die übrigen Schenkel oben leicht gewölbt und, wie auch jene des ersten Paares unten lang behaart; an den Patellen, Tibien, Metatarsen und Tarsen oben einzelne, sehr lange Haare.

Länge des Cephalothorax: 0^m003, des Abdomen: 0^m003, eines Beines des ersten, zweiten oder dritten Paares: 0^m007, des vierten: 0^m01.

Umgebung von Cairo.

3. *Lycosa naevia nov. spec.*

T. VII. f. 2. Kopulationsorgane f. 2^a. Epigyne.

Femina.

Cephalothorax braun, mit einem gelblichen, blassroth behaarten Längsbande an der seitlichen Abdachung, dasselbe läuft vom Hinterrande bis zur dritten Augenreihe parallel mit dem Seitenrande; an der hinteren Abdachung beginnt ein gelblicher, wie das Seitenband behaarter Längsfleck, welcher nach Vorn allmählich an Breite zunehmend bis zur vordersten Augenreihe reicht. Die Umgebung der Augen orangegelb behaart. Die Mandibeln hellröthlichbraun mit zwei schrägen, schwarzen Binden; die anlie-

genden Härchen gelb; die Borsten schwarz. — Die Maxillen blassgelb; die Lippe braun. — Das Sternum schwarz, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben und seitlich röthlichbraun, stark schwärzlich angelaufen; im Weingeist kömmt ein tiefschwarzer, wellenrandiger, schmal weiss gesäumter Längsflecken zum Vorschein, welcher an der Basis beginnt, jedoch nicht bis zur Mitte reicht; hinter diesem eine Reihe undeutlicher, schwarzer Querstreifen. Am trockenen Thiere erscheint das Abdomen oben und seitlich einfarbig schwarz, mit röthlich gelben Haaren bedeckt; der schwarze Längsflecken an der Oberseite ist nicht mehr zu erkennen. — Die Unterseite ist weisslichgelb behaart; die Spinnwarzen sind gelbbraun, schwarz behaart. Die Palpen braungelb, das Femoralglied schwarz gefleckt. Die Beine bräunlichgelb oder röthlichbraun, die Behaarung röthlichgelb; die Schenkel mit einem schwarzen Längsstreifen an der Oberseite.

Mas.

Die Männchen sind in der Farbe und Zeichnung den Weibchen sehr ähnlich; die Schenkel des 1., 2. und 3. Beinpaares haben an der Hinterseite einen schwarzen Längsstreifen. Das Femoralglied der Palpen schwarzbraun, an der Spitze gelbbraun; das Patellarglied schwarzbraun, der Tibialtheil und die Decke der Kopulationsorgane schwarz; die Behaarung schwarz.

In beiden Geschlechtern kömmt eine hellere Varietät vor; bei dieser ist das Seitenband gelblichweiss behaart; die Behaarung der seitlichen Abdachung ist blassgelb; der Längsfleck an der Oberseite desgleichen und nicht mehr zu unterscheiden; das Abdomen oben blassgelb behaart; bei den Männchen haben die Beine oben keine schwarzen Längsstreifen.

Femina.

Der Cephalothorax hoch, so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00125$ länger als breit, dem Umrisse nach oval, oben zwischen den Augen leicht gewölbt, seitlich und hinten steil abgedacht, mit anliegenden Haaren bedeckt, und am Kopftheile mit abstehenden, langen Borsten besetzt. — Kopf- und Brusttheil gehen unmerklich in einander über; die Mittelritze lang. Die vordere Kopfwand senkrecht abfallend.

Die vorderste Augenreihe gerade, schmäler als die zweite; die Augen von gleicher Grösse; die MA. von einander weiter als ihr Radius beträgt,

von den Augen der zweiten Reihe in ihrem Durchmesser entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; die Augen der zweiten Reihe von einander weiter als ihr Halbmesser beträgt, von jenen der dritten weiter als in ihrem Durchmesser entfernt, letztere kaum halb so gross, als die Augen der mittleren Reihe.

Die Mandibeln vorn herab bis zur Mitte gewölbt, an der unteren Hälfte leicht nach hinten gedrückt, länger als die vordersten Patellen, nicht divergirend, etwas glänzend, mit anliegenden Haaren licht bedeckt und, besonders an der oberen Hälfte mit sehr langen, vorwärts abstehenden Borsten reichlich besetzt. Am vorderen Klauenfalzrande 3 Zähne, ein mittlerer grosser und zwei kleine; — am hinteren Falzrande drei gleichgrosse Zähne.

Die Maxillen vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, innen schräg abgestutzt und hier befranset, gewölbt. Die Lippe gewölbt, halb so lang als die Maxillen, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum oval, flach, glanzlos, mit kurzen, dicken, angedrückten Haaren licht bedeckt und mit abstehenden, langen Borsten dünn bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, mit anliegenden, kurzen Haaren dicht bedeckt und mit abstehenden, mässig langen Borsten licht bewachsen.

Die Schenkel der Beine ziemlich stämmig, am dicksten zunächst der Basis, unten leicht gewölbt und vor dem Ende eingedrückt; jene des ersten Paares vorn am Ende mit zwei Stacheln; die Schenkel des vierten Paares dem Abdomen entsprechend stark gekrümmt. An den Metatarsen und Tarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, des Abdomen: $0^{m}005$, eines Beines des ersten, zweiten oder dritten Paares: $0^{m}01$, des vierten: $0^{m}015$.

Mas.

Der Cephalothorax und die Augenstellung wie bei dem Weibchen, die Mandibeln dünner. Das Femoralglied der Palpen leicht nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt; das Patellarglied kürzer als der Tibialtheil, letzterer in der Mitte leicht aufwärts gebogen, an der Innenseite unten dicht und lang behaart; die Decke der Kopulationsorgane glanzlos, aus eiförmiger Basis in ein kurzes, unten lang behaartes, solides Schnäbelchen endend, an der Spitze zwei kurze Stacheln.

Die ganze Oberseite der Decke ist kurz behaart; die Basalrundung der Unterseite mit langen, vorwärts gerichteten Borsten besetzt. An den Tarsen der beiden Vorderbeinpaare eine dünne Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, des Abdomen: $0^{m}0035$, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: $0^{m}0095$, des dritten: $0^{m}009$; des vierten: $0^{m}013$.

Abyssinische Provinz Hamaszen.

Trochosa C. Koch.

1. *Trochosa praetecta nov. spec.*

T. VII. f. 3. Femina (dreimal vergrössert).

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax braungelb, zwischen den Augen ins Schwarzbraune verdunkelt, mit bräunlichgelben Haaren bedeckt. Im Weingeist erscheint die seitliche Abdachung des Brusttheiles mit Ausnahme eines breiten Seitenrandsaumes schwärzlich und von helleren Streifen strahlich durchzogen; an der hinteren Abdachung beginnt ein helleres Längsband, welches um die Mittelritze breiter wird, vor derselben wieder verschmälert und am Kopftheile nochmal erweitert ist; in diesem Längsbande sind an dem Kopftheile drei Längsstriche zu bemerken, ein sehr feiner in der Mittellinie und zwei seitliche, etwas gebogene, ähnlich wie bei Lycosa (Trochosa) terricola Thor; die Behaarung dieses Längsbandes ist ebenfalls bräunlichgelb, doch ist der Ton dieser Farbe von der übrigen Behaarung des Cephalothorax verschieden. — Die Mandibeln rothbraun, an der Basalhälfte goldgelb behaart. Die Maxillen bräunlichgelb, innen und an der Basis röthlichbraun; die Lippe röthlichbraun. Das Sternum gelbbraun, mit gelblichen, anliegenden Härchen bedeckt; die längeren, abstehenden Haare schwarz. Das Abdomen unten schwarz, oben und seitlich bräunlichgelb mit weiss gemischt behaart; die weissen Härchen zahlreicher an der hinteren Hälfte. An der Basalrundung zwei dreieckige, schwarze Fleckchen, hinter diesen an der Oberseite zwei kleinere, dreieckige, schwarze Fleckchen, an welche sich eine Reihe von 4 dunkleren Winkellinien anschliesst. Die Spinnwarzen hellbräunlichgelb. Die Schenkel der Beine blassgelb, die übrigen Glieder hellbräunlichgelb, bräunlichgelb behaart. Die Palpen hellbräunlichgelb; das Tibial-

und Tarsalglied stärker gebräunt. — Bei einem zweiten Exemplare ist die Zeichnung der Oberseite des Abdomen sehr undeutlich.

Der Cephalothorax hoch, länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00175$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^{m}0015$ schmäler, hinten und seitlich steil abgedacht, am Kopftheile oben und seitlich leicht gewölbt, in den Seiten des Brusttheiles gerundet, mit anliegenden Haaren bedeckt und am Kopftheile mit mässig langen, aufrechten Borsten besetzt. — Die Mittelritze lang, sich noch an der hinteren Abdachung etwas herabziehend.

Die vordere Augenreihe gerade, vom Kopfrande weiter als im Durchmesser eines MA. entfernt; die Augen gleichweit von einander entfernt, die MA. merklich grösser, von den Augen der zweiten Reihe kaum weiter als von einander entfernt. Die zweite Reihe etwas schmäler, die Augen in ihrem Halbmesser von einander, von den Augen der dritten Reihe in ihrem Durchmesser entfernt; letztere grösser als die vorderen MA. und kleiner, als die Augen der zweiten Reihe.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervortretend, auch vornherab leicht gewölbt, länger als die vordersten Patellen und dicker als die Vorderschenkel, an der unteren Hälfte innen etwas auseinanderweichend, glänzend, an der Basalhäfte mit kurzen, dicken, gefärbten, an der unteren mit längeren, feinen, schwarzen Haaren, ausserdem mit längeren, abstehenden Borsten besetzt. Die Klaue kräftig, stark gekrümmt, am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne.

Die Maxillen vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, längs der Lippe innen ausgehöhlt, gewölbt, mit sehr langen Borsten reichlich besetzt. Die Lippe breit, mehr als halb so lang als die Maxillen, am Vorderrande deutlich rund ausgeschnitten.

Das Sternum herz-eiförmig, flach, glänzend, mit kurzen, anliegenden und langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen länglich, vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, dicht mit anliegenden Haaren, zwischen welchen längere, feine Borsten hervorragen, bedeckt.

Die Beine stämmig, mit kurzen, anliegenden und mit abstehenden, längeren und einzelnen, sehr langen Haaren bedeckt; letztere an der Oberseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen. An allen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula, an den Tarsen ist dieselbe durch ein Längsband von Borsten getheilt; dieses Band ist an Tarsen der

beiden Hinterpaare breiter, auch sind hier die Borsten stärker und dichter. — Am Ende der Schenkel des ersten Paares vorn 2 Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0m00525, des Abdomen: 0m0065, eines Beines des ersten Paares: 0m012, des zweiten oder dritten: 0m011, des vierten: 0m015.

Vom Strombette des Anseba.

2. *Trochosa annulipes nov. spec.*

T. VII. f. 4. Femina (viermal vergrössert).

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Kopftheile vorn stark verdunkelt, gelblich behaart, an der seitlichen Abdachung undeutliche, durch weisse Härchen gebildete Strahlenstreifen. Die Mandibeln rothbraun, gelblich behaart. Maxillen und Lippe hellröthlichbraun, vorn schmutzig blassgelb. Das Sternum bräunlichgelb, mit gelblichweissen Härchen bedeckt; die abstehenden Borsten schwarz. Das Abdomen oben und seitlich braun, mit braungelben Haaren bedeckt und in den Seiten durch weisse Haarfleckchen gesprenkelt, an der Oberseite zunächst der Basis ein aus hellgelben Härchen gebildeter, hinten spitzer Längsstreifen, welcher jedoch nicht bis zur Mitte reicht, beiderseits von diesem zwei weisse Haarfleckchen neben einander, ausserdem ist die Behaarung der Oberseite stellenweise, jedoch nicht so auffallend wie jene der Seiten mit weissen Härchen gemischt. — Die Unterseite ist hell-bräunlichgelb behaart. Die Palpen und Beine schmutzig-bräunlichgelb; das Tarsalglied der ersteren und die Tarsen der Beine etwas mehr gebräunt. An den Schenkeln, Tibien und Metatarsen je drei schwärzliche Ringe, die Interstitien derselben, so wie das Ende der Patellen weiss behaart.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0m001 länger, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, ziemlich hoch, hinten und seitlich steil abgedacht, an der seitlichen Abdachung des Thorax, sowie am Kopfe oben und seitlich gewölbt, etwas glänzend, mit anliegenden, kurzen Härchen licht bedeckt und oben mit aufrechten, längeren Borsten reichlich besetzt. Die Mittelritze mässig lang.

Die vordere Augenreihe gerade; die MA. grösser, als die SA., von einander weiter, als in ihrem Radius entfernt, von den SA. nur durch einen

schmalen Zwischenraum getrennt. Die zweite Reihe schmäler als die erste, die Augen in ihrem Halbmesser von einander, von den Augen der dritten Reihe in ihrem Durchmesser entfernt. Letztere etwas kleiner, als die Augen der zweiten, und beträchtlich grösser als die MA. der ersten Reihe.

Die Mandibeln glänzend, länger als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, von der Mitte an divergirend, an der unteren Hälfte dünner, glatt, mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Klaue lang; am vorderen und hinteren Falzrande je zwei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter, an der Aussenseite gerundet, vorn schräg nach Innen abgestutzt, längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, fast gleichbreit, vorn leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum herz-eiförmig, glanzlos, flach, mit anliegenden, kurzen Härchen dünn bedeckt und mit langen, aufrechten Borsten besetzt.

Das Abdomen vorn gerade abgestutzt, von da bis zur Mitte allmählich breiter, jenseits der Mitte am dicksten, hinten gerundet, mit kurzen, anliegenden Härchen ziemlich dicht bedeckt, und mit längeren, abstehenden Borsten besetzt.

Die Beine stämmig, glanzlos; die Schenkel oben und unten leicht gewölbt, unten lang behaart, jene des ersten Paares dem Kopfe, jene des letzten dem Abdomen entsprechend gebogen, an jenen des ersten Paares vorn am Ende nur ein Stachel. Die Schenkel des dritten und vierten Paares am Ende unten eingedrückt; die Tibien und Metatarsen mit abstehenden Haaren, von welchen einzelne länger sind, besetzt. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0^m0035, des Abdomen: 0^m0035, eines Beines des ersten Paares: 0^m008, des zweiten oder dritten: 0^m007, des vierten: 0^m01.

Umgebung von Cairo.

3. *Trochosa maculata nov. spec.*

T. VII. f. 5. Femina ($2^1/_2$mal vergrössert). f. 5a. Epigyne.

Der Cephalothorax gelbbraun, zwischen den Augen schwarzbraun, ein breiter Seitenrandsaum hellbräunlichgelb, am Seitenrande über den Hüften schwarze Striche; um die Mittelritze ein hellerer eckiger Flecken, von

welchem hellere Linien nach verschiedenen Richtungen abgehen, zwei nach hinten divergirende ziehen an der hinteren Abdachung herab, mehrere beiderseits nach den Seiten strahlich auseinanderweichend, eine geschwungene beiderseits an der seitlichen Wölbung des Kopftheiles. Die Mandibeln dunkelgelbbraun, gelblich behaart; die Klaue schwarzbraun. Maxillen, Lippe und Sternum hellbräunlichgelb; letzteres gelblichweiss behaart. — Das Abdomen oben und in den Seiten schwärzlich behaart, mit bräunlichgelber Zeichnung; zunächst der Basis zwei Paar grössere Fleckchen, einander ziemlich genähert, hinter diesen und etwas entfernt ein drittes Paar kleiner Fleckchen, hinter diesen ein Paar grosser, länglicher und nach diesem zwei Paar kleinere, zwischen denselben helle Querlinien, über den Spinnwarzen ein grösserer, lichter Flecken; die Unterseite schmutzig bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Die Spinnwarzen schwarzbraun. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen blassgelb, das Tibial- und Tarsalglied hellröthlichbraun. Die Beine hellbräunlichgelb; die Schenkel blasser gefärbt, mit je zwei schwärzlichen Ringen; an den Patellen beiderseits zunächst der Basis ein schwarzer Flecken, die Tibien und Metatarsen mit je zwei schwarzen Ringen, einem an der Basis und einem vor dem Ende, die Interstitien gelblichweiss behaart. — Die längeren Haare an der Unterseite der Schenkel und der Hüften gelblichweiss.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}002$ länger als zwischen dem 2. und 3. Beinpaare breit, vorn um $0^{m}002$ schmäler, in den Seiten des Brusttheiles schwach gerundet, hoch, hinten und seitlich steil abgedacht, am Kopftheil oben und seitlich gewölbt, mit anliegenden Haaren licht bedeckt, am Kopftheile mit abstehenden Borsten, besonders in der Umgebung der Augen, besetzt. Die Mittelritze lang, noch an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die vorderste Augenreihe durch Tieferstehen der MA. deutlich gebogen, breiter als die zweite Reihe; die MA. grösser, von einander kaum in ihrem Halbmesser, von den Augen der zweiten Reihe etwas weiter entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. Die Augen der zweiten und dritten Reihe gleichgross, jene von einander in ihrem Halbmesser, von den Augen der dritten Reihe nur wenig weiter entfernt.

Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, an der Basis knieförmig hervorgewölbt, dann nach Hinten gedrückt, etwas glänzend, nicht divergirend, mit längeren und kürzeren, herabhängenden, auf groben Kör-

nern sitzenden Borsten reichlich besetzt. Am vorderen Klauenfalzrande zwei, am hinteren drei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, vorn breiter und an der Aussenseite gerundet, nach Innen schräg abgestutzt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der vorderen Hälfte gewölbt, am Vorderrande leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum breit-herzförmig, fast kreisrund, wenig gewölbt, mit langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen hoch gewölbt, in den Seiten leicht gerundet; hinten rundlich abgestumpft, mit anliegenden Haaren und längeren, abstehenden Borsten bedeckt.

Die Palpen länger als der Cephalothorax; das Femoralglied seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, unten mit langen Haaren besetzt, das Patellar- und Tibialglied gleichlang; das Tarsalglied etwas gebogen, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen.

Die Schenkel der Beine oben und unten leicht gewölbt, unten mit langen Haaren besetzt; an jenen des ersten Paares am Ende vorn 2 Stacheln. An den Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare unten eine kurze Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0^m007, des Abdomen: 0^m007, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0^m0185, des dritten: 0^m019, des vierten: 0^m024.

Von Habab.

4. *Trochosa lactea n. sp.*

T. VII. f. 6. Femina (2 mal vergrössert).

Femina.

Cephalothorax schmutzig-weissgelb, weiss behaart, die Umgebung der Augen mit lebhaft gelben Haaren bedeckt, dunklere Fleckchen an der seitlichen Abdachung und oben grünlichgelb behaart. Die Mandibeln hell-röthlichbraun, an der Aussenseite rein weiss behaart; die Behaarung der Vorderseite zunächst der Basis gelblich, weiter unten röthlichweiss, die Borsten schwarz; die Klauen rothbraun. Die Maxillen und das Sternum von der Farbe des Cephalothorax; die Lippe etwas schwärzlich angelaufen. Das Abdomen weiss behaart, an der Oberseite in regelmässiger Anordnung braun

getüpfelt, diese Punktfleckchen gelb behaart; an der vorderen Hälfte zwei Paar braune, mit ihrer Convexität nach hinten gerichtete Bogenfleckchen, hinter diesen eine Längsreihe sehr undeutlicher Winkellinien, diese Zeichnungen ebenfalls braun, gelb behaart. Das unterste Paar der Spinnwarzen schwärzlich angelaufen, das oberste weisslichgelb, weiss behaart. Palpen und Beine von der Farbe des Cephalothorax; weiss behaart, an der Oberseite der Schenkel im Enddritttheile ein bräunlicher Flecken, ein undeutlicher, dunkler Flecken an der Basis der Patellen und je zwei solche an der Oberseite der Tibien. Die Palpen ungefleckt; die Spitze des Tarsalgliedes dunkler behaart.

Der Cephalothorax etwas kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00225$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn um $0^{m}002$ schmäler, mit langem, oben und seitlich gewölbten Kopftheile, in den Seiten des Thorax gerundet, vom Hinterrande steil ansteigend, an der seitlichen, steilen Absenkung des Brusttheiles gewölbt, mit anliegenden, kurzen Härchen bedeckt; die Mittelritze lang, in der Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, sich an der hinteren Abdachung herabziehend. — Die Augen von hell-röthlichbrauner Farbe; die vordere Reihe durch Tieferstehen der MA. deutlich gebogen (recurva); die MA. grösser, von einander und den SA. gleichweit entfernt, der Zwischenraum jedoch so unbedeutend, dass die Augen fast aneinander zu stossen scheinen. Die MA. sind von den Augen der zweiten Reihe nicht ganz im Durchmesser eines SA. entfernt. — Die zweite Reihe so breit als die vorderste, die Augen grösser als die übrigen, von einander kaum in ihrem Halbmesser entfernt. Die Augen der dritten Reihe beträchtlich grösser, als die MA. der ersten und nur wenig kleiner als die Augen der zweiten Reihe, von letzteren nur wenig weiter, als diese selbst von einander entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieförmig stark hervorgewölbt, vorn und seitlich ziemlich dicht mit kürzeren Haaren bewachsen, vorn herab mit längeren, feinen Borsten besetzt, etwas kürzer als die vordersten Tibien, dicker als die Vorderschenkel; am vorderen Klauenfalzrande zwei, am hinteren drei Zähne.

Die Maxillen vorn breiter, am Aussen- und Innenwinkel gerundet. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, an der Basis eingeschnürt.

Das Sternum herz-eiförmig, glanzlos, mit anliegenden, kurzen und abstehenden, sehr langen Haaren besetzt.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn und seitlich gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, dem Umrisse nach breit-oval, oben und unten mit kurzen, anliegenden Härchen dicht bedeckt.

Die Palpen länger als der Cephalothorax; das Femoralglied mit starker Kopfkrümmung, unten lang behaart; das Tibialglied länger als der Patellartheil; das Tarsalglied gegen das Ende verschmälert und dichter behaart; die Klaue lang, deutlich vorstehend, mit fünf spitzen Zähnen, von welchen die drei vorderen länger, gleichlang und vorwärts gerichtet sind.

Die Beine stämmig; die Schenkel unten im Enddritttheile eingedrückt, mit einem Stachel an der Vorderseite nahe der Spitze. Die Tarsen sämmtlicher Beine sind mit einer Scopula versehen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0075$, des Abdomen: $0^{m}008$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}025$, des zweiten: $0^{m}02$, des dritten: $0^{m}0215$, des vierten: $0^{m}026$.

Bei Habab.

5. *Trochosa albo-pellita nov. spec.*

Femina.

Ein leider fast ganz abgeriebenes Exemplar. — Der Cephalothorax gelbbraun mit schwarzem, schmalem Randsaume und einem breiten, weissbehaarten, oben zackigen, bräunlichgelben Längsbande an der seitlichen Abdachung; auch die hintere Absenkung ist weiss behaart, die Behaarung der übrigen Fläche gelblich. Die Mandibeln braun, in der Mitte ein hellerer Flecken; die Borsten weiss. Maxillen und Sternum bräunlichgelb, letzteres weiss behaart; die Lippe braun. Abdomen schmutzig-bräunlichgelb, oben schwarz gesprenkelt, an der hinteren Hälfte eine Reihe schwarzer Querlinien; die Behaarung der Oberseite bis auf Spuren rein weisser und röthlichgelber Haare gänzlich abgerieben. Die Seiten und der Bauch weissbehaart. Das Femoral- und Patellarglied der Palpen schmutzig-bräunlichgelb, an ersterem oben vor dem Ende ein schwarzes Fleckchen; das Tibial- und Tarsalglied röthlichbraun; an der Basis des Tibialgliedes ein schwarzer Ring. Die Schenkel der Beine schmutzig-bräunlichgelb, mit je drei schwarzen Halbringen; die übrigen Glieder röthlichbraun, an den Tibien je drei undeutliche, dunklere Ringe.

Der Cephalothorax nur wenig länger als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}00075$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn nur halb so breit, in den Seiten des Brusttheiles gerundet, hoch, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, nach hinten steil, seitlich schräg und mit leichter Wölbung abfallend, glanzlos, mit anliegenden Haaren dicht bedeckt. In den Seiten des Brusttheiles je zwei Strahlenfurchen. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die vorderste Augenreihe gerade; die MA. grösser, von einander weiter als von den SA. und von den Augen der zweiten Reihe weiter als von einander entfernt. Die zweite Reihe breiter; die Augen fast in ihrem Durchmesser von einander und noch beträchtlich weiter von den Augen der dritten Reihe entfernt; letztere nur wenig kleiner als die Augen der mittleren Reihe.

Die Mandibeln vorn herab gewölbt, am Ende nach hinten gedrückt; von der Basis an divergirend, glänzend, reichlich mit sehr langen, abstehenden Borsten besetzt.

Die Maxillen gewölbt, vorn gerundet, innen längs der Lippe ausgehöhlt. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn etwas verschmälert, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum breit-oval, hinten spitz, glanzlos, flach, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit langen, abstehenden Borsten besetzt.

Das Abdomen sackförmig, von der Basis an allmählich breiter, hinter der Mitte am breitesten, mit anliegenden, kurzen Haaren, zwischen welchen längere Borsten hervorragen, bedeckt. Die Epigyne ist von ganz gleicher Form, wie sie jene der meisten Arten des Genus Arctosa C. Kch. zeigt.

Die Schenkel der Beine an der Basis oben gewölbt und hier am dicksten, gegen das Ende allmählich dünner, an der Unterseite mit längeren Haaren besetzt; an jenen des ersten Paares vorn 1 Stachel im letzten Drittheile. — Keine Scopula.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, des Abdomen: $0^{m}004$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}012$, des zweiten: $0^{m}0115$, des dritten: $0^{m}011$, des vierten: $0^{m}017$.

Abyssinische Provinz Hamaszen.

Ctenus Walck.

1. *Ctenus pallidus n. spec.*

T. VII. f. 7. Femina (dreimal vergrössert) f. 7ª. Epigyne.

Femina.

Ein leider defectes Exemplar.

Der Cephalothorax schmutzig-bräunlichgelb, am Kopftheile etwas gebräunt; der Raum zwischen den Augen und letztere mit Ausnahme der blassrothen SA. der zweiten Reihe selbst schwarz. Die Mandibeln braungelb; die Maxillen, die Lippe, das Sternum, die Schenkel der Beine und das Femoralglied der Palpen blassgelb; die übrigen Glieder der Beine und Palpen hellbräunlichgelb. Das Abdomen graugelb; die Epigyne gelbbraun, vorn schwarzbraun; die Bronchialdeckel hellgelb; die Spinnwarzen blassgelb.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach breit-oval, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, um $0^{m}001$ länger als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare breit, vorn verschmälert zulaufend, in den Seiten leicht gerundet, ziemlich hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, oben flach, in den Seiten steil abgedacht, glänzend, mit anliegenden, langen, einfachen Haaren bedeckt. Die Mittelritze sehr lang, an der hinteren Abdachung sich herabziehend.

Die Augen in drei Reihen, (2. 4. 2); die Augen der ersten Reihe klein, rund, kaum in ihrem Halbmesser von einander, vom Kopfrande und den MA. der zweiten Reihe nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt. — Die zweite Reihe ist gerade, sie besteht aus vier Augen; die MA. rund, gross, so gross als die Augen der dritten Reihe, stark gewölbt, von einander nicht völlig in ihrem Halbmesser, von den SA. nicht ganz so weit als von einander und von den Augen der dritten Reihe in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA. länglich-rund, schräg gestellt, halb so gross, als die Augen der ersten Reihe. Die Linie, an deren Enden die Augen der dritten Reihe stehen, ist länger, als die zweite Augenreihe.

Die Mandibeln dick, kürzer als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig stark hervorgewölbt, dann leicht nach hinten gedrückt, gegen das Ende verschmälert, am Ende etwas auseinanderweichend, glänzend, mit abstehenden, langen Borsten, besonders an der Basalwölbung reichlich bewachsen. Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt, in eine

feine Spitze endend; am vorderen Falzrande zwei, am hinteren sechs Zähne, die drei obersten der letzteren sehr klein.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Eindruck, aussen und vorn gerundet, vorn gegen die Lippe schräg abgestutzt und hier mit Haarfransen besetzt.

Die Lippe frei beweglich mit dem Sternum verbunden, halb so lang als die Maxillen, vorn gewölbt, an der Basalhälfte beiderseits rund ausgeschnitten, mit geradem Vorderrande.

Das Sternum länglich rund, leicht gewölbt, sehr glänzend, glatt, mit abstehenden, langen Borsten weitschichtig besetzt. Das Abdomen fast noch einmal so lang als breit, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten nur wenig gerundet.

Die Palpen ziemlich lang, dünngliederig; das Femoralglied leicht nach Aussen gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben mit 1. 4 Stacheln; das Tibial- und Tarsalglied etwas gebogen, letzteres länger behaart und mit schlanker Endklaue, deren Kammzähne ziemlich lang und leicht gekrümmt sind und in einiger Entfernung von einander stehen.

Die Beine im Längenverhältniss 4. 1. 2. 3, glänzend; die Behaarung völlig abgerieben. Die Stacheln, besonders an den Tibien und Metatarsen lang; die beiden Klauen am Tarsus des ersten und zweiten Beinpaares mit je zwei kurzen Zähnchen; jene des dritten und vierten Paares schlanker und länger mit drei bis vier äusserst kleinen Zähnchen.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}004$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}013$, des zweiten: $0^{m}0125$, des dritten: $0^{m}012$, des vierten: $0^{m}016$.

Vorkommen: Habab. —

Walckenaer (Hist. nat. des Ins. Apt. T. I p. 363) führt unter den Gattungscharakteren an, dass das erste Beinpaar das längste sei; bei den Beschreibungen der Arten sagt er von Ctenus fimbriatus, dass das vierte Paar länger als die übrigen sei; bei unserer Species ist letzteres ebenso der Fall. Mit Ctenus Syriacus Cambr. ist Ctenus pallidus jedenfalls nahe verwandt, doch sind in der Farbe und Zeichnung so wesentliche Unterschiede vorhanden, dass kaum angenommen werden kann, beide möchten eine und dieselbe Species sein.

Oxyopoidae.

Peucetia Thor. (Pasithea Bl.)

1. *Peucetia viridis Bl.?*

Ein defektes Exemplar aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Oxyopes Latr.

1. *Oxyopes Alexandrinus Sav. et Aud?*

Zwei defekte Exemplare aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Eine zweite durch die auffallende Zeichnung ihres Abdomen sehr ausgezeichnete Species, jedenfalls neu, ist so defekt, dass weder eine genügende Beschreibung, noch eine Abbildung davon gegeben werden konnte.

Saltigradae.

Eresoidae.

Palpimaninae.

Palpimanus. Duf.

1. *Palpimanus gibbulus Duf.*

Ein gut erhaltenes Exemplar aus der abyssinischen Provinz Hamaszen.

Attoidae.

Salticus Latr.

Ein leider ganz abgeriebenes Exemplar aus der Umgebung Cairo's, nach welchem sich die Species, welcher es angehört, nicht erkennen lässt.

Heliophanus C. Koch.

1. *Heliophanus decoratus nov. spec.*

T. VII. f. 8. Mas (fünfmal vergrössert) f. 8_a. Kopulationsorgane f. 8^b. Femoralglied der Palpen von Aussen, f. 8^c dasselbe von Unten gesehen.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelbraun; der Raum zwischen den Augen schwarz; am Seitenrande eine aus gelblichweissen Schüppchen gebildete Einfassung, die übrige Fläche mit silbergrauen, grau und violet schillernden Schüppchen bedeckt; die abstehenden Borsten schwarz. — Die Mandibeln schwarzbraun, an der Spitze braungelb; die Klauen braungelb, an der Basis schwarz. Maxillen und Lippe dunkelbraun, am Vorderrande braungelb. Das Sternum schwarz, gelblichweiss behaart. — Das Abdomen oben dunkelrothbraun mit grün und violet schillernden Schüppchen bedeckt, ein Bogenstreifen an der Basis und zwei Paar runde Fleckchen, das eine in der Mitte, das zweite vor den Spinnwarzen aus gelblichweissen Schüppchen gebildet; die Unterseite braungelb, mit gelblichweissen Haaren und Schüppchen bedeckt. Die Spinnwarzen schwarz. Die Palpen gelbbraun, mit gelblichweissen Schüppchen bedeckt. Die Schenkel der Beine gelbbraun, die übrigen Glieder bräunlichgelb; die Behaarung aus gelblichweissen Schüppchen und grauweissen Haaren bestehend.

Der Cephalothorax hoch, oben gewölbt, $1^1/_2$ mal so lang als breit, vorn und hinten nur wenig verschmälert, in den Seiten schwach gerundet, vom Hinterrande bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare steil ansteigend, in die Seiten senkrecht abfallend, glänzend, an der seitlichen Absenkung dicht fein granulirt, oben fein runzelig punktirt, mit langen, schmalen Schüppchen dicht bedeckt und am Kopftheile oben mit aufrechten, feinen Borsten licht bewachsen; die Schüppchen, welche die weisse Einfassung des Seitenrandes bilden, ohne Glanz; die übrigen metallisch schillernd. Hinter der dritten Augenreihe ein seichter Quereindruck.

Die MA. der ersten Reihe sehr gross, dicht beisammen, ihre untere Peripherie den Vorderrand des Kopfes fast berührend; die SA. den MA. ebenfalls sehr genähert, beträchtlich kleiner; der obere Theil ihrer Circumferenz über jenen der MA. hinausragend. Die Augen der zweiten Reihe

sehr klein, in der Mitte zwischen den vorderen SA. und den Augen der dritten Reihe; letztere so gross als die SA. der ersten, etwas weiter als diese von einander entfernt.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, glänzend, der Quere nach gerunzelt, von der Basis an leicht auseinanderweichend, mit feinen, langen Borsten licht besetzt. — Die Klaue ziemlich lang, stark gekrümmt.

Die Maxillen mit dem den Männchen des Genus Heliophanus eigenthümlichen, zahnartigen Höckerchen am Aussenrande. (Dieses Merkmal ist meines Wissens noch nicht bekannt). —

Das Sternum oval, mit einfachen, abstehenden, langen Haaren dicht bewachsen. Das Abdomen vorn und hinten rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, 1½ mal so lang als breit, hinten etwas verschmälert zulaufend, mit langen, schmalen, metallisch schillernden Schüppchen dicht bedeckt; die Schüppchen, welche die weissen Flecken bilden, ohne Metallglanz; eben so jene, welche die Unterseite bedecken.

An der Innenseite des Femoralgliedes der Palpen ein kurzes, stumpfes Höckerchen, aussen ein abwärts gerichteter, unten spitz zulaufender, am Ende hackenförmig nach Unten umgebogener Fortsatz. — Die Palpen sind oben ausser der gewöhnlichen Behaarung mit Schüppchen ohne Metallglanz bedeckt, ebenso die Beine.

Länge des Cephalothorax: 0^m002, des Abdomen: 0^m0025, eines Beines des ersten Paares: 0^m004, des zweiten: 0^m0035, des dritten: 0^m003, des vierten: 0^m004.

Umgebung von Cairo.

Marpissa C. Koch.

1. Marpissa balteata C. Koch.

C. Koch hatte für die Beschreibung und Abbildung dieser Species nur ein männliches Exemplar vor sich, wesshalb es nöthig erschien, hier die Beschreibung des Weibchens mitzutheilen.

Femina.

Frisch gehäutetes Exemplar.

Der Cephalothorax braungelb, mit hell chokoladebraunen Härchen

bedeckt; der Raum zwischen den Augen schwarz, am Seitenrande ein breites, schwarzes Band, vom Hinterrande bis zu den MA. der ersten Reihe reichend und seiner ganzen Länge nach durch einen schmalen, weissen Streifen getheilt; die längeren, abstehenden Haare weiss. Die Mandibeln braungelb, schwarz behaart. Maxillen, Lippe und Sternum braungelb, letzteres mit weissen, gefiederten Härchen belegt; die längeren Haare gelblichweiss. Das Abdomen schwarz, oben mit einem chokoladebraunen, zackigen Längsbande, welches an der Basis beginnt, hinten verschmälert zuläuft und bis zu den Spinnwarzen reicht; letztere blassgelb, schwarz behaart. Die abstehenden Borsten am Abdomen theils weiss, theils schwarz. An der Unterseite vier weisse, hinten sich nähernde Längsstreifen; die beiden mittleren kürzer, die äusseren bis zu den Spinnwarzen reichend. Die Palpen blassgelb, weiss behaart, nur die Unterseite des Tarsalgliedes ist mit schwarzen Haaren besetzt. Die Beine blassgelb (?); die Tibien des ersten Paares schwarz und schwarz behaart; die übrige Behaarung schwarz und weiss gemischt.

Der Cephalothorax um 0$^{\mathrm{m}}$002 länger als breit, am breitesten zwischen dem 2. und 3. Beinpaare, vorn um 0$^{\mathrm{m}}$002 schmäler, in den Seiten gerundet, vom Hinterrande schräg ansteigend, in die Seiten senkrecht und mit starker Wölbung abfallend, oben platt, zwischen den Augen sanft nach Vorn abgedacht, an abgeriebenen Stellen glänzend, mit anliegenden Haaren bedeckt und mit abstehenden, langen Haaren licht besetzt. Hinter der dritten Augenreihe nach deren ganzen Breite ein bogenförmiger Eindruck, dessen Convexität nach Hinten gerichtet ist.

Das von den Augen eingenommene Viereck breiter als lang, vorn nicht verschmälert. Die vordere Augenreihe den Vorderrand des Cephalothorax überragend; die MA. tiefer stehend, vom Kopfrande ungefähr in ihrem Halbmesser entfernt, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, einander fast berührend; die SA. etwas grösser als die Augen der zweiten Reihe, den SA. der ersten mehr als den Augen der dritten Reihe genähert.

Die Mandibeln unter dem Kopfrande stark knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, mit langen, abstehenden Borsten reichlich bewachsen. Die Klaue lang, an den Falzrändern sehr feine, kurze Zähne, am vorderen fünf, am hinteren sieben. —

Die Maxillen lang, gewölbt, etwas divergirend, vorn leicht gerundet; der Innenrand vorn bis zur Lippe gerade; letztere halb so lang als die Maxillen, vorn leicht gerundet.

Das Sternum tief zwischen den Hüften, lang, schmal, mit anliegenden, gefiederten Härchen belegt und mit langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen lang, vorn abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet. hinten etwas spitz zulaufend, mit gefiederten Haaren dicht bedeckt und reichlich mit langen, abstehenden Borsten bewachsen. Die Spinnwarzen vorstehend, lang behaart; das mittlere Paar nur wenig kürzer, aber viel dünner, cylindrisch.

Die Palpen dünngliederig; das Femoralglied leicht gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, das Tibialglied länger als der Patellartheil und wie auch das Tarsalglied lang behaart. —

Von den Beinen ist nur das erste und dritte Paar vorhanden; diese beiden Paare sind dickgliederig, das erste jedoch noch beträchtlich dicker als das dritte; die Schenkel desselben kurz, oben gewölbt; die Tibia sehr dick und dicht behaart, am Femur oben ein langer Stachel; die übrigen Glieder unbewehrt. Am dritten Paare sind mit Ausnahme des Tarsus alle Glieder bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0055$, des Abdomen: $0^{m}007$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0105$, des dritten: $0^{m}0085$.

Aus der Umgebung des Strombettes des Anseba.

Euophrys C. Koch.

1. *Euophrys plebeja n. spec.*

T. VII. f. 9 (viermal vergrössert). Femina. f. 9a. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax rothbraun; die Fläche zwischen den Augen schwarz; die Behaarung graugelb und so viel sich an den beiden abgeriebenen Exemplaren erkennen lässt, unterhalb der Augen beiderseits und hinter den Augen der dritten Reihe braungelb. Die Mandibeln schwarzbraun; die Maxillen und die Lippe rothbraun; das Sternum gelbbraun, graugelb behaart. Das Abdomen von Grundfarbe graugelb, schmutzig gelblichweiss behaart; die Behaarung an der Oberseite beiderseits mit braungelben Haarstreifen, welche der Länge nach verlaufen, gemischt, in der Mitte an der hinteren Hälfte braungelbe Bogenstreifen; zwei grössere, schwarze Haarfleckchen, durch

einen Längsstreifen mit einander verbunden, beiderseits an der hinteren Hälfte. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Die Palpen hell-bräunlichgelb, gelb behaart. Die Beine röthlichbraun; die Patellen und Tibien des ersten Paares rothbraun; die Schenkel weiss —, die übrigen Glieder gelblich behaart; die abstehenden Haare und Borsten schwarz.

Der Cephalothorax hoch, um 0m001 länger als breit, in den Seiten gleichbreit, hinten gerundet, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, seitlich senkrecht abfallend; oben mit leichter Wölbnng sanft abgedacht, glänzend, mit anliegenden, langen Haaren, zwischen welchen spärliche, lange, schwarze, feine Borsten aufragen, bedeckt. Die Mittelritze kurz, in einem seichten Eindruck in der Mitte zwischen den Augen der dritten Reihe.

Die vordere Augenreihe etwas nach Unten (vorn) gebogen (recurva); die MA. sehr gross, an einander anstossend und von den SA. nur durch einen ganz schmalen Zwischenraum getrennt, vom Kopfrande nicht so weit, als der Durchmesser eines SA. beträgt, entfernt. Die SA. kaum den vierten Theil so gross als die MA., so hoch stehend, dass der unterer Theil ihrer Peripherie noch etwas über dem Mittelpunkt der MA., steht. Die Augen der zweiten Reihe sehr klein, in der Mitte zwischen jenen der ersten und dritten Reihe; letztere so gross als die SA. der ersten und ebensoweit wie diese von einander entfernt. Der Vorderrand des Kopftheiles mit langen, vorwärts gerichteten Haaren besetzt.

Die Mandibeln mattglänzend, der Quere nach gerunzelt, etwas nach hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt, so lang als die vordersten Patellen, mit langen, abstehenden, schwarzen Borsten licht besetzt; die Innenflächen etwas auseinanderweichend. Die Klauen kräftig, stark gekrümmt, ziemlich lang.

Die Maxillen wenig gewölbt, vorn breit und gerundet. Die Lippe in den Seiten gleichbreit, etwas mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerundet.

Das Sternum oval, klein, tief zwischen den Hüften liegend, glänzend, mit langen, abstehenden Haaren reichlich bewachsen.

Das Abdomen vorn gerade abgestutzt, seitlich gerundet, in der Mitte am breitesten und von da nach Hinten etwas spitz zulaufend, oben und unten mit anliegenden, langen, glanzlosen Haaren, zwischen welche oben und seitlich längere, schwarze Borsten aufragen, dicht bedeckt.

Die Palpen dünngliederig, lang behaart; nur der Femoraltheil oben mit

Stacheln besetzt; das Tibialglied etwas länger als der Patellartheil, und so lang als das Tarsalglied.

Das erste Beinpaar dicker als die übrigen, die Schenkel unten mit langen, abstehenden Haaren besetzt, oben stark gewölbt; die übrigen Glieder mit abstehenden Haaren licht bewachsen; an der Oberseite der Tibien, Metatarsen und Tarsen, so wie an der Unterseite der Metatarsen stehen längere, zum Theil sehr lange Haare hervor. Das zweite Paar ist dünner als das erste, jedoch dicker als die Hinterpaare; die Behaarung wie jene am ersten Paare. Beide Hinterpaare dünner und länger, die Tarsen derselben unten dicht kurz borstig; die Behaarung der Patellen, Tibien, Metatarsen und der Oberseite der Tarsen lang, jedoch sind keine auffallend längere, einzelne Haare zu bemerken.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0035$, des Abdomen: $0^{m}0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}007$, des zweiten: $0^{m}006$, des dritten oder vierten: $0^{m}008$.

In der Umgebung Cairo's gesammelt.

Plexippus C. Koch.

1. *Plexippus stigmatias nov. spec.*

T. VII. f. 10. Femina (viermal vergrössert.)

Femina (unentwickelt).

Der Cephalothorax schmutzig-bräunlichgelb, zwischen den Augen der dritten Reihe eine schmälere und zwischen den Augen der zweiten und den SA. der ersten eine breitere, schwarze Binde; die Beschuppung fast ganz abgerieben, doch sind in dem von den Augen umfassten Raume einzelne weisse Schüppchen zu bemerken; zwischen den SA. der ersten und den Augen der zweiten Reihe scheint eine aus anliegenden, rothgelben Haaren gebildete Längsbinde vorhanden zu sein; die Augen der vorderen Reihe aussen und oben von rothgelben Haaren eingefasst, unten und innen mit weissen Schüppchen gesäumt; die langen Haarpinsel unterhalb der Augen der zweiten Reihe schwärz; unterhalb der SA. der ersten Reihe zwei weisse Schuppenstreifen, ein dritter über dem Vorderrande des Clypeus; letzterer selbst mit langen, weissen Haaren besetzt. Die weissen Schüppchen zeigen einen schwachen Goldschiller. Die Mandibeln schmutzig-bräunlichgelb,

gegen das untere Ende ins Schwärzliche gefärbt; die Behaarung weiss. Maxillen, Lippe und Sternum schmutzig-bräunlichgelb, weiss behaart. Das Abdomen bräunlichgelb, mit einem schwarzen Längsstreifen an der hinteren Hälfte der Oberseite; die Borsten schwarz; auch sind Spuren von weissen, golden schillernden Schüppchen vorhanden. Die Spinnwarzen schmutzig-bräunlichgelb, das oberste Paar an der Basis schwärzlich. Die Palpen blassgelb, weiss behaart. Das erste Beinpaar braungelb, die Schenkel desselben an der Basalhälfte schwarz; die übrigen Beine blassgelb; die Behaarung weiss und schwarz gemischt.

Der Cephalothorax nur wenig länger als breit, hoch, vom Hinterrande mit leichter Wölbung bis in die Linie zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare schräg ansteigend, und von da nach Vorn fast in gleichem Grade abgedacht, seitlich senkrecht abfallend, glänzend, mit langen, feinen Borsten weitschichtig besetzt und (überall?) mit anliegenden, metallisch schillernden Schüppchen bedeckt. Unterhalb der Augen der zweiten Reihe ein aus starken, langen, in der Mitte eingeknickten Borsten gebildeter Pinsel; an der seitlichen Absenkung zwischen den Augen der ersten und zweiten Reihe längere, stärkere Borsten. Zwischen den Augen der dritten Reihe ein kleines, nach Vorn gebogenes Grübchen.

Der Clypeus so hoch als der Durchmesser eines MA. der ersten Reihe, stark zurückweichend, so dass diese Augen weit vorstehen.

Die MA. der ersten Reihe dicht beisammen, sehr gross, von den SA. nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt; letztere kaum den vierten Theil so gross als die MA., so hoch stehend, dass der untere Theil ihrer Peripherie über dem Centrum der MA. liegt. Die Augen der zweiten Reihe sehr klein, in der Mitte zwischen den SA. der ersten und den Augen der dritten; letztere so breit als die erste, die Augen so gross als die SA. der ersten.

Die Mandibeln senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, von der Mitte an innen etwas divergirend, glänzend, mit langen, herabhängenden Haaren bewachsen. Die Klaue dünn, stark gekrümmt.

Die Maxillen nieder gewölbt, aus schmaler Basis stark an Breite zunehmend, vorn gerundet; die Lippe leicht gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen, aus breiter Basis allmählich spitz zulaufend.

Das Sternum tief zwischen den Hüften eingebettet, klein, oval, mit langen, abstehenden Haaren bewachsen.

Das Abdomen noch einmal so lang als an der Basis breit, nach Hinten

allmählich verschmälert zulaufend, vorn und hinten abgerundet, glanzlos, oben mit langen, feinen Borsten bewachsen und mit metallisch schillernden Schüppchen bedeckt; die Unterseite mit feineren, anliegenden Haaren bedeckt.

Die Palpen dünngliederig, lang behaart. — Die Beine kurz; das erste Paar, besonders die Schenkel desselben dicker als die übrigen Beine, die Tibien, Metatarsen und Tarsen an der Oberseite mit mässig langen, sperrigen Haaren bewachsen; sämmtliche Metatarsen bestachelt.

Länge des Cephalothorax: $0^{m}0025$, des Abdomen: $0^{m}0035$, eines Beines des ersten Paares: $0^{m}0045$, des zweiten: $0^{m}004$, des dritten oder vierten: $0^{m}005$.

Im trockenen Strombette des Anseba gesammelt.

Attus Walck.

1. *Attus Paykullii Sav. et Aud.*

Von der afrikanischen Küste des rothen Meeres bei Suakin.

Aelurops Thor.

1. *Aelurops Dorthesii Sav. et Aud?*

Ein Exemplar aus der Umgebung Cairo's.

Nachträgliche Bemerkung.

In den „Annales de la Société Entomologique de France“ hat mein sehr verehrter Freund E. Simon (Études Arachnologiques 3. Mémoire 1873 p. 280) unter dem Namen Buthus nigrocarinatus eine neue Species vom Senegal beschrieben, welche mit Buthus minax (p. 4) grosse Aehnlichkeit besitzt; letztere Art ist jedoch grösser (fem. Totallänge: $0^{m}064$, Mas $0^{m}06$, — Buthus nigrocarinatus: Totallänge $0^{m}054$), die Fläche zwischen dem hinteren Längskiele am Cephalothorax zeigt deutliche gekörnte Kiele, während sie bei der Species vom Senegal nur eine Längsfurche und schwache quere Eindrücke, welche bei B. minax ebenfalls vorhanden sind, besitzt; die Kiele am Abdomen sind bei letzterer Art gekörnt, bei B. nigrocarinatus sind dieselben glatt; letztere Species hat 28—30 Zähne in den Brustkämmen, B. minax nur 24 oder 25.

Register.

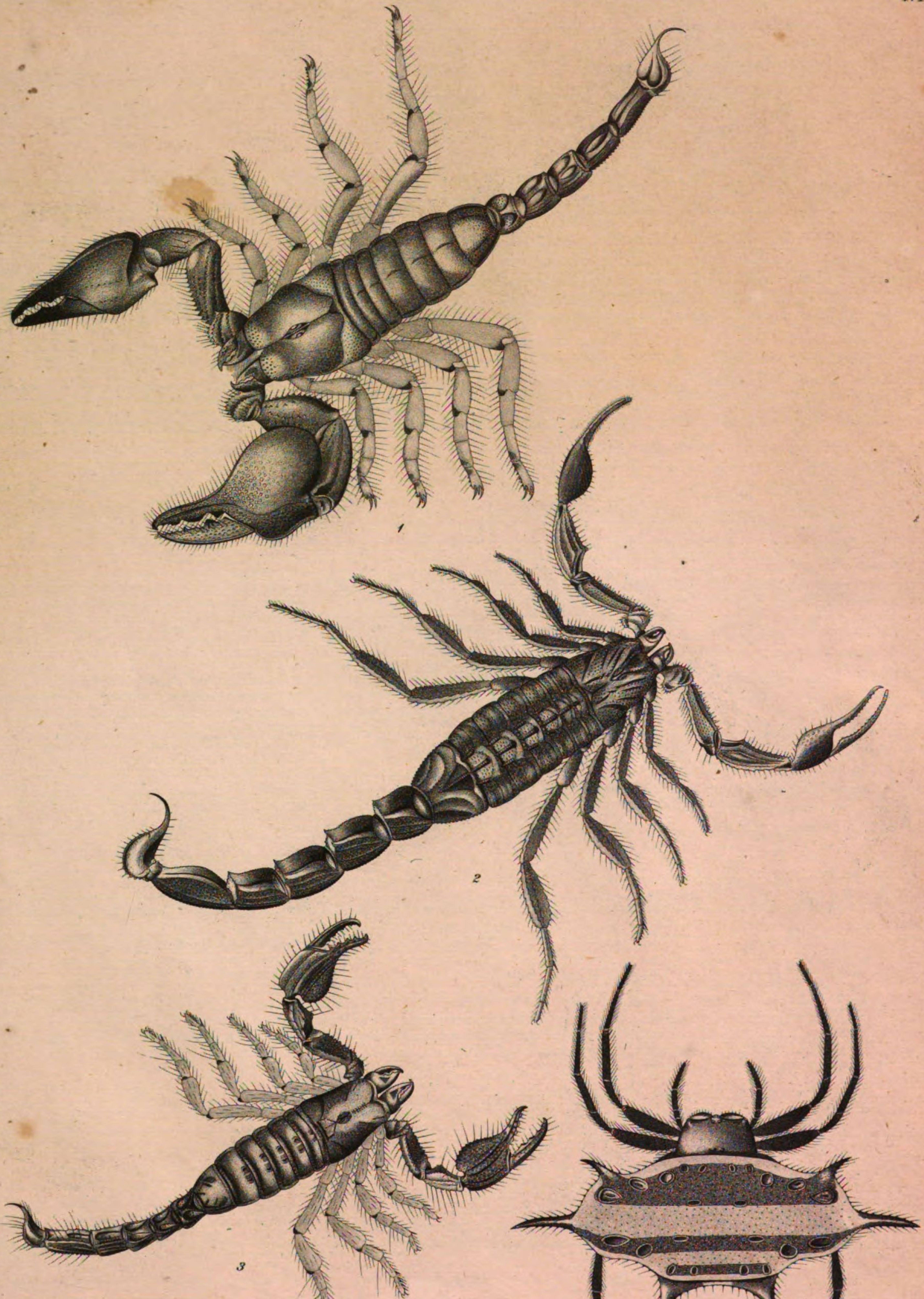
	Seite	Tafel	Figur
Aelurops Thor	94	—	—
Aelurops Dorthesii Sav. et Aud.	94	—	—
Amaurobius C. Koch	31	—	—
Amaurobius tristis n. spec.	31	3	3
Amaurobius crassipes n. spec.	32	3	4
Argiope Sav. et Aud.	14	—	—
Argiope Lordii Cambr.	14	—	—
Argiope Aurelia Sav.	14	—	—
Argiope fissiloba nov. spec.	15	2	1
Attus Walck.	94	—	—
Attus Paykullii Sav. et Aud.	94	—	—
Brotheas C. Koch	8	—	—
Brotheas hirsutus nov. sp.	8	1	3
Buthus Leach	4	—	—
Buthus minax n. sp.	4	1	2
Buthus funebris Hempr. et Ehr.	7	—	—
Buthus Lybicus Hempr. et Ehr.	7	—	—
Buthus quinquestriatus Sav. et Aud.	7	—	—
Buthus Tunetanus Hbst.	7	—	—
Chiracanthium C. Koch	53	—	—
Chiracanthium molle n. spec.	53	5	7
Ctenus Walck	84	—	—
Ctenus pallidus n. spec.	84	7	7
Cyrthophora E. Sim.	21	—	—
Cyrthophora Opuntiae L. Duf.	21	—	—
Drassus Walck	49	—	—
Drassus lutescens C. Koch	49	—	—
Drassus mundulus Cambr.	49	—	—
Drassus coruscus nov. spec.	50	5	5
Drassus imbecillus nov. spec.	52	5	6
Dysdera Latr.	58	—	—
Dysdera lata Reuss	58	—	—
Epeira Walck	17	—	—
Epeira sollers Walck.	17	—	—
Epeira nautica nov. sp.	17	2	2
Epeira Liriope nov. spec.	19	2	3
Euophrys C. Koch	90	—	—
Euophrys plebeja nov. spec.	90	7	9

	Seite	Tafel	Figur
Filistata Latr.	58	—	—
Filistata testacea Latr.	58	—	—
Gasteracantha Latr.	11	—	—
Gasteracantha lepida Cambr.	11	1	4
Gnaphosa Latr.	40	—	—
Gnaphosa rhodopis nov. spec.	40	4	4
Gnaphosa pallida nov. spec.	42	4	5
Gnaphosa Aethiopica nov. spec.	44	5	1
Heliophanus C. Koch	87	—	—
Heliophanus decoratus nov. spec.	87	7	8
Hersilia Sav. et Aud.	30	—	—
Hersilia caudata Sav. et Aud.	30	—	—
Heterometrus Hempr. et Ehrenb.	1	—	—
Heterometrus bellicosus n. sp.	1	1	1
Ischnocolus Auss.	58	—	—
Ischnocolus Jickelii nov. spec.	58	6	2
Lathrodectus Walck	24	—	—
Lathrodectus 13 guttatus Rossi	24	—	—
Liocranum L. Koch	55	—	—
Liocranum nigritarse nov. spec.	55	6	1
Lithyphantes Thor.	24	—	—
Lithyphantes hamatus C. Koch	24	—	—
Lithyphantes Martius Sav. et Aud.	24	—	—
Lycosa Latr.	69	—	—
Lycosa galerita nov. spec.	69	7	1
Lycosa serena nov. spec.	71	—	—
Lycosa naevia nov. spec.	72	7	2
Marpissa C. Koch	88	—	—
Marpissa balteata C. Koch	88	—	—
Ornithodoros C. Koch	1	—	—
Ornithodoros Savignyi Aud.	1	—	—
Oxyopes Latr.	86	—	—
Oxyopes Alexandrinus Sav. et Aud.	86	—	—

	Seite	Tafel	Figur
Palpimanus Duf.	86	—	—
Palpimanus gibbulus Duf . . .	86	—	—
Peucetia Thor (Pasithea Bl.)	86	—	—
Peucetia viridis	86	—	—
Plexippus C. Koch.	92	—	—
Plexippus stigmatias nov. spec. .	92	7	10
Pholcus Walck	25	—	—
Pholcus rivulatus Forsk. . . .	25	—	—
Pholcus Borbonicus Vins. . . .	25	3	1
Podophthalma Brito Capello	36	—	—
Podophthalma (species?) . . .	36	4	3
Prosthesima L. Koch . .	45	—	—
Prosthesima cordigera nov. spec.	45	5	2
Prosthesima setigera n. sp. . .	47	5	3
Prosthesima ravida n. spec. . .	48	5	4
Salticus Latr.	86	—	—
Scytodes Latr.	27	—	—
Scytodes immaculata nov. spec. .	27	3	2
Scytodes humilis nov. spec. . .	28	4	1
Selenops Duf.	60	—	—
Selenops Aegyptiaca Sav. et Aud.	60	—	—
Sparassus Walck.	60	—	—

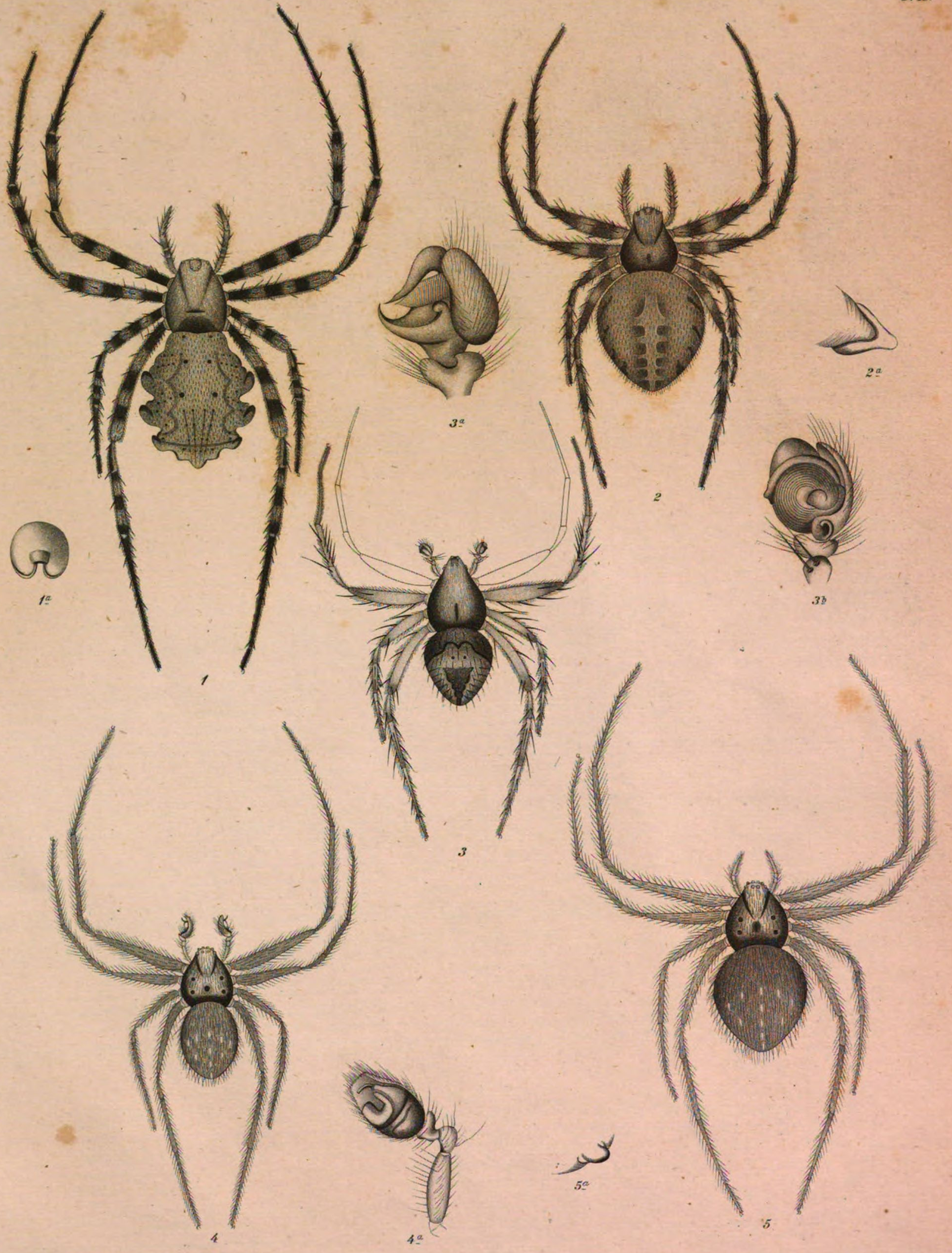
	Seite	Tafel	Figur
Tegenaria Latr.	34	—	—
Tegenaria mirabilis n. sp. . . .	34	4	2
Tegenaria pagana C. Koch . .	36	—	—
Textrix Sund	36	—	—
Textrix rufipes Luc.	36	—	—
Thanatus C. Koch	61	—	—
Thanatus rubicundus nov. spec. .	61	6	3
Theridium Walck.	21	—	—
Theridium bajulans nov. spec. .	21	—	—
Theridium triangulosum Walck. .	21	2	4
Trochosa C. Koch	75	—	—
Trochosa praetecta nov. spec .	75	7	3
Trochosa annulipes nov. spec. .	77	7	4
Trochosa maculata nov. spec. .	78	7	5
Trochosa lactea n. sp.	80	7	6
Trochosa albo-pellita n. sp. . .	82	—	—
Uroctea Duf.	30	—	—
Uroctea limbata C. Koch . . .	30	—	—
Xysticus C. Koch	63	—	—
Xysticus jugalis nov. spec. . .	63	6	4
Xysticus Aethiopicus n. sp. . .	65	6	5
Xysticus Tarcos n. sp.	67	6	6

Bayerische Staatsbibliothek München



Aut. del.   G. Hel's sc.

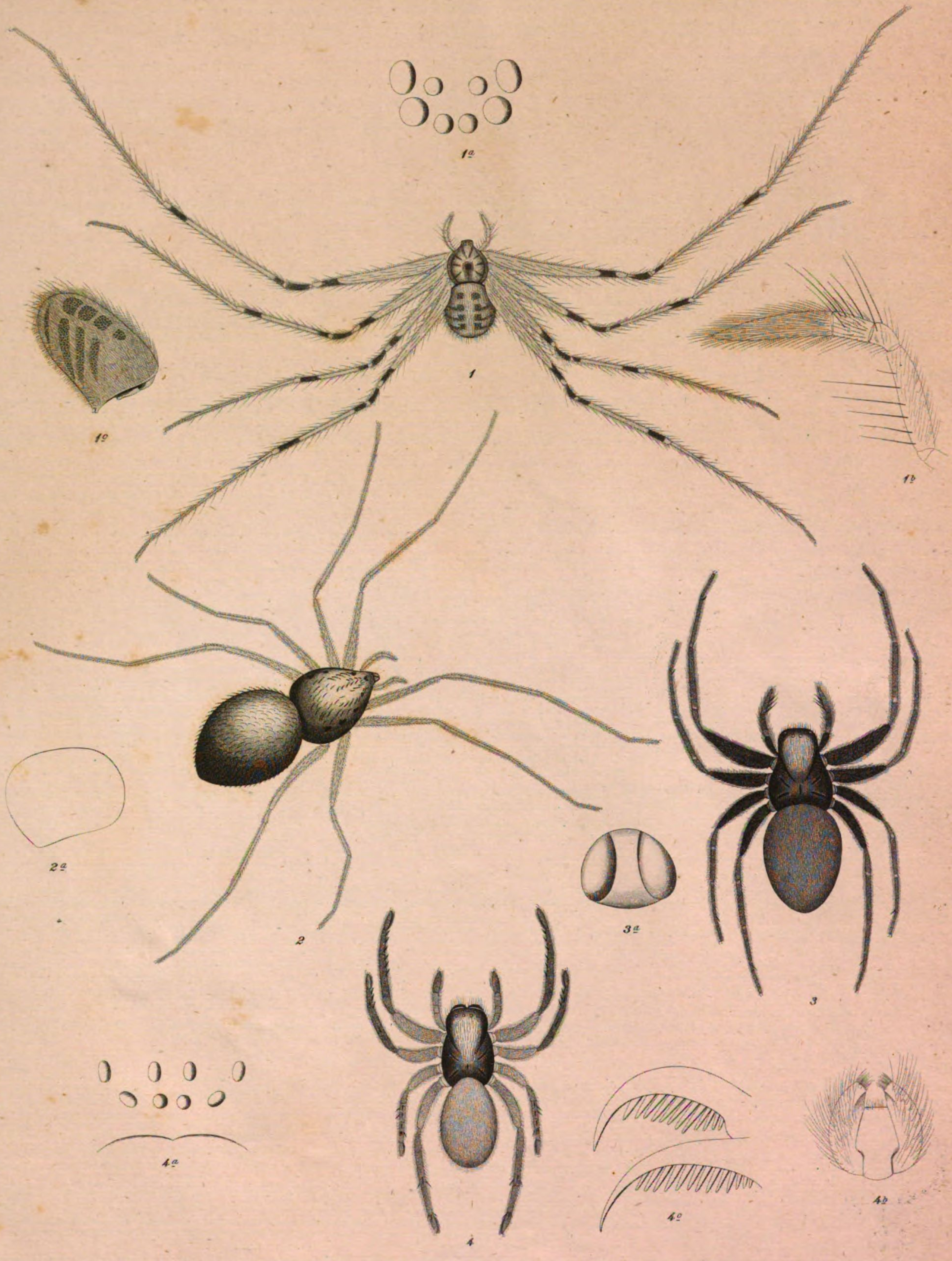
T. II.



Aut. del.

G. Hess sc.

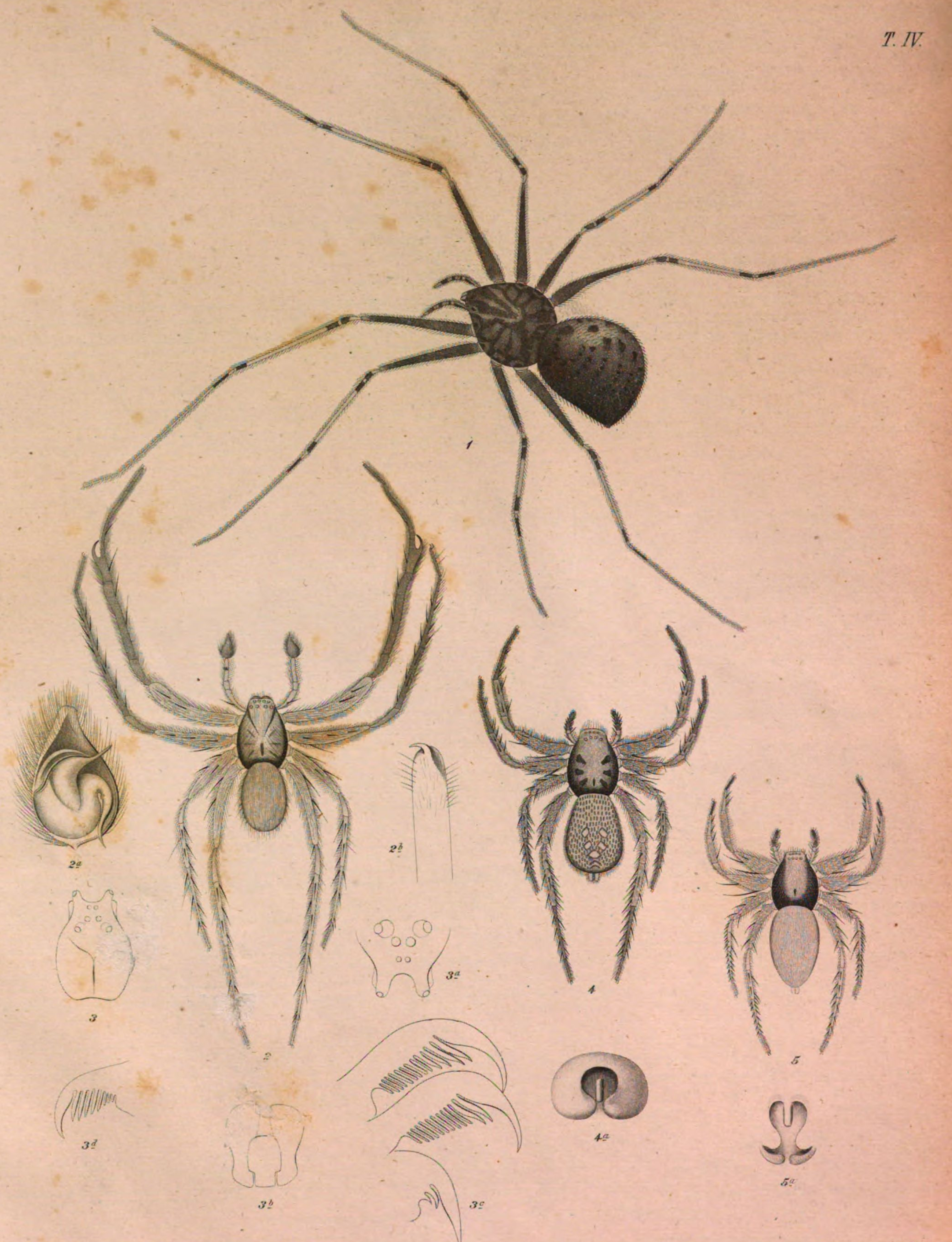
T. III.



Aut. del.

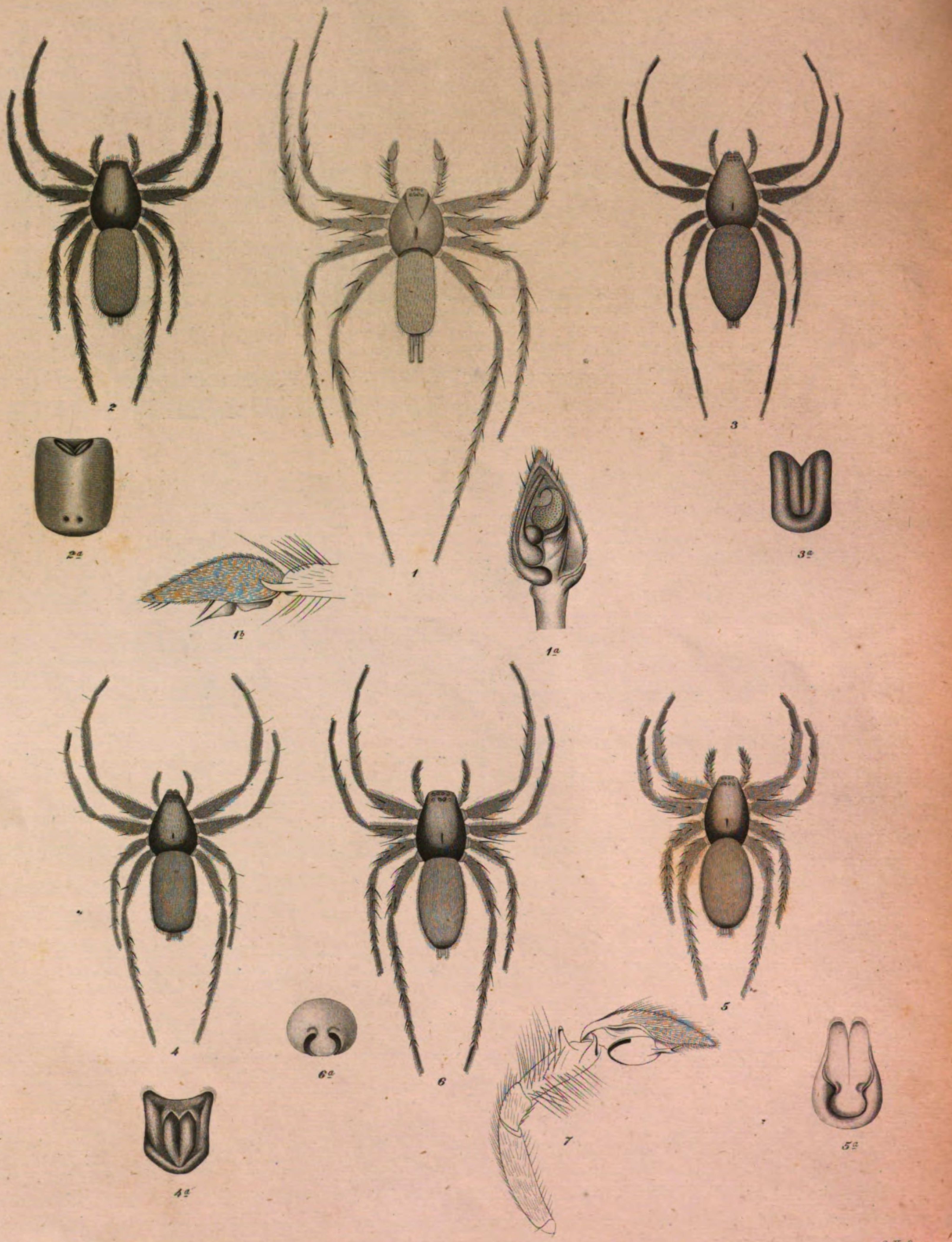
G. Hess sc.

T. IV.

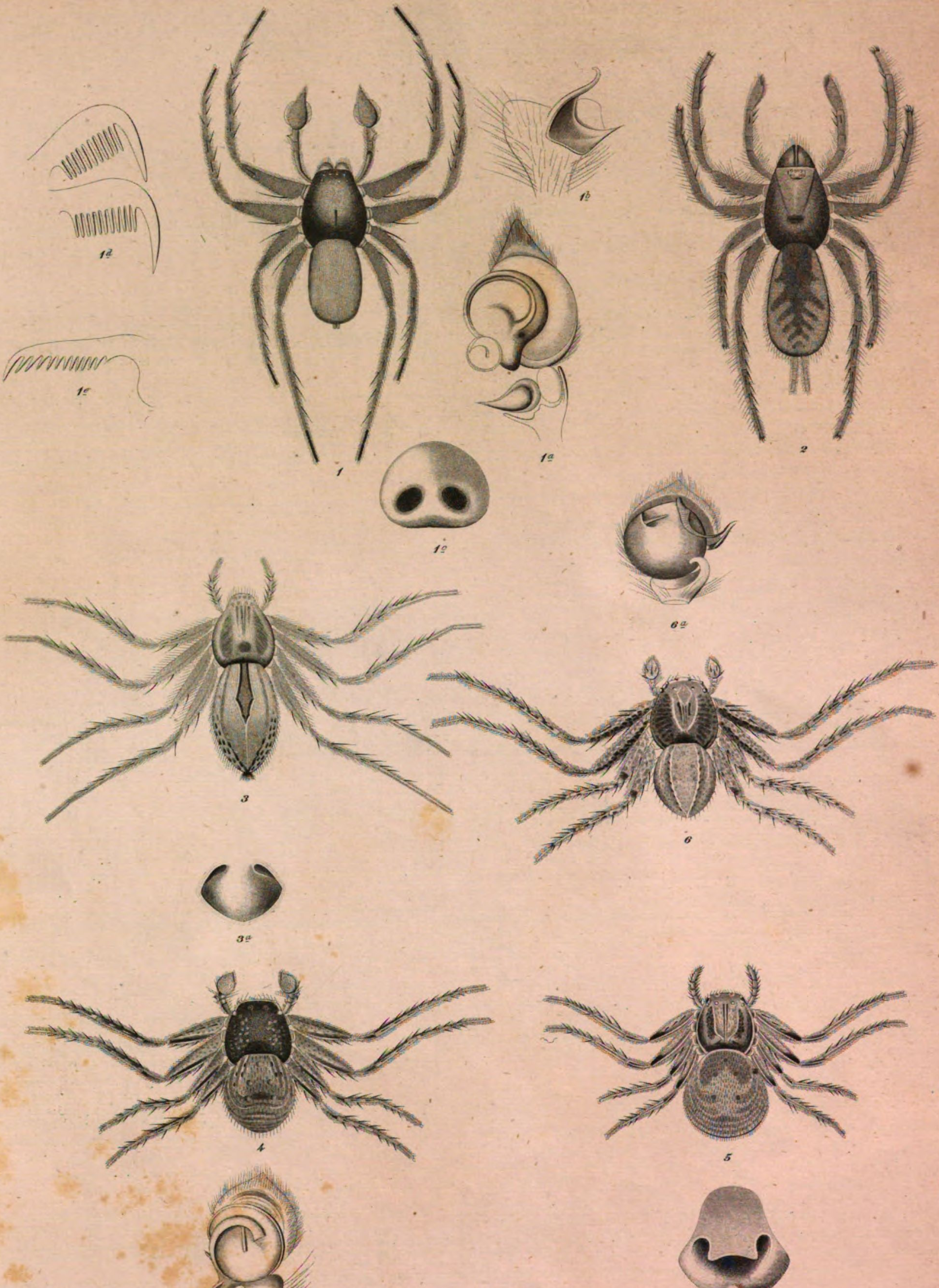


Aut. del.

G. Heſs sc.



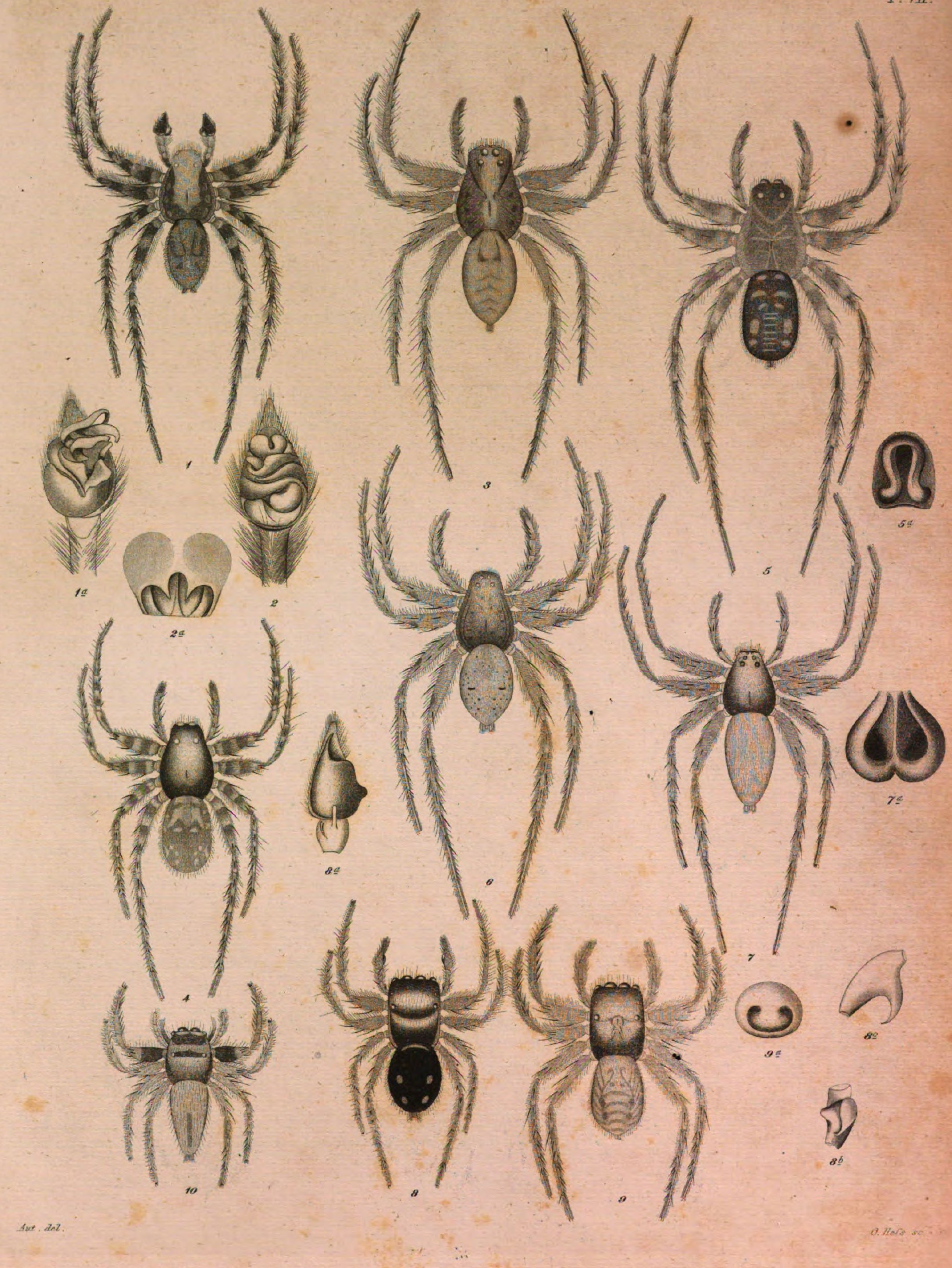
Ant. del. G. Holo sc.



Aut. del.

G. Hess

T. VII.



Schul

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Ludwig

Aegyptische und abyssinische Arachniden

Nürnberg 1875

4 Zool. 207 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11312007-1